MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

255 (4.6.1912) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-153443

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 255. — Mannheim, Dienstag, 4. Juni 1912. — (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Diebstahl wichtiger Zeichnungen im Spandauer Artilleriedepot.

⊡ **Berlin**, 3. Juni. (Von unserm Berliner Bureau.) In Spandau ist in der Zeit vom Sonntag abend bis Montag früh ein verwegener Einbruch im Artilleriedepot verübt worden. Die Diebe, von denen mindestens einer mit den betreffenden Lokalitäten vertraut gewesen sein muß, sind mittels Nachschlüssel sowohl in das Haus selbst, wie in das Bureau und von dort in den Schrank eingedrungen, indem etwa 100 Zeichnungen einer Geschützkonstruktion aufbewahrt wurden. Diese ist zwar nicht mehr geheim, beschreibt aber die neueste Konstruktion bis in die kleinsten Details. Von den Dieben hat man bisher noch keine Spur, trotzdem die Militärbehörde und die Kriminalpolizei aufs eifrigste tätig sind. Das hiesige Artilleriedepot hat den Diebstahl der Zeichnungen bestätigt. Es handelt sich um ein wertvolles Geschütz neuester Konstruktion. Die Spandauer Kriminalpolizei soll in Verbindung mit der Berliner Behörde bereits eine bestimmte Spur verfolgen. Bei dem Einbruch ist, wie noch gemeldet wird, kein Schrank erbrochen worden, sondern die Diebe haben mit Nachschlüsseln gearbeitet. Sie mußten also genau von der Lage der Zeichnungen Bescheid gewußt haben. Die Spandauer Kriminalpolizei hat sich bei dieser Spionageaffäre absolutes Stillschweigen auferlegt. Aus den Meldungen über den Diebstahl ist nicht ersichtlich, wie es überhaupt möglich war, daß die Diebe in die Räume ungehindert eindringen konnten.

Rätselhafter Mord.

* **Cronberg i. T.**, 3. Juni. (Priv.-Tel.) Zur Untersuchung des Mordes an der Witwe Zimmermann war heute vormittag der Staatsanwalt Dr. Becker aus Wiesbaden, Assessor Jülich aus Königstein und Gerichtschemiker Dr. Popp aus Frankfurt a. M. eingetroffen. Es wurde festgestellt, daß der Mord am Abend oder in der Nacht zum Sonntag geschehen sein muß. Die Verwesung der Leiche ist schon soweit vorgeschritten, daß ein Polizeihund aus Frankfurt nicht mehr zur Verwendung kommen konnte. Der Mord ist umso rätselhafter, als sichtbare Zeichen von Raub nicht gefunden wurden, denn alle Behälter waren unerbrochen. Die Frau war wohl vermögend, hat ihren Besitz aber in Papieren angelegt, die bei einer Frankfurter Bank deponiert sind.

Großfeuer in Stambul.

⊡ **Berlin**, 3. Juni. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Konstantinopel wird telegraphiert: Das Viertel Stambuls zwischen der Azia Sofia, der Ahmes Moschee und dem Marmarameer, ist in Flammen aufgegangn. Der anfangs unbedeutende Brand gewann gestern mittag durch den Wind rasch an Ausdehnung. Das Justizministerium ist bedroht. Der Brand kam gestern vormittag in einem in Bau befindlichen Holzhause im Viertel Ischak Pascha zwischen der Ahmedmoschee und dem Marmarameer durch Fahrlässigkeit zum Ausbruch. Das Feuer ergriff die Nachbarhäuser, meist Holzbauten, doch schien es anfangs nicht bedeutender, als die Brände, die hier zu Beginn der warmen Jahreszeit fast täglich vorkommen. Erst nach 11 Uhr erschienen die Feuerwehrkorps von Pera und anderen Stadtteilen an der Brandstätte, da die Feuerwehr von Stambul allein den Brand nicht bemeistern konnte. Auch Militär wurde zur Hilfeleistung beordert.

Gegen Mittag begann ein scharfer Südostwind zu wehen, der dem Feuer rasch eine große Ausdehnung verlieh. Die türkischen Holzhäuser, die durch die seit 14 Tagen herrschende Hitze fast vollständig ausgetrocknet sind, flammten in wenigen Augenblicken auf. In aller Eile wurden die Häuser rings um den Brandherd geräumt. Auf allen umliegenden Plätzen, besonders vor der Ahmedmoschee, auf dem Atmeidanplatz mit dem Brunnen Kaiser Wilhelms II. kampierten die Abgebrannten mit ihrem wenigen geretteten Hausrat. Das Viertel war ausschließlich von Mohammedanern bewohnt. Der ganze Stadtteil ist durch Militärposten abgesperrt.

In den engen Straßen in der Nähe des Brandherdes herrschte um die Mittagsstunde ein unbeschreibliches Gedränge. Die wohlhabenden Familien ließen ihre wertvollen Möbel durch eigens requirierten Ochsenkarren wegfahren, andere schleppten ihre Sachen selbst fort und bahnten sich laut schreiend einen Weg durch die Menschenmenge. Aus den entferntesten Vierteln trafen die freiwilligen Feuerwehren ein. Am großen steinernen Palais des Justizministeriums, dessen Nachbarhäuser vor der Gartenmauer bereits brannten, stand ein starkes Aufgebot von Feuerwehr und Militär löschbereit. Vom Ministerium aus blickte man in lange Straßenzüge, die in Flammen standen. Der Gouverneur von Stambul erklärte, die Katastrophe sei noch nicht übersehbar. Es sei noch ganz unbestimmt, wann eine Begrenzung des Feuers, das plötzlich eine unerwartete Ausdehnung gewonnen habe, gelingen werde. Die Löscharbeiten sind durch den Wind und die engen Straßen sehr erschwert. Die Zahl der abgebrannten Häuser wurde gestern nachmittag um 3 Uhr bereits auf 250 geschätzt.

w. **Konstantinopel**, 3. Juni. Der Brand in Stambul machte hinter dem Ackerbauministerium Halt und wurde bald lokalisiert.

Die Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

w. **Hamburg**, 3. Juni. Prinz Konrad von Bayern ist zur Teilnahme an der Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft hier eingetroffen. Heute nachmittag hielt Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg im großen Auditorium des Vorlesungsgebäudes einen Vortrag über die letzte Afrikaexpedition. Nach dem Herzog sprachen Oberleutnant von Wiese und Kaiserswaldau und andere Teilnehmer an jener Expedition unter Vorführung von Lichtbildern. Abends fand im Hause des Bürgermeisters Burchard ein Festmahl statt, an welchem das Herzogspaar Johann Albrecht, die übrigen Fürstlichkeiten mit Gefolge, mehrere Mitglieder des Senates mit ihren Damen, der geschäftsführende Vizepräsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Botschafter von Halleben, sowie die stellvertretenden Kontreadmiral Strauch und Geheimrat Paasche teilnahmen. Auch Bürgermeister Eschenburg-Lübeck und Graf Zeppelin waren der Einladung gefolgt. Um 8½ Uhr abends beginnt im Restaurant des Zoologischen Gartens der große Begrüßungsabend für den Kolonialtag. Morgen findet die nichtöffentliche Sitzung des Vorstandes, übermorgen die öffentliche Hauptversammlung statt. — In Verbindung mit der Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft hielt heute auch die Frauenbund-Gesellschaft unter dem Vorsitz von Frau Hedwig Heyl-Berlin ihre fünfte Hauptversammlung ab, in der eine Reihe Referate gehalten wurden.

*

* **Breslau**, 3. Juni. Wie die „Schlesische Volksztg." hört, macht die Wundheilung und die Besserung im Allgemeinbefinden des Fürstbischofs Dr. v. Kopp weitere Fortschritte. Die Temperaturen sind dauernd fieberfrei.

* **Versailles**, 3. Juni. Königin Wilhelmina von Holland und der Prinzgemahl sind heute Nachmittag nach herzlicher Verabschiedung direkt nach Holland abgereist.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Ausweisung der Italiener.

w Konstantinopel, 3. Juni. Die Pforte veröffentlicht die am 21. Mai angezeigte Rundnote an die Mächte, worin die Ausweisung der Italiener begründet wird. Die Note führt aus:

Infolge der Schwierigkeiten, denen die Expedition von Tripolis und Benghasi begegnet, und infolge des noch immer bestehenden Unvermögens, den Widerstand der Ottomanen zu Lande zu brechen, hat Italien geglaubt, alle Mittel anwenden zu dürfen, um die ottomanische Regierung und die ottomanische Nation zur Abtretung der Provinzen zu bewegen, deren Besetzung ihm nicht gelingt. Die ottomanische Regierung hat gegen die Vorteile, die Italien aus seiner maritimen Ueberlegenheit zu ziehen imstande war, nichts einzuwenden; sie ist aber berechtigt, gegen jene Mittel Einspruch zu erheben, die Italien, entgegen dem Völkerrecht und den Grundsätzen der Haager Konferenz und mit Hintansetzung von Menschlichkeit und Zivilisation, anwendet. Die Note erinnert an die Massakers in Tripolis und erklärt: Die Pforte hat damals das Aufwallen der Entrüstung und des Bedürfnisses nach Gegenmaßregeln zurückgehalten und davon Abstand genommen, mit der Ausweisung der Italiener zu antworten, die vollauf gerechtfertigt gewesen wäre. Diese Zurückhaltung ermutigte jedoch nur Italien, das mit der absichtlichen Verletzung der modernen Kriegsbräuche fortfuhr, indem es unbefestigte Städte beschoß, aus Luftschiffen und Flugzeugen auf die Bevölkerung, die Truppen und Sanitätsabteilungen Bomben herabwarf und Handelsschiffe anhielt. Die Italiener landeten auf Rhodos und führten die Vertreter der Behörden, die in gar keiner Beziehung zu den militärischen Unternehmungen standen, als Kriegsgefangene mit sich, sogar die Gerichtsbeamten. In der Absicht, unter der Bevölkerung Zwietracht zu säen, machte Italien viele Einwohner unter dem Vorwand, sie gehörten dem Komitee für Einheit und Fortschritt an, zu Kriegsgefangenen, und gab sich den Anschein, die Christen zu begünstigen, indem es eine Einschränkung der Freiheiten der Muselmanen vornahm. Durch dieses Vorgehen wurde bei den Ottomanen das Maß der Entrüstung voll. Die Pforte war nunmehr nach so lange bewiesener Langmut genötigt, zur Ausweisung der Italiener ihre Zuflucht zu nehmen. Die Art und Weise des Vorgehens, wie es sich Italien gestattet, ist dem größten Teil nach von der Haager Konferenz formell untersagt, während das Ausweisungsrecht zu jener Gattung von Kriegsmaßnahmen gehört, gegen welche die genannte Konferenz sich nicht aussprechen wollte.

Die Wahlen in Belgien.

Der Sieg der Klerikalen.

Man kann denken, daß der überraschende Wahlsieg der Klerikalen ungeheueren Jubel in allen ultramontanen Kreisen weckt. So schreibt die „Köln Volksztg.":

Belgien hat soeben einen Tag erlebt, der an den 10. Juni 1884 erinnert, sowohl hinsichtlich des äußeren Charakters der diesmaligen Wahlen, wie nach der Seite ihrer Bedeutung für die Zukunft. Damals brach der Liberalismus in den „Wahlen der Verachtung" unter der in sechs Jahren angehäuften Schuld einer kulturkämpferischen Kirchen- und Schulpolitik zusammen und seitdem hat er in fast drei Jahrzehnte langer Ohnmacht liegen müssen. Heute hat er nach einem verzweifelten Versuch, auf den Krückstock der revolutionären internationalen Sozialdemokratie sich zu neuem kulturkämpferischen Tun zu erheben, vom Wahlkörper des Landes einen neuen Streich erhalten, von dem er sich in langen Jahren nicht mehr wird erholen können, einen Streich, der mit vollem Fug wieder ein Streich der Verachtung genannt werden kann.

In achtundzwanzigjähriger Regierung hat die kathol. Partei sich als Partei der Ordnung, des Fortschrittes, der bürgerlichen und religiösen Toleranz bewährt. Um sie zu stürzen, hatte der Liberalismus kein anderes Mittel zu finden gewußt, als sich selbst der Partei der Unordnung, der politischen und religiösen Vergewaltigung zu verschreiben, deren Programm zu übernehmen, und mit ihr Arm in Arm auf den Kampfplatz gegen die Katholiken zu treten. Das Land, der belgische Wahlkörper hat das als Abenteurerpolitik erkannt und hat den Männern solchen Abenteurertums ein energisches Halt geboten.

Die Erklärung für den Sieg der Klerikalen liegt wohl darin, daß aus dem liberalen Lager ein großer Abmarsch zu den Klerikalen erfolgt ist. Die großen Geschäfts- und Finanzleute haben aus Furcht vor den schädlichen Wirkungen eines Umsichgreifens des Sozialismus geschlossen für die Klerikalen gestimmt, ebenso zahlreiche Industrielle aus der Gegend von Mons und Charleroi. Auf dem flachen Lande, in den flandrischen Provinzen, wo das Bündnis mit den Sozialisten ohnehin keine große Bedeutung hatte, hat man den Bauern die Hölle auf Erden in Aussicht gestellt, falls die Regierung in die Hände der Gegner übergehen würde, und in dieser Art des Zusammengehens mit den Sozialisten dürfte auch der tiefere Grund für den entscheidenden Wahlsieg der Klerikalen zu erblicken sein. Eine geradezu beispiellose Wühlarbeit müssen die Geistlichen verrichtet haben, die der zum größten Teil des Lesens und Schreibens unkundigen Landbevölkerung vormachten, die Sozialisten hätten Leute von der Art der Pariser Automobilräuber Bonnot und Garnier als Kandidaten aufgestellt. Der Eindruck, den der Sieg der Klerikalen in dem liberalen Lager machte, wo man sehr siegesgewiß gewesen war, ist der einer tiefen Enttäuschung. Man verhehlt sich nicht, daß das Land auf Jahre, vielleicht auf Jahrzehnte hinaus den Klerikalen ausgeliefert ist. Der Boden, der nach langen Jahren heißen Kampfes den Klerikalen Schritt für Schritt abgerungen war, ist nun wieder verloren gegangen. In einer Versammlung der liberalen Parteileitung richtete der liberale Führer Hymans eindringliche Worte der Ermahnung an die Partei, die Ruhe zu bewahren, und sich nicht vom ersten Schmerz und Zorn zu unüberlegten Handlungen hinreißen zu lassen. In gleichem Sinne sprach auch der Sozialist Vandervelde.

Die klerikalen Blätter Belgiens jubeln natürlich auch. So feiert das XX. Siècle den Wahlsieg in einem Ausspruch des Triumphes. Seit 1884 sei keine ähnliche große Bewegung durch das katholische Volk gegangen. Die Nation habe sich wie ein Mann gegen die Barbaren erhoben. Das Hauptverdienst an dem Sieg, schreibt das Blatt, sei der klugen

MARCHIVUM

und weisen Leitung des Ministerpräsidenten de Broqueville zuzuschreiben; nun gelte es ans Werk zu gehen und die Mäßigung und Duldung zu zeigen, welche die Partei immer verkündet habe. Für das Blatt steht es fest, daß das Volk sich gegen die Verletzung seiner religiösen Gefühle aufgelehnt habe. Aber außer der Sekte der Freimaurer und Revolutionäre gäbe es für die klerikale Partei keine Besiegten. Die liberale Gazette legt sich über die Tragweite des klerikalen Sieges vollkommen Rechenschaft ab. Sie sagt, es wäre kindisch, die tiefe Enttäuschung verhehlen zu wollen, die den Liberalen der gestrige Tag gebracht habe. Die Ergebnisse dieses Tages hätten alle Hoffnungen der Opposition vernichtet. Der Feldzug, den die Klerikalen mit der Verleumdung, der Erregung der Furcht vor den Sozialisten ins Werk gesetzt hätten, sowie die öffentliche und die geheime Korruption hätten die von dem Gegner erwartete Wirkung erzielt und die Folgen eines willkürlichen Wahlsystems noch verschärft. Der 2. Juni sei ein Unglückstag, der die politische Lage noch trüber mache, als sie bisher gewesen sei. Daß die Abneigung weiter Kreise des Bürgertums gegen das allgemeine gleichheitliche Wahlrecht mit einer der Hauptgründe des klerikalen Sieges ist, sieht das Blatt nicht ein. Denn es verlangt nach wie vor die Einführung der Wahlreform im sozialistischen Sinne. Diese Forderung erhebt auch der sozialistische Peuple, natürlich noch in viel schärferer Tonart. Er sieht den klerikalen Sieg als einen Triumph des Mehrstimmrechts an, und in einem Aufsatz, der die Ueberschrift trägt „Vive le suffrage universel!" ruft er die sozialistische Gefolgschaft zur Erklärung des Gleichheitswahlrechts auf, da das Mehrstimmrecht ein Volksbetrug sei. Und falls sich die Regierung erdreisten sollte, dem Lande das klerikale Schulgesetz aufzuzwingen, so werde ihr der Kampfruf auf den Straßen der großen Städte und der Industriebezirke antworten.

Wahlunruhen.

w. Brüssel, 3. Juni.

Wegen des Wahlsieges der Regierung legten heute die Arbeiter im Gebiet von Charleroi die Arbeit nieder. Aus Verviers wird ein gleicher Protest gemeldet. Da dort die Arbeiter trotz des Verbotes Umzüge veranstalteten, kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei und der Gendarmerie. Mehrere Personen wurden verwundet.

Die einberufenen Reservisten sind bereits vollzählig versammelt, sodaß von heute Mittag ab dem Kriegsminister etwa 40,000 Mann zur Verfügung stehen, da gegen Abend Unruhen befürchtet werden. — Der gestern in Huy gewählte Katholik Pitsaert ist heute Vormittag vermutlich infolge Aufregung gestorben.

In Lüttich kam es abends zu ruhestörenden Kundgebungen vor dem Rathause und im sozialistischen Volkshaus. Die Menge versuchte, Verhaftete zu befreien. Die Bürgergarde und die Gendarmerie schritten ein und gaben Salven ab. Mehrere Personen wurden verwundet. Die Erregung in der Stadt ist groß.

* Lüttich, 3. Juni.

Bei dem heutigen Zusammenstoß zwischen Manifestanten und Gendarmen wurden drei Personen getötet und 15 schwer verletzt. Die Straßen im Zentrum der Stadt wurden von 10 Uhr abends ab von der Bürgergarde, Militär und Gendarmerie besetzt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 4. Juni 1912.

Falsche Gerüchte.

In einem Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." wird ausgeführt:

In einer Korrespondenz wird behauptet, daß zwischen dem Reichskanzler und dem preußischen Landwirtschaftsminister Unstimmigkeiten beständen, die sich namentlich auf den Vorstoß des Herrn v. Schorlemer gegen das Zentrum bezögen. Da Sensationsnachrichten dieser und ähnlicher Art seit einiger Zeit mit ungewöhnlicher Hartnäckigkeit aus dem Boden schießen, so dürfte es vielleicht angebracht sein, festzustellen, daß nach unsern Erkundigungen das Gerücht von Unstimmigkeiten zwischen den Herren v. Bethmann und v. Schorlemer jeder Grundlage entbehrt, ebenso wie die auch schon in ausländische Blätter übergegangene Ankündigung eines in Kürze bevorstehenden Wechsels in den höchsten Staatsämtern.

Vom Krieg der katholischen Arbeitervereine.

Der Gegensatz zwischen den im Berliner Verbande zusammengeschlossenen katholischen Arbeitern und ihren den christlichen Gewerkschaften anhängenden Berufs- und Glaubensgenossen ist jetzt in offenen Krieg ausgeartet. Man kann sich denken, daß es den letztern, die man wohl am einfachsten die M.-Gladbacher nennt, recht unangenehm gewesen ist, daß die Berliner vom Papste ein Telegramm erhielten, das in Ausdrücken rückhaltlosen Lobes gehalten war, während sie selbst sich mit dem Empfang einer kühlen päpstlichen Ermahnung begnügen mußten, von den mündlichen Aeußerungen des Papstes, die Pfarrer Beyer in Berlin zu vermelden wußte, gar nicht zu reden. Man konnte daher gespannt sein auf das Echo, das aus dem Lager der M.-Gladbacher herausschallen würde. Auf einem Verbandsfest der katholischen Vereine Dortmunds, ist denn auch allen, die es angeht, mit westfälischer Deutlichkeit die Meinung gesagt worden, und zwar von dem bekannten Stadtverordneten und Verleger Lensing. Den Papst selber ließ er natürlich aus dem Spiele, indem er die Echtheit der von Beyer mitgeteilten Aeußerungen bezweifelte und sich über die inhaltreichen Telegramme gänzlich ausschwieg. Desto dröhnender fielen die Keulenschläge seiner Zornesrede aber auf den Berliner Verband. Er sagte nach der „Köln. Ztg." darüber, nachdem er erklärt hatte, über Beyers Mitteilungen zur Tagesordnung übergehen zu wollen:

Etwas anderes ist es mit dem Wortlaut der Huldigungsadresse, welche der Berliner Verband dem Heiligen Vater überreicht hat, und die im Organ des Berliner Verbandes veröffentlicht ist. An diesen Wortlaut können wir uns halten. Dort werden über die sozialen Bestrebungen der west- und süddeutschen katholischen Arbeitervereine und der christlichen Gewerkschaften so grobe Verleumdungen ausgesprochen, als kümmerten sie sich nicht mehr um Gott und Religion, wollten an erster Stelle den wirtschaftlichen Machtkampf statt des sozialen Friedens usw. Es ist ja selbstverständlich, daß wir diese allen Tatsachen ins Gesicht schlagenden Anklagen mit größter Entrüstung zurückweisen. (Lebhafter Beifall.) Man hat damit an die Ehre gegriffen der 310 000 katholischen Arbeiter, die in dem Kartellverbande katholischer Arbeitervereine West-, Süd- und Ostdeutschlands zusammengeschlossen sind. Man hat die Ehre angetastet der mehr als 2000 geistlichen Präsides dieser katholischen Arbeitervereine. Ja, es liegt in dieser Anklage sogar der Vorwurf der Pflichtvergessenheit gegen die 19 hochwürdigsten Herren Bischöfe, mit deren Bewilligung, ja Ermunterung, die ihnen unterstellten katholischen Arbeitervereine ihre Mitglieder den christlichen Gewerkschaften zuführen. Leute, die mit solchen wahrheitswidrigen Anklagen katholischer Glaubensgenossen vor den Heiligen Vater treten, haben keine Legitimation dazu, sich uns gegenüber als die Vermittler der Willensmeinung des Heiligen Vaters in einer so wichtigen Frage aufzuspielen. (Lebhafter Beifall.) Ich habe geglaubt, angesichts der Haltung der sozialdemokratischen und der anderen gegnerischen Presse in diesen Dingen, und angesichts des Mißbrauchs, der mit ihnen gegen uns getrieben wird, hier diese Gelegenheit vor Tausenden katholischer Männer benutzen zu müssen, um klar und frank und frei zu sagen, wie wir über die erwähnten Vorgänge denken. (Stürmischer Beifall.)

Angesichts dieser Auseinandersetzungen fällt einem der Brief des Generalsekretärs der christlichen Gewerkschaften Stegerwald ein, der bekanntlich von einem gewaltigen Gegensatz zwischen den beiden Richtungen gesprochen hat!

* Köln, 3. Juni. Zum Gewerkschaftsstreit im katholischen Lager gibt der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands soeben eine äußerst scharfe Erklärung ab, die sich gegen die Angriffe seitens der Berliner Fachabteilungen in der bekannten Huldigungsadresse an den Papst richtet.

Badische Politik.

Die Vereinfachung der Staatsverwaltung.

Die von der Regierung in Aussicht gestellte Denkschrift über die Vereinfachung der Staatsverwaltung ist gestern dem Landtag zugegangen. Es handelt sich im strengen Sinne des Wortes nicht um eine Denkschrift, sondern um fünf Denkschriften ausgehend von den verschiedenen Ministerien. Im allgemeinen wird zur Einleitung der Vorlage ausgeführt, daß das fortdauernde Anwachsen der Beamtenzahl und die Steigerung des staatlichen Aufwandes schon seit langer Zeit Erörterungen im Landtag über die Frage einer Vereinfachung der Organisation und des Verfahrens der Staatsbehörden herbeigeführt haben. Die Regierung ist auch in eine Prüfung der Frage eingetreten und dabei zu der Auffassung gekommen, daß unter die Zahl von vier Ministerien nicht heruntergegangen werden kann. Die Auffassungen der einzelnen Ministerien sind in den Denkschriften niedergelegt; vom Finanzministerium liegen zwei Denkschriften vor, die eine über die Finanzverwaltung, die andere über die Eisenbahnverwaltung.

Das Ministerium des großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen faßt die in seiner Denkschrift niedergelegten Ansichten in folgenden Sätzen zusammen:

„Die badische Grundbuchamtsverfassung hat bisher zu einer richtigen Anwendung des materiellen Rechts geführt. Dagegen ist der Gang des Verfahrens in Grundbuchsachen vielfach langsam und schwerfällig. Die Organisation bedarf ferner ungewöhnlich vieler Beamten, die zum großen Teil für den Grundbuchdienst nicht oder nur mangelhaft vorgebildet sind, und verursacht sehr hohe Ausgaben. Diese Nachteile ließen sich durch eine Zentralisation der Grundbuchführung vermeiden; die Zentralisation müßte jedoch in einer Weise durchgeführt werden, daß die Vorteile unserer Grundbuchamtsverfassung tunlichst erhalten blieben. Aufs engste verknüpft mit einer Aenderung der Grundbuchamtsverfassung wäre eine Neugestaltung unseres Notariats und unseres Nachlaßwesens. Die Inangriffnahme einer Reform der Grundbuchamtsverfassung müßte daher notwendigerweise auch die eingehende Würdigung einer Neuorganisation unseres Nachlaßwesens sowie des Notariats mitumfassen. Dabei würde sich ergeben, daß die zu lösenden Schwierigkeiten sowie die Tragweite der Wirkung einer Neuorganisation des Notariats in mancherlei Hinsicht unterschätzt werden."

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts gelangt, nachdem es sich im einzelnen zur Kultusverwaltung, den Hochschulen, den höheren Schulen, den Volksschulen, den Erziehungs- und Unterrichtsanstalten für nicht vollsinnige Kinder, zu Wissenschaften und Künsten geäußert, zu folgender Auffassung: „Was den Geschäftsbetrieb auf dem Gebiete des Kultus und Unterrichts anlangt, so läßt sich im Verkehre mit den obersten Kirchenbehörden eine Vereinfachung nicht erzielen. Wohl aber wird es auf dem Schulgebiete möglich sein, die Zuständigkeit der Direktionen der höheren Lehranstalten und besonders der Kreisschulämter zu erweitern und diese Bezirksbehörden der Schulverwaltung zu größerer Selbständigkeit in Verwaltungsangelegenheiten zu erziehen. Nur auf diesem Wege der Dezentralisation erscheint eine Entlastung des Unterrichtsministeriums von dem ungeheuern Schreibwerk, das sich im Laufe der Zeit auch für die kleinsten und einfachsten Sachen bei der Zentralstelle entwickelt hat, sowie eine Vereinfachung des Geschäftsbetriebs möglich. Die Voraussetzung dieser Vereinfachung ist aber, daß man die Beamten der Bezirksschulverwaltung, die man durch die weitgehende Zentralisation lange Zeit in einer gewissen Unselbständigkeit gehalten hat, wieder an selbständigeres Handeln und an eigenere Initiative gewöhnt. Das ist keine einfache Aufgabe und erfordert Zeit. Die Dezentralisation in vernünftigen Grenzen wird aber nicht nur die freiere Entwickelung unseres Schulwesens fördern, sie wird auch Ersparnisse in persönlicher und sachlicher Beziehung zur Folge haben."

Der Beginn des Kongresses des Deutschen Buchdruckervereins.

* Breslau, 3. Juni.

Ehe die eigentliche Tagung der Deutschen Buchdrucker-Berufs-Genossenschaft und des Deutschen Buchdrucker-Vereins in Breslau beginnt, hatte die Stadtverwaltung die Kongreßteilnehmer zu einem gemütlichen Bierabend in den Remter des Rathauses geladen. Gegen 400 Personen, darunter die Vertreter der allerersten deutschen Druckereien aus allen Teilen des Reiches, hatten der Einladung Folge geleistet, und die waren, wie es schien, entzückt von der Schönheit der Empfangsräume und erfreut von der Herzlichkeit der Aufnahme. Unsere Gartenkünstler hatten wieder die stimmungsvollen Räume des Rathauses in einen Blütengarten verwandelt. Das helle Rot des Rotborns, das reine Weiß des Schneeballs, das leuchtende Gelb des Goldregens und das zarte Lila des Flieders gab eine wundervolle Farbensymphonie. Oberbürgermeister Dr. Bender, der neben den Stadträten Giesel, Dr. Frickel und Birke [illegible] mehreren Stadtverordneten die Stadt-

Feuilleton.

Verlaine als Ehemann.

Noch im Laufe dieses Jahres werden voraussichtlich die Lebenserinnerungen der Gattin Verlaines erscheinen, die Erinnerungen der einstmaligen Mlle. Mauté, die den berühmten Lyriker zu so herrlichen Versen begeisterte und der Verlaine auch später noch, lange nach der Scheidung, die Ausgabe seiner „Weisheit" widmen wollte. Verlaine hatte seine künftige Frau um das Jahr 1870 kennen gelernt, mit sechzehn Jahren wurde sie seine Gattin und ein glückliches Leben schien sich vor beiden aufzutun. Der Bohemien gibt seine regellosen Gewohnheiten auf, entsagt dem Café, entsagt den Likören, seine Schaffenskraft scheint neu entflammt, und in jenen glücklichen Tagen entstehen auch seine von reiner und keuscher Leidenschaft durchglühten wundervollen Verse der „Bonne Chanso . . ." Mit der inneren Erneuerung ordnen sich auch die äußeren Verhältnisse, nie war Verlaine besser „rangiert", das Glück festigt ihn, und bald soll er auch Vater werden. In jenen Tagen führte das Schicksal aus den Ardennen den jungen Dichter Rimbaud nach Paris, er bringt prachtvolle Gedichte mit, Verlaine ist entzückt: eines schönen Morgens sind die beiden Poeten verschwunden, und die junge Frau Verlaine bleibt mit ihrem kleinen Kinde allein zurück. Was folgt, ist bekannt: die Freundschaft mit Rimbaud nahm ein schlimmes Ende, Häßliches trat in das Verhältnis der beiden Männer, Verlaine greift zum Revolver und in Mons in Belgien wird er zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Frau Verlaine aber setzt nach hartem Kampfe die Scheidung durch.

Erst jetzt wird die Geschichte dieses Schicksals in ihren Einzelheiten offenbar. Fernand Vanderem hatte in diesen Tagen Gelegenheit, in Paris Verlaines Witwe kennen zu lernen, und im Figaro wird nun berichtet, was die Gattin des Dichters von jenen Tagen erzählt. Rimbaud hatte Verlaine seine Verse gesandt, sofort entstand der Entschluß, den jungen in der Einsamkeit lebenden Poeten die Reise nach Paris zu ermöglichen, man bringt das Reisegeld zusammen, sorgt für ein Quartier und endlich erscheint auch Rimbaud: während Verlaine ihn von der Bahn abholen will, betritt er allein das Haus. „Ein siebzehnjähriger junger Mensch mit wirrem, dichtem Haar, fetten Wangen, die Haut von der Sonne gebräunt, mit zu kurzen Beinkleidern, aber mit schönen Augen. Er zeigte sich damals langweilig oder schüchtern. Verlaine kommt nach Hause. Man plaudert: und von diesem Tage an", so erzählt die Witwe, „wurde er gegen mich anders. Er kehrte zum Kaffeehaus zurück, zu den Likören, er wurde auch böse. Ich war damals noch so jung, siebzehn Jahre, und ich sagte mir, daß Rimbaud Schönes schreiben müsse, da alle ihn so bewunderten. Und zugleich sagte ich mir doch, daß er auf meinen Mann einen schlimmen Einfluß haben müsse. Aber ich hatte mein Kind, und das tröstete mich und half mir über manche Szenen hinweg. Eines Morgens erwachte ich mit einer heftigen Neuralgie, Verlaine geht fort, um den Arzt zu holen: es wird Mittag, es wird Abend, er kehrt nicht wieder. Vier Tage lang suchte ihn mein Vater in ganz Paris. Er war mit Rimbaud fortgereist und hatte all sein Geld mitgenommen. Die ersten Tage war ich verzweifelt. Dann wollte ich kämpfen. Ich erfuhr seine Adresse, ich schrieb ihm, und endlich erlangte ich eine Zusammenkunft in Brüssel. Mit meiner Mutter reiste ich hin, und morgens, in einem kleinen Hotel, ich glaube im Hotel Liégeois, sah ich ihn wieder. Ich flehte ihn an, nach Paris zurückzukehren. Er lehnte ab. Ich schlage ihm vor, zu reisen. Er will nicht. Dann kommt mir ein Einfall: wenn wir zusammen nach Neu-Kaledonien reisten? Dort haben wir alte Freunde, darunter auch Louise Michel. Man wird Freunde finden, die Welt sehen. Das scheint ihn zu verlocken. Er verlangt Bedenkzeit bis zum Abend. Um fünf Uhr treffen wir uns in der Nähe des Bahnhofs in einem Park. Er kommt, ein wenig bedrückt, wie stets nach dem Besuch eines Kaffeehauses. Ziemlich vage erklärt er, daß er annehme, Mit meiner Mutter gehen wir zum Bahnhof. Wir besteigen den Zug nach Paris, wir essen: aber Verlaine sagt kein Wort. Er zieht sich seinen Schlapphut über die Augen und schläft ein. An der Grenze steigen wir zur Zollabfertigung aus. Als wir fertig sind, ist Verlaine verschwunden. Wir suchen, wir rufen: umsonst. Die Schaffner drängen uns in den Zug. Mir war die Kehle wie zugeschnürt. Plötzlich, mitten auf dem Bahnsteig, sehen wir ihn stehen: er sieht uns fest an. „Schnell einsteigen!" ruft meine Mutter, „der Zug fährt ab." Verlaine sieht uns noch immer starr an. Dann sagt er: „Ich bleibe" und mit einer heftigen Armbewegung rückt er sich seinen Hut tiefer in die Stirn. Ich habe ihn nie wiedergesehen."

Noch oft hat Verlaine seiner Frau dann geschrieben, hat einmal auch sein Kind besucht, aber er kam dann nicht wieder. Eine Verständigung war unmöglich geworden.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Neuphilologentag.

Aus Frankfurt wird gemeldet: Der Kongreß der Neuphilologen führte seine Beratungen zu Ende. Professor Dr. Förster (Leipzig) hielt einen Vortrag über den Wert der historischen Syntax für die Schule. Er betonte, daß die historische Entwicklung der Sprache gleich dem naturwissenschaftlichen Unterricht geeignet sei, den Schülern das Lebendige in der Sprache zu übermitteln und ihnen durch das Miterleben des Entstehens der heutigen Sprachreformen das Wesen und den inneren Aufbau der Sprache und ihrer Gesetze näher zu bringen. Durch das Befolgen dieser Methode werde die Auffassungsfähigkeit des Schülers energisch geschult. — Professor Wypler (Wien) hielt einen Vortrag über eine neue Art der Sprachbetrachtung. Er will in der historischen Entwickelung nicht nur auf die geschichtliche Entstehung der modernen Sprachen zurückgehen, sondern vielmehr auf ihre natürliche

MARCHIVUM

verwaltung repräsentierte, begrüßte mit sehr herzlichen und warmen Worten die „Vertreter der schwarzen Kunst", deren hohe Kulturbedeutung er besonders hervorhob. Er erinnerte dann daran, daß vor hundert Jahren vor den Toren Breslaus polnisch gesprochen wurde, während jetzt diese Sprache auf zehn Meilen zurückgedrängt ist, er erinnerte aber auch daran, daß vor hundert Jahren von Breslau aus der Ruf zur Freiheit durch die Lande ging, und daß Breslau sich jetzt rüstet, diese Tage in festlicher Erinnerung zu feiern. — Namens des Bezirks Schlesien hieß Herr Neusch die Gäste willkommen und wies dabei mit berechtigtem Stolze darauf hin, daß vor zwanzig Jahren, als die Buchdrucker das letztemal in Breslau waren, kaum sechzig Delegierte erschienen waren, während jetzt fast alle deutschen Buchdrucker in Breslau vertreten seien. — Den Dank der Gäste und ihre Freude über die gastliche Aufnahme sprach Geh. Kommerzienrat Bürenstein-Berlin aus; auch er erinnerte an die Zeit vor zwanzig Jahren und gedachte besonders der Verdienste, die sich damals der Inhaber der Firma Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) durch zielbewußte Initiative um den deutschen Buchdruckerstand erworben. Seine schwungvolle Rede klang in ein Hoch auf die Stadt Breslau, ihre Vertretung und auf die schlesischen Buchdruckereibesitzer aus. Damit waren die Reden erschöpft, und es folgte ein gemütliches Beisammensein. Die große Seßhaftigkeit der Teilnehmer, die noch bis lange nach Mitternacht zusammenblieben, war wohl das beste Zeichen dafür, daß sich die Gäste bei diesem Begrüßungsabend in Breslau wohlgefühlt haben.

Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Metz bestimmt.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 75. Sitzung.

BNLC. Karlsruhe, 3. Juni.

Präsident Rohrhurst eröffnet die Sitzung nach halb 4 Uhr. Am Regierungstisch: Minister Freiherr von Bodman, Finanzminister Dr. Rheinboldt, Regierungskommissare.

Wie Präsident Rohrhurst mitteilt, hat der Seniorenkonvent beschlossen, der Einladung der Stadt Pforzheim zur Besichtigung dieser Stadt und einiger industrieller Unternehmungen am 12. Juni Folge zu leisten. Der Stadt Mannheim teilt der Präsident mit, daß die Zweite Kammer im Hinblick auf die starke Inanspruchnahme durch die Geschäfte des Landtages von der Einladung des Mannheimer Stadtrats zur Besichtigung einiger städtischer Einrichtungen in der allernächsten Zeit keinen Gebrauch machen kann. Der Seniorenkonvent wird später auf die Angelegenheit zurückkommen oder den Mannheimer Stadtrat bitten, die Einladung auf die nächste Sitzungsperiode zu verschieben.

Sodann tritt das Haus in die Tagesordnung ein.

Abg. Büchner (Ztr.)

berichtet im Namen der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf betr. die

Abänderung des Gebäudeversicherungsgesetzes

und die einschlägigen Petitionen des Verbandes badischer Grund- und Hausbesitzervereine und des Landesverbandes bad. Bau- und Maurermeister, ferner der Vereinigung der in Deutschland arbeitenden Privatfeuerversicherungsgesellschaften. Die Kommission stellt den Antrag: Die Zweite Kammer wolle 1. den Gesetzentwurf mit den von der Kommission beschlossenen Aenderungen annehmen, 2. die Petitionen der oben genannten Körperschaften durch die Annahme des Gesetzentwurfes für erledigt erklären, 3. folgende Resolution fassen: „Die Gr. Regierung wird ersucht, zwecks gesetzlicher Sicherung der Wohnungsrechte womöglich noch dem gegenwärtigen Landtag einen Gesetzentwurf die Ergänzung des badischen Ausführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch betr. vorzulegen."

Abg. Dr. Koch (Natlib.):

Im Namen meiner Fraktion habe ich die Erklärung abzugeben, daß wir dem Gesetzentwurf zustimmen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich darauf hinweisen, daß einige meiner Freunde und ich die Petition um Einführung der Gefahrenklassen für gerechtfertigt halten und daher mit dem Beschluß der Kommission nicht einverstanden sind. Ich möchte weiter darauf aufmerksam machen, daß auch in anderen Staaten die Gefahrenklassen in der einen oder anderen Weise bestehen. Die Sache ist ja sehr schwierig und es wäre daher nichts anderes möglich gewesen, als die Petition empfehlend zu überweisen, damit die Regierung Vorarbeiten treffen könnte.

Abg. Kopf (Ztr.)

erklärt im Namen seiner Fraktion seine Zustimmung zu dem Gesetz.

Minister Freiherr von Bodman:

Die Aenderungen, welche die Kommission vorgeschlagen hat, werden auch von der Regierung durchweg als eine Verbesserung anerkannt und ich kann mein Einverständnis auch hier erklären. Abweichende Meinungen sind in diesem Hause zwei hervorgetreten: hinsichtlich der Gefahrenklasse und sodann hinsichtlich der Entschädigung von elementaren Schäden, die nicht Brandschäden sind. Die Einteilung der Häuser in Gefahrenklassen ist keine einfache Sache. Es würde nicht nur eine Scheidung nach Stadt und Land sein, sondern eine Scheidung nach den Gefahren der Häuser. Es würde das eine große Arbeit und damit auch große Kosten verursachen, die von der Gesamtheit der Hauseigentümer aufgebracht werden müßten. Die Einführung der Gefahrenklassen würde dem Grundsatz der Schonung der schwächeren Schulter widersprechen, denn diese müßten dann entsprechend mehr bezahlen; die Einführung dieser Klassen würde ferner eine große Unzufriedenheit hervorrufen bei denen, die höhere Beiträge entrichten müßten. Der Minister bittet zum Schlusse, der Bestimmung in Absatz 3 § 2 zustimmen zu wollen.

Geh. Oberregierungsrat Freiherr von Marschall

erklärt, die Regierung teile die Ansicht des Hauses, daß dem Uebelstande des Wohnungsrechtes abgeholfen werden müsse und zwar in der in der von der Kommission angenommenen Resolution vorgeschlagenen Weise.

Abg. Weißhaupt-Mehlkirch (Nat.)

wünscht eine Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung entfernte Häuser.

Damit ist die allgemeine Beratung erledigt.

Es folgt nun die Abstimmung. Ueber Absatz 3 § 2 (Entschädigung von elementaren Schäden, die nicht Brandschäden sind) wird besonders abgestimmt; der Absatz wird mit großer Mehrheit in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung angenommen. Der Gesetzentwurf selbst wird hierauf in namentlicher Abstimmung mit allen abgegebenen Stimmen einstimmig angenommen. Der Kommissionsantrag wird mit allen gegen eine Stimme und die Resolution der Kommission einstimmig angenommen.

Abg. Pfefferle (Natl.)

berichtet im Namen der Budgetkommission über das Spezialbudget des Eisenbahnbaues für 1912 und 1913 samt den im Bericht enthaltenen Petitionen des Gemeinderates Durlach und des Stadtrates Karlsruhe, ferner über den Antrag der Abgg. Blümmel und Genossen betr. die Erstellung von Bahnverbindungen, hier die Fortsetzung der Renchtalbahn von Oppenau bis Griesbach.

Der Berichterstatter führt aus: Der Finanzminister hat seine Grundsätze dargelegt, die ihn bei seiner Eisenbahnpolitik leiten werden. Diese begegnen unserm vollsten Vertrauen. Indem ich als Vertreter des Eisenbahnbaues den Herrn Finanzminister auch unsererseits begrüße, gebe ich der Hoffnung Raum, daß die weitere Ausgestaltung unserer Bahnen zum Wohle des Landes sein möge. Der Redner geht dann auf das Eisenbahnbaubudget näher ein und widmet zum Schlusse dem gesamten Personal der Eisenbahnbauverwaltung Worte des Dankes und der Anerkennung. Die Budgetkommission beantragt: 1. zu genehmigen: 1. die Ausgaben im Eisenbahnvoranschlag mit 67 132 400 M. abzüglich der schon unter dem 28. Februar 1912 vorausbewilligten Position § 31 Miefern, Erstellung eines Ueberholungsgleises mit 146 000 M. sowie abzüglich der Position § 54 Pfullendorf Erstellung eines neuen Aufnahmsgebäudes usw.

Abg. Rebmann (Natl.)

begründet folgende Interpellation der nationalliberalen Fraktion (eingereicht am 30. November): „1. Gedenkt die Regierung dem von der 2. Kammer auf dem Landtag 1905-06 durch einstimmige Annahme einer Resolution ausgesprochenen Wunsche, daß zur weiteren Ausgestaltung unseres Eisenbahnnetzes in den nächsten fünf Budgetperioden jeweils die Summe von durchschnittlich 5 Millionen Mark verwendet werden sollten, durch eine entsprechende Anforderung im Baubudget für die Jahre 1912-13 entgegenzukommen? 2. Welche Stellung nimmt die Gr. Regierung zum Bauvollzug der durch das Gesetz vom 2. September 1908 und der durch bereits bewilligte Teilforderungen im Budget genehmigten Bahnbauten ein?"

Abg. Rebmann führt u. a. aus: Die Regierung hat ihren Standpunkt nach verschiedenen Seiten gründlich geändert. Zu unserer Genugtuung haben wir gefunden, daß die Regierung in das jetzige Budget eine stattliche Summe eingesetzt und den Gesetzentwurf über die Bahn Titisee—St. Blasien vorgelegt hat. Insofern ist ein Teil unserer Interpellation überholt. Es handelt sich nun darum: Was geschieht mit den drei Bahnen, die durch das Gesetz bereits festgestellt sind? Ich möchte wünschen, daß uns die Regierung heute eine bestimmte Erklärung darüber gibt, was sie in diesem Falle zu tun gedenkt.

Finanzminister Dr. Rheinboldt:

Dem Ausbau unseres Eisenbahnnetzes werde ich meine volle Aufmerksamkeit zuwenden. Die Vorlage eines Gesetzentwurfes betr. die Erweiterung der Renchtalbahn noch in diesem Landtage war nicht möglich, weil die technischen Voraussetzungen noch nicht gegeben waren, d. h. weil die Spezialpläne noch nicht ausgearbeitet waren. Zur Interpellation der Abgg. Rebmann u. Genossen habe ich folgende Erklärung abzugeben: Nachdem der Berichterstatter der Budgetkommission der 2. Kammer über das Eisenbahnbaubudget 1906-07 die Resolution vom 28. Juni 1906 dahin erläutert hat, daß damit weder eine etatrechtliche Verpflichtung der Regierung, noch ein endgültiges Vorgreifen für die Zukunft beabsichtigt sei, hat der damalige Eisenbahnminister am 27. Juni 1906 sich namens der Regierung mit der Resolution einverstanden erklärt. Unter Bezugnahme auf diese Resolution wurde dann 1907-08 ein Gesetzentwurf eingebracht, in dem der Bau von fünf Linien vorgeschlagen wurde. 1908-09 wurden 4,9 Millionen im Baubudget angefordert. 1910 hat sich die Regierung im Hinblick auf die schlechte Finanzlage und das außerordentlich ungünstige Ergebnis des Eisenbahnbetriebes, das Anwachsen der Eisenbahnschuld zur möglichsten Zurückhaltung bezüglich des Baues neuer Bahnen genötigt gesehen. Unter diesen Umständen mußte auch von der Ausführung schon beschlossener Strecken Abstand genommen werden. Nachdem sich nun die finanziellen Verhältnisse gebessert haben, ist die Regierung an den Bau der Bahn Titisee—St. Blasien herangetreten. Im Baubudget für 1912/13 sind fünf Millionen Mark für neue Bahnprojekte vorgesehen; im gegenwärtigen Budget sind insgesamt 7 404 810 M. für Bahnbauten enthalten. Ich glaube mitteilen zu können, daß diese Summe im Nachtragsetat noch erhöht wird. Soweit die finanziellen Verhältnisse es gestatten, beabsichtigt die Regierung auch im nächsten Budget den gleichen Betrag für den Bau neuer Bahnen vorzusehen. Der Ausbau neuer Bahnen hat durchaus nicht geruht. Die Regierung hatte dringlichere Bedürfnisse, als die am 2. April 1908 bewilligten drei Bahnen zu bauen.

Abg. Dietrich (Natlib.)

tritt dafür ein, daß die vom Landtag schon so lange beschlossene Bahn Offenburg—Cork endlich einmal gebaut wird.

Morgen: Fortsetzung, vorm. 9 Uhr. Schluß nach 7 Uhr.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 4. Juni 1912.

Feier des 20jährigen Bestehens der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Neckarau.

§ Neckarau, 3. Juni.

Kaum sind die Festklänge vom Goldenen Jubiläum des Gesangvereins Sängerbund-Harmonie verrauscht, so ist in unserem Stadtteil schon wieder eine Jubelfeier zu begehen. Es handelt sich diesmal um die Freiwillige Sanitätskolonne vom roten Kreuz des Militärvereins Neckarau, die in diesen Tagen auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken kann. 20 Jahre, welch kurze Spanne Zeit im Weltenall, aber welch lange Zeit im Leben des Einzelnen. Wenn man bedenkt, was in dieser Zeit bei einer Vereinigung, deren Bestreben die Nächstenliebe, die Hilfeleistung bei Unglücksfällen ist, sich alles ereignen kann, so kann man dieser Kolonne, die im Jahre 1892 als die erste Landkolonne in Baden durch den Militärverein Neckarau gegründet wurde, zu ihrem Jubiläum nur aufrichtig gratulieren. Steht sie doch heute auf einer Höhe, die zu erreichen viel Freude für die Sache des Roten Kreuzes, viel Arbeitsfreudigkeit und Hingebung notwendig waren.

Als Einleitung für die Jubelfeier wurde am Samstag abend im großen Saal „zum Badischen Hof" ein

Festbankett

veranstaltet, dem ein umfangreiches Programm zugrunde lag. Der Kolonnenführer, Herr Georg Benzinger, hieß in herzlichen Worten die zahlreich erschienenen Anwesenden willkommen, dankte ihnen für ihr reges Interesse, das sie jederzeit an dem Wohlergehen der Neckarauer Kolonne genommen haben und gab dem Wunsche Ausdruck, daß dieses Wohlergehen auch in fernerer Zeit der Kolonne erhalten bleiben möge. Die Ausführungen schlossen in einem Hoch auf den Großherzog. Die Festrede hatte Herr Sekretär Adam Maujarth übernommen. Der Redner brachte eingangs seiner Ausführungen die Glückwünsche des Rhein-Neckar-Gaues des Mil.-Vereins-Verbandes und des hiesigen Veteranenvereins der Sanitätskolonne dar. Hierauf gab der Festredner Aufschluß über die Entstehung und Ausgestaltung des Sanitätswesens, sowie über die Gründung der Sanitätskolonnen im Allgemeinen und der hiesigen Kolonne im Besonderen. Er schilderte die Ziele und Aufgaben der Sanitätskolonnen im Krieg und Frieden und gedachte mit warmen, anerkennenden Worten der Aerzte und Führer der Sanitätskolonne Neckarau, von deren Gründung bis zum heutigen Tag, zugleich dem Wunsche

---

Entstehung. — Oberlehrer Dr. Leiger (Frankfurt a. M.) sprach dann noch über die Bestrebungen zur Vereinfachung und Vereinheitlichung der grammatischen Beziehungen. — Der nächste Neuphilologentag wird in Bremen stattfinden.

Deutscher Verein für Psychiatrie.

Unter dem Vorsitze des Geheimrats Professor Dr. Moeli (Berlin) tagte in Kiel der diesjährige Kongreß des Deutschen Vereins für Psychiatrie, der von etwa 200 Herren aus allen Teilen des Reiches besucht war. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen hielt Geheimrat Hoche (Freiburg i. Br.) ein Referat über die Bedeutung der Symtomenkomplexe in der Psychiatrie, besonders im Hinblick auf das manisch-depressive Irresein. Als Korreferent sprach über dieses Thema Professor Dr. Alzheimer (München). Während man früher fehlerhafterweise einzelne Symptome zur Diagnose geistiger Krankheiten benutzte, ist man heute allgemein der Ansicht, daß nicht das Einzelsymptom charakteristisch für eine Krankheit sein kann. — Dr. Weber (Chemnitz) sprach über die Praxis bei der Durchführung der Pflegschaft nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch. Durch allzu rasches Einsetzen der Pflegschaft werde oft die rechtzeitige Einbringung eines Erkrankten in eine Anstalt verhindert und dadurch seine Heilung in Frage gestellt. Im allgemeinen sollte das Gericht nicht bei jedem Insassen die Pflegschaft verhängen, vielmehr sollte man den Kranken ein gewisses Selbstbestimmungsrecht lassen. — Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Leppmann (Berlin) vertrat die Ansicht, daß die jetzt angewandte Art der Pflegschaft, wobei der Pflegling jederzeit hinter dem Rücken des Psychiaters die Außerkraftsetzung der Pflegschaft beantragen könne, völlig unzureichend sei. — Sodann beschäftigte sich die Tagung mit einem Antrage, die Vorarbeiten für ein Biologisches Institut zur Erforschung der körperlichen Grundlagen der Geisteskranken zu beginnen. Zur Begründung des Antrages führte Dr. Siemens (Berlin) aus, daß es nicht mehr genüge, zu heilen, vielmehr müsse man vorbeugen. Und hierzu sei es nötig, vor allem die biologischen Grundursachen der Geisteskrankheiten zu erforschen. Man wisse nur, daß Wechselbeziehungen zwischen den Leber-, Nieren- und Schildrüsenstörungen einerseits und gewissen psychischen Vorgängen andererseits bestehen. Bei Verblödung ist stets das Rückenmark erkrankt. Alles dies solle in dem Biologischen Institut erforscht werden. Der Antrag wurde schließlich einstimmig angenommen. — Dann sprach Dr. Rittershaus (Hamburg) über „Psychologie der weiblichen Ausnahmezustände" und Dr. Pförringer (Hamburg) über den erblichen Einfluß des Alkohols. Zum nächsten Ort der Tagung wurde Breslau gewählt.

Geheimrat Dr. Spielmeyer (Freiburg) sprach über die Behandlung der Paralyse. Er betonte, daß diese allerdings von der Syphilis abhänge, daß man aber deshalb nicht ohne weiteres mit antisyphilitischen Mitteln gegen diese Krankheit vorgehen dürfe. — Der Korreferent E. Meyer (Königsberg) führte Fälle aus der Praxis an. Die früheren Wasser- und Blutentziehungskuren habe man jetzt aufgegeben. Man arbeite jetzt mit Tuberkulineinspritzungen und mit Salvarsan, das allerdings nur in solchen Fällen angewendet wird, in denen die Paralyse sich im allerersten Stadium befindet. Dr. Friedländer (Hohemark) schilderte die günstigen Erfahrungen, die man durch Hervorrufung fieberhafter Prozesse auf den methalnischen Erkrankungen des Zentralnervensystems gemacht habe. Ein Mann, der an schwerer Gehirnerweichung litt, konnte dadurch vollständig geheilt werden. — Dr. Schröder (Breslau) führte an, daß die Paralyse sehr ungleichmäßig verlaufe. — Einen interessanten Vortrag hielt Professor Dr. Stier (Berlin) über die Beziehungen der Hirnhälften zu geistigen Weiterentwicklung der Menschheit. Mit der Differenzierung der Hirnhälften schreitet diese Entwicklung fort und es sei z. B. nicht ratsam, daß linkshändige Kinder mit Gewalt zu Rechtshändern gemacht werden. — Nach weiteren Vorträgen wurde der Kongreß geschlossen.

Oscar Wildes Grabdenkmal.

Als vor drei Jahren Oscar Wildes sterblicher Teil vom Bagneux-Friedhof nach dem Père Lachaise überführt wurde, spendete eine ungenannte deutsche Verehrerin des englischen Dichters eine bedeutende Summe zur Errichtung eines würdigen Grabdenkmals, dessen Ausführung dem Bildhauer Jak. Epstein übertragen werden sollte. Das Werk ist nun vollendet und wetteifert an Eigenart mit der bizarren Kunst des Mannes, den es verherrlicht. Das Monument besteht aus zwei prachtvollen Kalksteinblöcken, von denen der untere etwa 400 Zentner wiegt. Aus dem Stein ist eine fliegende Gestalt herausgemeißelt, die ein Symbol von Wildes Individualität darstellen soll, der „ein Schöpfer von Schönheit und ein Empörer gegen das Leben" war. Die Gestalt scheint mit senkrecht ausgebreiteten Flügeln langsam parallel zur Erde durch die Luft zu fliegen; sie hält den Kopf stolz erhoben und ihre ganze Haltung verstärkt den Eindruck eines feierlichen und trotzigen Hinschwebens über die Erde.

Eine neue Erfindung aus der Funkentelegraphie

Der bekannte Erfinder Graf von Arco, dem in erster Linie die technische Durchbildung der modernen Funkentelegraphie zu verdanken ist, hat der deutschen Telefunken-Gesellschaft wiederum eine Neuerung beschert. Es handelt sich um eine Hochfrequenz-Maschine zur direkten Erzeugung elektrischer Wellen für drahtlose Telegraphie und Telephonie, welche sich nicht wesentlich von einer gewöhnlichen Wechselstrom-Maschine unterscheidet. Trotzdem ist es mit einer derartigen einfachen Maschine ohne weiteres möglich, beliebige Energiemengen mit Frequenzen von 15 000 bis 120 000 und somit die für größere drahtlose Stationen erforderlichen Wellenlängen von 2500 bis 20 000 Meter zu erzeugen. Angeregt wurde Graf Arco zu seinen Arbeiten auf diesem Gebiet durch die vor 1½ Jahren Aufsehen erregende Erfindung der Goldschmidt-Fuchs

MARCHIVUM

Ausdruck verleihend, daß das schöne, harmonische Verhältnis, das zwischen Führung und der Mannschaft vorherrsche, auch weiter bestehen möge zum Wohl und Gedeihen der Kolonne. Sein Hoch galt dem obersten Kriegsherrn, dem deutschen Kaiser. Nun folgten in bunter Reihe die weiteren Programmnummern, welche in schön zu Gehör gebrachten Gesangsvorträgen, Quartette, Duette und Soli der Herren P. Remp, A. Luckweil, W. Adelmann und F. Hallstein, die am Klavier von Fräulein Pelliffier-Mannheim in trefflicher Weise unterstützt wurden, sowie in Aufführung des patriotischen Festspiels: „Kreuz und Schwert" und Darbietungen der Kapelle Winkler bestanden.

Den Hauptpunkt der ganzen Feier bildete die am gestrigen Nachmittag abgehaltene

Jubiläums-Schlußübung

im neuen Rangierbahnhof Mannheim, Bahnhof Neckarau, sowie in der Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik, bei welcher außer der festgebenden Kolonne noch die Kolonnen Mannheim, Feudenheim, Käfertal, Sandhofen, Schwetzingen, Seckenheim und Waldhof mitwirkten. Außerdem waren zu der Uebung eine stattliche Anzahl Deputationen badischer und pfälzischer Sanitätskolonnen, sowie eine Abteilung der Pfadfinderkorps-Abteilung Mannheim erschienen, die der Uebung als Zuschauer beiwohnten. Der Uebungsgedanke war folgender: a) Uebungsgedanke. Im neuen Rangierbahnhof Mannheim (in der Nähe des Stellwerks 8) ist aus Anlaß des Transports von Truppen und Verwundeten ein Hilfslazarett errichtet, das mit Schwerverwundeten und Kranken vollständig belegt ist. Es sind dem Delegierten der freiwilligen Krankenpflege weitere Verwundeten-Transporte gemeldet, sodaß die sofortige Räumung des Hilfslazaretts sich als notwendig erweist. b) Aufgabe. Die zusammengezogenen Sanitätskolonnen der Amtsbezirke Mannheim und Schwetzingen erhalten den Befehl, das Hilfslazarett im neuen Rangierbahnhof Mannheim zu räumen und die Verwundeten teils mit einem eigens zu diesem Zwecke von den Kolonnen selbst zu improvisierenden Hilfszug, teils mit improvisierten Landfahrzeugen nach dem Hauptlazarett, als welches das Kantinengebäude der Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik in Neckarau gedacht ist — zu überführen. Oberleitung der Uebung: Benzinger, Führer der freiwilligen Sanitätskolonne Neckarau. Aerztliche Oberleitung: Dr. Drescher, Arzt der freiwilligen Sanitätskolonne Neckarau.

Gleich zu Beginn der Uebung entwickelte sich auf dem Uebungsgelände am Rangierbahnhof ein lebhaftes Bild, das mit den errichteten Lazarett-Zelten, den improvisierten Landfahrzeugen verschiedenster Art, dem improvisierten Hilfszug, sowie den eifrig sich betätigenden Sanitätsmannschaften eine ungefähre Vorstellung, wie es im Ernstfalle zugehen wird, ermöglichte. Allgemein fiel das schöne, ineinandergreifende Zusammenarbeiten der Kolonnen angenehm auf und bewies das sichere, ruhige Arbeiten der Ausführenden eine gute, zuverlässige Schulung. Großes Interesse erweckten bei den, trotz des regnerischen Wetters, sehr zahlreich erschienenen Zuschauern die improvisierten Krankenfahrzeuge, sowie der Hilfslazarettzug. Besonders fand bei dem letzteren der von der hiesigen Kolonne mit dem von der Aktiengesellschaft für Seilindustrie hier konstruierten Spanntragewerk ausgerüstete Eisenbahnwagen ungeteilten Beifall. Nach Verladung der Verwundeten in den Hilfszug und die bereitstehende Landfahrzeuge wurden die Blessierten nach dem Hauptlazarett überführt, als welches die Kantine der Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik durch die Kolonne Neckarau besonders hergerichtet und mit Betten ausgerüstet wurde. Bei der hier anschließenden Kritik durch Herrn Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Schleid-Mannheim und dem Vertreter des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz, Herrn Dr. Ströhe, wurde allen Kolonnen die Zufriedenheit für ihr reges, exaktes Arbeiten ausgesprochen und gleichzeitig die Mahnung erteilt, in dieser Weise weiter zu arbeiten, damit im Frieden wie im Ernstfalle überall, wo es auch sein mag und bei jedem Anlaß ein geschultes Personal zur Verfügung stehe.

Eine kameradschaftliche Schluß- und Abschiedsfeier im großen Speisesaal der Kantine der Gummifabrik, bei der noch verschiedene Ansprachen gehalten wurden, gab der in allen Teilen vorzüglich verlaufenen Jubiläumsfeier der Sanitätskolonne Neckarau einen würdigen Abschluß. In außerordentlich erfreulicher Weise hatte auch die Großh. Regierung an der Jubelfeier der Kolonne Anteil genommen, indem der Amtsvorstand Herr Geh. Regierungsrat Dr. Clemm der Uebung sowie dem daran anschließenden Bankett bis zum Schluß beiwohnte; ebenso war die Stadt Mannheim bei der Uebung durch Herr Stadtrat Ludwig Baro-Neckarau vertreten.

---

* **Die Bernhard Kahn-Lesehalle des Vereins für Volksbildung** (Ecke Mittel- und Lortzingstraße, Neckarstadt), deren Benützung jedermann völlig frei zusteht, war im Monat Mai von 3354 Erwachsenen und 344 Schülern, zusammen also von 3698 Personen besucht. Der über 7000 Bände umfassenden Bibliothek wurden an 8 Abenden 2230 Bücher entnommen, davon 54 an neue Leser.

* **Die vom Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke** begründete Volks- und Jugendlesehalle, Schwetzingerstraße 83, wurde im Monat Mai von 1150 erwachsenen und jugendlichen, über 14 Jahre alten Personen und von 911 Kinder, zusammen von 2061 Lesern besucht.

* **Fundunterschlagung.** Am 2. bezw. 15. Mai wurde in hiesiger Stadt eine goldene Brosche in Form eines Knopfes mit grünem Stein und indischen Buchstaben, sowie eine Ansteckadel mit goldener Schiene, auf welcher sich ein Brillant befindet, verloren. Die Gegenstände sind vermutlich gefunden und unterschlagen worden.

Die Offenburger Oberbürgermeisteraffäre.

):(Offenburg, 3. Juni. In einer heute abgehaltenen außerordentlichen Stadtratssitzung verlas Bürgermeister Adrion ein Schreiben des Oberbürgermeisters Hermann, in welchem dieser auf Grund seines Anstellungsvertrages seine Pensionierung verlangt und erklärt, daß er sich nicht mehr für befugt halte, Amtshandlungen vorzunehmen. Daraufhin beschloß der Stadtrat einstimmig, daß der Oberbürgermeister in seinem Amte verbleiben müsse, bis die Wahl erledigt sei. Oberbürgermeister Hermann hat auf heute die Mitglieder des Stadtrats zu einer außerordentlichen Stadtratssitzung eingeladen. Man spricht lt. „Volksfr." davon, daß Herr Hermann in dieser Sitzung wahrscheinlich sein Amt niederlegen wird.

Der „Ortenauer Bote" schreibt zu der aufsehenerregenden Angelegenheit: „Das Zentrum faßt seine Entschlüsse nicht mit Rücksicht auf die Sache, sondern aus Parteiinteresse. In diesem besonderen Falle galt es, den derzeitigen Leiter der Oberrealschule nicht in seiner Eigenschaft als Schulmann, sondern als Zentrumsmann unter allen Umständen zu decken und zu halten. Da unser Oberbürgermeister sich dazu nicht hergab, wurde er kaltblütig fallen gelassen. Gegen seine Dienstführung hatte das Zentrum nichts einzuwenden, sonst wäre es nicht kurz vorher zu seiner Wiederwahl entschlossen gewesen. Die Rücksichten auf die Interessen der Gemeinde und die Verdienste, die sich Herr Oberbürgermeister Hermann im Laufe von fast 20 Jahren in der wirksamen Vertretung dieser Gemeindeinteressen ganz unbestreitbar erworben hat, mußten zurücktreten hinter den Rücksichten, die auf die Partei und einen entschiedenen Parteigänger genommen werden mußten. In ganz besonderem Lichte zeigt sich das Verhalten der Zentrumspartei und ihrer Abgeordneten im Gemeindeparlament, wenn man die Sache vom rein materiellen Standpunkt, vom Standpunkt des Umlagezahlers aus, betrachtet. Da zeigt sich, daß die Interessen des Umlagezahlers beim Zentrum nicht weniger als in guten Händen sind. Bekanntlich ist die Stadtgemeinde verpflichtet, dem jetzigen Oberbürgermeister für den Fall, daß er nicht wiedergewählt wird, ein Ruhegehalt von 6000 Mark zu zahlen. Dieser Fall ist jetzt eingetreten. Die Stadt hat diese Summe und dazu das Gehalt des neu zu wählenden Oberbürgermeisters zu zahlen. Die Umlagezahler haben also alle Ursache, sich beim Zentrum höflich zu bedanken für diese nicht unbeträchtliche Mehrbelastung des Gemeindebudgets und damit ihres eigenen Geldbeutels. Daß sie es nicht vergessen werden, diesem Dank für die fanatische Rachepolitik des Zentrums bei der nächsten Wahl entsprechend Ausdruck zu geben, dafür soll gesorgt werden. In der Bürgerschaft wurde das Wahlergebnis mit Entrüstung, ja Erbitterung aufgenommen, und an dem Verhalten der Zentrumsstadtverordneten, die sich zu dieser brutalen Rachepolitik hergegeben hatten, die schärfste Kritik geübt."

Rätselhaftes Verschwinden eines jungen Mädchens.

Die Aufregung über das Verschwinden der Anna Koch ist in Bergen fortgesetzt im Wachsen begriffen, da jeder Versuch, das Mädchen aufzufinden, bis zur Stunde erfolglos geblieben ist. Man hat jetzt jede Hoffnung aufgegeben, eine Spur der Verschwundenen in der benachbarten Umgebung zu finden. Auskunft kann jedenfalls nur der Vater geben. Trotz aller Bemühungen, Kreuz- und Querverhöre ist bisher nicht gelungen, auch nur das Geringste aus Koch herauszubringen. Er bleibt vollkommen ruhig und hat nur die eine stereotype Antwort: „Die Anna ist mir an der Konstabler Wache weggelaufen." Man neigt in Bergen jetzt immer mehr dem Verdachte zu, das das Mädchen vielleicht Mädchenhändlern in die Hände gefallen ist; dabei sprechen schwerwiegende Momente gegen den eigenen Vater. Allerorts wird der Familie ein günstiges Zeugnis ausgestellt, namentlich der Tochter, die diese Ostern konfirmiert wurde und als ein lebenslustiges, heiteres, immer freundliches Mädchen geschildert wird.

Der Raubmord auf dem Katzenbuckel.

Die Gründe, die zur Verhaftung von Krebs, der Brüder Beutel und Schneider führten, waren in der ersten Linie die Auffindung des Wechsels durch Katzenbacher Kurgäste, die diesen einem in Katzenbach arbeitenden Eberbacher Zimmermeister übergaben, der den Wechsel der verlierenden Firma übergeben sollte. Der Zimmermeister erkannte sofort, mit wem er es zu tun habe und machte sofort der Gendarmerie Mitteilung. Krebs hatte gerade kurz vorher das Gefängnis, wo er wegen Wechselfälschung eine achtmonatliche Strafe absaß, verlassen. Kaum aus dem Gefängnis entlassen, wollte er durch Absetzung von gefälschten Wechseln seinen Lebensunterhalt verdienen, wozu er seinen „Schwarzen Hand"-Bruder Beutel als Teilnehmer gebrauchte. Ferner war der Umstand sehr belastend, daß am 2. Tag nach Arjes Ermordung der jüngere Bruder des Mörders Beutel in dessen Auftrage in einem Eberbacher Kaufladen Zigaretten holen ließ und dabei mit einem 20 Markstück bezahlte. Das Geldstück lenkte deshalb einen Verdacht auf Beutel, weil dieser in der letzten Woche nicht gearbeitet hatte. Auf die Anzeige hin ließ Herr Wachtmeister Kronimus die vier Leute verhaften und so kam man auf die richtige Spur der Mörder. Die Beisetzung der Leiche Arjes wurde Sonntag nachmittag in dem ostfriesischen Städtchen Norden bei Emden in der Heimat des Opfers vollzogen.

Eine 83jährige Greisin ermordet.

* Cronberg, 3. Juni.

Heute früh wurde, wie bereits telegraphisch gemeldet, die 83jährige Witwe Zimmermann in ihrem Hause auf dem Cronthaler Weg ermordet aufgefunden. Ueber die gräßliche Tat, die naturgemäß in unserer Stadt allgemein großes Aufsehen erregt, erfährt der „Frfter. G.-A." folgende Einzelheiten: Die Witwe Zimmermann ist Eigentümerin eines kleinen einstöckigen Häuschens auf dem Cronther Weg, das sie allein bewohnt. Sie hatte, obwohl man annehmen kann, daß sie nicht ohne Vermögen ist, nicht einmal eine Wärterin oder ein Dienstmädchen bei sich, sondern besorgte trotz ihres hohen Alters ganz allein ihre Wirtschaft. Noch am Samstag nachmittag wurde sie von verschiedenen Personen gesehen, als sie ihre Einkäufe für Sonntag in verschiedenen Geschäften erledigte. Einer Verwandten der Ermordeten war es gestern aufgefallen, daß Frau Zimmermann, die sehr fromm war, an der Frühmesse nicht teilgenommen hatte und sie begab sich daher heute früh gegen ½11 Uhr nach ihrer Wohnung, da sie befürchtete, die alte Frau sei krank geworden und läge nun hilflos da. Sie fand die Haustür unverschlossen, was ihr indessen zunächst nicht auffiel, da Frau Zimmermann die Gewohnheit hatte, fast niemals die Haustür abzuschließen. Im Dachgeschosse des Häuschens, wo der Schlafraum war, bemerkte sie zu ihrem Schrecken, daß ihre Verwandte anscheinend leblos dalag und sie machte sofort der Bürgermeisterei von ihrer Vermutung Anzeige, daß Frau Zimmermann eines nicht natürlichen Todes gestorben sei.

Bürgermeister Pitsch begab sich sofort nach dem Hause am Cronthaler Weg und stellte folgendes fest: Frau Zimmermann lag ausgestreckt auf dem Bett, auf ihr Gesicht waren mehrere Kissen fest aufgepreßt und beide Füße waren mit einem dünnen Seil zusammengebunden. Anscheinend hatte sie von dem Möder einen heftigen Schlag auf den Kopf bekommen, von dem noch deutliche Spuren vorhanden sind, sie war dadurch betäubt worden und wurde dann in diesem Zustande gefesselt und durch die Kopfkissen erstickt. Sonderbar ist es, daß, soweit die bisherigen Beobachtungen ergaben, anscheinend nichts geraubt worden ist. Sämtliche Zimmer sind in bester Ordnung, kein Schrank ist erbrochen, und es spricht auch sonst vorläufig kein Anzeichen dafür, daß hier ein Raubmord vorliegt. Möglicherweise handelt es sich um einen Einbrecher, der schon am Samstag, als die Frau ihre Einkäufe besorgte, in das Haus eingedrungen ist und der von der Frau bei ihrem Nachhausekommen überrascht wurde.

Sportliche Rundschau.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Dienstag, 4. Juni.

Saint-Ouen.

Prix de la Limagne: Chloral — Ganelet.
Prix de Gevaudan: Pompom du Général — **Azarias.**
Prix du Cantal: Magd — Fitz Plum.
Course de Haies Annuelle de Saint-Ouen: Joyeux V — Balsacadden.
Prix du Puy de Dôme: Prince de Saint Tanrin — Sybilla.
Prix de l'Auvergne: Cordon Bleu — **Manoir.**

Pferderennen.

Montag, 3. Juni.

Saint-Cloud.

Prix des Rhosotis. 3000 Frs. 1. D. Guestiers Tapelle (O'Reill), 2. Fortrose, 3. Clotilde 2. 16:10; 12, 34:10. — Prix de Herbeville. 5000 Frs. 1. A. Henriquets La Morellerie (J. Childs), 2. Proßba, 3. Fiametta. 87:10; 33, 21, 21:10. — Prix des Guides. 3000 Frs. 1. W. K. Vanderbilts Lahire (O'Reill), 2. Gahosse, 3. Granite. 34:10; 14, 17:10. — Prix de Chateaufort.

---

frequenz-Maschine, die von dem Erfinder und seinem Finanzkonsortium bekanntlich auch dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich vorgeführt wurde. Die Verhandlungen des Erfinders mit der Telefunken-Gesellschaft scheiterten damals teils an der Höhe der Forderungen, teils weil Graf Arco nach erfolgter Prüfung die angewendete Methode als ungeeignet für den praktischen Telegraphenbetrieb erklärte und auf einen einfacheren Weg hingewiesen hatte. Nach fast achtzehnmonatlicher unermüdlicher Tätigkeit des Grafen Arco u. seiner Mitarbeiter ist es nun endlich gelungen, eine Maschine herzustellen, welche sich von allen bisher erfundenen Hochfreequenz-Maschinen dadurch unterscheidet, daß sie einfach und billig in der Fabrikation ist, mit normaler Tourenzahl läuft und beliebig hohe Frequenzen erzeugen kann. Die ersten Maschinen sind von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft gebaut und bereits von mehreren deutschen Behörden im Betrieb besichtigt worden. Eine weitere im Bau befindliche Maschine für 500 K.W. Leistung ist für Nauen bestimmt. Graf Arco wird im Juni dem internationalen Kongreß für Funkentelegraphie seine Erfindung vorführen.

Kleine Mitteilungen.

Das neue Gebäude, das die Züricher Genossenschaft des Lebensmittelvereins an der Bahnhofstraße errichtet, wird von Ferdinand Hodler mit Fresken geschmückt werden. Zwischen dem Künstler und dem Leiter des Bauausschusses, Dr. Hermann Balsiger-Moser, waren, wie die „Kunstchronik" berichtet, schon längere Zeit Vorverhandlungen im Gange, die zu einem Vertragsentwurf führten, der nun einstimmig genehmigt worden ist. Es handelt sich um die Ausmalung von 33 Feldern des Riesenhauses. Die Arbeit soll bis zum Frühjahr 1914 vollendet sein.

Eine Preisausschreiben zur Erlangung eines Plakates für die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik, die in Leipzig 1914 stattfindet, ist beschlossen worden. Für den Wettbewerb sind Preise in Höhe bis zu 4000 M. ausgeworfen. Das Preisgericht soll aus 7 deutschen Künstlern bestehen.

Geh. Hofrat Bachur nahm am Freitag von den Vereinigten Stadttheatern in Hamburg, von der Stätte seines 35jährigen Wirkens, Abschied. Die gesamten Künstler und Künstlerinnen, Beamten und Arbeiter, der Vorstand und Aufsichtsrat der Stadttheatergesellschaft mit Bürgermeister Predöhl und Bürgermeister O'Swald an der Spitze sowie ein großer Freundeskreis waren auf Einladung Bachurs zur Abschiedsfeier erschienen, die im Stadttheater stattfand. Bachur beschloß mit dem Tage seine Direktionstätigkeit, um nur noch die Direktion des neuen Thalia-Theaters zu behalten.

Enrico Caruso wird sich nunmehr, wie uns unser Berliner Bureau mitteilt, auch im Konzertsaal hören lassen. Die Leitung des weltbekannten Tivoli hat den großen Sänger für zwei Abende gewonnen. Verhandlungen, den Künstler auch für ein Konzert in Kopenhagen zu gewinnen, sind im Gange.

*

Theater-Notiz.

Die heutige erste Wiederholung der neuinszenierten Oper „Figaros Hochzeit" beginnt um 7 Uhr und endigt um 10¼ Uhr. — Mittwoch, den 5. ds. Mts. geht Erdmann-Chatrians Lustspiel „Freund Fritz" in Szene. Emil Hecht spielt zum ersten Male die Rolle des Rabbi Sichel. — Freitag, den 7. ds. gelangt nach mehr als einjähriger Pause Goethes „Faust" (1. Teil) wieder zur Aufführung. Diese Vorstellung beginnt bereits um 6 Uhr, wodurch auch der Umgebung Mannheims Gelegenheit geboten ist, sie zu besuchen.

Vortrag Dr. Wichert.

Infolge Erkrankung des Redners muß der auf heute abend angesagte Vortrag über die „Bereicherung des Landschaftsgenusses durch die Kunst" auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Heidelberger Akademie der Wissenschaften (Stiftung Heinrich Lanz.)

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse am 18. Mai 1912. Vorsitz: Herr Windelband.

a) Herr Gothein legt vor eine früher angekündigte Abhandlung: „Die platonische Staatslehre in der Renaissance." Es wird in ihr die Mischung mittelalterlicher Elemente mit platonischen dargestellt, besonders der seltsame Versuch, die Weltmonarchie Dantes in Plates Staatsmann wiederzufinden. Ferner eine Abhandlung: „Der Abt Gregorio Cortese und Rafael, in der ein bisher unbekannter aber von Rafael abgelehnter Antrag, das Kloster Lerin mit einer Darstellung des Abendmahls zu schmücken mitgeteilt und der Nachweis versucht wird, daß Rafael statt dessen für den Abt das jetzt in Wien befindliche Bild der h. Margarete gemalt habe. Endlich eine Abhandlung „Textorum dicta", enthaltend eine Erläuterung zu Personen mit dem Nachweis, daß bestimmte Arbeitsworte der Weber von den Alten als Ausrufe beim Würfelspiel gebraucht werden.

b) Herr Schöll legt eine Abhandlung vor: „Menanders Perinthia in der Andria des Terenz." Nach Besprechung der sonstigen Probleme betreffs der Contamination der Menanderschen Andria und Perinthia bei Terenz sucht er die längere Zeit herrschende, jetzt verdrängte Ansicht, daß auch die Nebenhandlung des zweiten Liebhabers in der Terenzischen Andria aus der Perinthia entnommen sei, aufs Neue zu erhärten und durch ein unlängst neugefundenes Fragment der Perinthia zu stützen.

c) Herr v. Schubert legt eine Arbeit über „Die Vorgeschichte der Berufung Luthers auf den Reichstag zu Worms 1521" vor. Der Gedanke entwickelt sich allmählich aus dem von Friedrich dem Weisen mit Fähigkeit und Geschick vertretenen Plan eines deutschen Schiedsgerichts im Zusammenhange mit der Mission Karls von Miltitz, gewinnt schon auf dem Frankfurter Wahltag Juni 1519 unbestimmtere und unter dem Einfluß der Bulle Exsurge auf dem Kölner Fürstentag Oktober-November

MARCHIVUM

8000 Frs. 1. M. de Nexons Hallebarde (J. Bartholomew), 2. Folignh, 3. Gizelle. 68:10; 29, 43, 31:10. — Prix des Bouleaux. 5000 Frs. 1. G. de Fontarces Ormuzd (Clouth), 2. Jowa, 3. Le Barbischet. 37:10; 16, 32, 20:10. — Prix de Plaisir. 5000 Frs. 1. Vanderbilt's Salami (O'Neill), 2. Cagire, 3. Memnon. 74:10; 34, 16, 38:10.

Der Nordwestrundflug.

* Bremen, 2. Juni. Der Flieger Krieger auf Jeannin-Eindecker mußte bei Uchte im Kreis Nienburg, kurz vor Minden, wegen starken Sturmes und Gewitter auf einer sumpfigen moorigen Wiese landen. Die Räder und das Fahrgestell des Apparates sanken knietief in den Boden ein. Das Fahrzeug stellte sich auf den Kopf, wobei das Vordergestell und die Propeller zertrümmert wurden. Krieger sowie sein Begleiter Leutnant Steffen blieben unverletzt. Der Flieger Schirmeister, der um 6 Uhr 26 Min. in Bremen startete, mußte wegen schwieriger Orientierung, veranlaßt durch den furchtbaren Regen und Gewitterböen, die Fahrt um 7,40 Uhr bei Liebenau, 30 Kilometer vor Minden, unterbrechen. Der Apparat blieb unbeschädigt.

Münster, 3. Juni. Die Oberleitung des Nordwestfluges teilt mit, daß die erste Etappe Bremen-Münster infolge des ungünstigen Wetters erledigt ist. Die Strecke wurde von keinem Flieger zurückgelegt. Nach einer Mitteilung des heute abend in Münster zusammengetretenen Organisationsausschusses findet ein Abfliegen von Münster am Dienstag nicht statt. Angesichts der ungünstigen Wetterlage besteht die Absicht den Flug ganz abzubrechen. Hierzu ist die Zustimmung sämtlicher für den Flug gemeldeten Flieger erforderlich. Zwei erteilten bereits ihre Zustimmung.

Der Mädchenmord in Frankfurt.

* Frankfurt, 3. Juni. Als der Tat dringend verdächtig erscheint danach ein Unbekannter, der verschiedentlich in Mansarden der Wittelsbacher Allee einzubrechen versuchte. Signalement lautet: Alter: Anfang der zwanziger Jahre; Gestalt: klein, etwa 1,60—1,65 Meter groß, mit etwas starkem Bauch; Bart: kleines, blondes Schnurrbärtchen; Gesicht: rund, rötlich; Kleidung: dunkler, etwas abgetragener Sackanzug. Besonderes Kennzeichen: Auf der rechten Hand, entweder auf dem Handrücken oder der sogenannten Maus ist ein Anker eintätowiert. Der Obenbeschriebene wurde am Mordtage gegen 1 Uhr nachmittags in der Nähe der Mordstelle bei einem Mansardeneinbruch überrascht, ist aber entkommen. Der Inhalt des Ausschreibens bildet das Resultat einer vielgestaltigen und reichhaltigen kriminalistischen Arbeit, trotzdem aber ein Resultat, das im Hinblick auf eine achtägige Tätigkeit recht karg erscheint und leider nur recht wenig Hoffnung gibt, des Mörders in absehbarer Zeit habhaft zu werden.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Einen aufregenden Vorgang** bemerkten heute früh ½6 Uhr Passanten des Parkrings und des Schleusenwegs. Ein bis jetzt noch unbekannter, stark gebauter Mann öffnete sich am Zollamt die Pulsader. Anscheinend von Schmerzen gepeinigt, sprang er, wie der an dem Uebergang am Schleusenweg stationierte Bahnwärter Josef Keilbach aussagt, mit beiden hocherhobenen, blutüberströmten Händen die Böschung nach dem Schleusenkanal hinab. Noch ehe der Bahnwärter über das Vorhaben des Mannes klar wurde, hörte er, wie der Unbekannte in das Wasser sprang. Er kam nicht mehr an die Oberfläche zurück und ist offenbar ertrunken. Der Hut lag unweit der Stelle, wo der Lebensmüde den Tod gefunden. Anscheinend handelt es sich um einen Mann, der im Hafengebiete arbeitet, da er schon öfters dort gesehen wurde. Er muß einen kolossalen Blutverlust gehabt haben, denn eine große Blutspur geht von der Mitte des Hauptzollamtes bis zu der Stelle, wo er ins Wasser sprang. Der Mann war barfüßig, wie die Fußabdrücke in den Blutspuren beweisen. Das Messer, mit dem sich der Lebensmüde die Pulsadern aufschnitt, wurde im Parkring gefunden. (Siehe Polizeibericht.)

* **Der zweite Hauptgewinn der Kgl. Preußischen Klassenlotterie**, der nach Essen gefallen ist, wird in Achteln von Fabrikarbeitern und Bergleuten gespielt.

Polizeibericht

vom 4. Juni.

Vermutlicher Selbstmord. Heute früh 5½ Uhr sprang ein bis jetzt noch unbekannter Mann, der sich — soweit Augenzeugen zu bekunden vermögen — anscheinend schwere Schnitt- und Stichverletzungen selbst beigebracht hatte und stark mit Blut besudelt war, über den Schleußenweg und stürzte sich direkt in den Rheinhafenkanal, in dem er versank. Seine Leiche konnte noch nicht geländet werden. Am Ufer blieb ein blutiges Messer und ein Hut zurück. Der Lebensmüde soll 35—40 Jahre alt, 1,65 Meter groß und kräftig gebaut sein und starken dunklen Schnurrbart haben und war barfuß. Um sachdienliche Mitteilungen über die Persönlichkeit und näheren Verhältnisse des Verlebten ersucht die Schutzmannschaft.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Erschossen.** Vergangene Nacht hat sich in der Wohnung einer Kellnerin ein 19 Jahre alter Mann namens Adam Glaser erschossen. Das Motiv ist in verschmähter Liebe zu suchen.

* **Einbruch.** Heute Nacht wurde in dem Güterexpeditionsraum der Station Mundenheim ein Einbruch verübt. Der oder die Diebe hatten ein Fenster eingeschlagen und dann den Riegel der Türe zurückgeschoben. Es fielen ihnen neben Würsten einige unbedeutende Gegenstände in die Hände. Auch die Kassen wurden geöffnet, die Papiere usw. zerstreut, Geld wurde aber keines gefunden. Ebelmütig legte der Dieb zu dem Staatseigentum von 6 Pfennig, das sich in der Kasse befand, noch einen Pfennig zu. Ein nobler Dieb!

1520 bestimmtere Gestalt. Das letztere Stadium und der Anteil der Universität Wittenberg an demselben empfängt durch einige neue Urkunden weiteres Licht.

Ferner einen Bericht von Paul Glaue (Jena), in welchem dieser einen kleinen, in einer Madrider Handschrift gefundenen Aufsatz „Ueber die Propheten und die Ausgaben des Alten Testaments" mitteilt und bespricht. Der Aufsatz, der sich an ein Werk Theodorets von Kyrchos anschließt, darf wohl, wie die Handschrift angibt, auch dem Theodoret zugeschrieben werden.

a) Herr v. Schubert verliest den Bericht des Herrn Glaue über die Ergebnisse der spanischen Reise, die er im Auftrage der Klasse mit Herrn Wilhelm Weber gemacht hat. Im Anschluß daran wird ein Ausschuß aus den Herren Schöll, Boll und von Schubert eingesetzt, der über die Möglichkeit einer Drucklegung des von den beiden Herren entworfenen Katalogs der griechischen Handschriften in der Königl. Bibliothek zu Madrid berichten soll.

b) Zur Feststellung der Rechtslage inbezug auf die Fragen der Weiß-Schwarz-Photographie wird ein Ausschuß aus den Herren Endemann, Gradenwitz und dem Sekretär gebildet.

c) Herrn Dr. Stoeckius wird zur Fortsetzung seiner Studien über die Lebensordnung des Jesuitenordens eine weitere Unterstützung im Betrage von 200 M. bewilligt.

d) Herrn Gradenwitz werden auf seinen Antrag zur Vorbereitung für ein event. Papyrus-Unternehmen 100 Mark zur Verfügung gestellt.

e) Die Klasse beschließt auf Antrag des Herrn Gradenwitz, daß eine ihr vorläufig für photographische Aufnahmen zur Verfügung gestellte Summe von 600 M. im Falle des Gelingens der betr. Untersuchungen zurückerstattet werden soll.

f) Zur Herstellung eines Wörterbuchs des bürgerlichen Gesetzbuches wird auf Antrag der Herren Gradenwitz und Schroeder eine vorberatende Kommission aus den Herren Braune, Endemann, Gradenwitz, Schroeder und dem Sekretär eingesetzt.

g) Einige auf Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten oder ihrer Drucklegung gerichteten Anträge werden abgelehnt.

Münchener Premiere.

Aus München schreibt unser j.-Berichterstatter: Im Schauspielhause gastierten Friedrich Kayßler und Helene Fehdmer mit eigenem Ensemble in dem Tolstoischen Drama „Und das Licht scheinet in der Finsternis". Das Stück behandelt Tolstois eigenes Schicksal. Er will Christi Gebot von der Armut befolgen und alles den Armen geben. Das bringt ihn in Konflikt mit der Familie und der Frau. Als schließlich ein junger Mann in Befolgung seiner Lehre den Militärgerichten verfällt und dessen trostlose Mutter dem vermeintlichen Verführer Vorwürfe macht, verzichtet er auf seinen Plan und ergibt sich in den Willen Gottes. Das Stück fand bei mancher Einseitigkeit und Uebertreibung nur teilweise Anklang. Als Glanzleistung wurde Kayßlers Spiel in einer glänzenden Tolstoimaske sehr gefeiert.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

|| Rastatt, 3. Juni. Der Vizefeldwebel Hofrichter von der 11. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 111, welcher vor einiger Zeit wegen Diebstahls verhaftet wurde, da er dem Feldwebel seiner Kompagnie in einem unbewachten Augenblick 120 Mk. aus der Kasse entwendete, erhielt in der heutigen Verhandlung des Kriegsgerichts 4 Monate 3 Tage Gefängnis. Außerdem wurde auf Degradation und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes erkannt.

Vom Blitze erschlagen.

Lp. Wolfach, 3. Juni. (Priv.-Tel.) Am Samstag nachmittag wurde in Schapbach der Waldarbeiter Richard Gebert vom Blitz erschlagen. Er war im Walde mit dem Schälen von Eichenrinden beschäftigt, als ein Gewitter losbrach. Kaum hatte er sich zum Schutze unter einen Baum gestellt, schlug auch schon der Blitz ein und tötete ihn auf der Stelle. Ein weiterer Arbeiter, der unter dem gleichen Baume Schutz suchte wurde gelähmt.

Das Mandat des Reichstagspräsidenten.

⊡ Berlin, 3. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Wie eine parlamentarische Korrespondenz meldet, wird Reichstagspräsident Kämpf sein angefochtenes Mandat für den Reichstag nicht niederlegen, sondern das Ergebnis der Beweiserhebung abwarten. Man rechnet allerdings in parlamentarischen Kreisen mit der Möglichkeit einer Ungültigkeitserklärung der Wahl. Die Neuwahl in Berlin 1 dürfte aber erst im nächsten Winter stattfinden.

Frankreichs Mittelmeerpolitik.

w. Paris, 4. Juni. In einem Artikel über die Seestreitkräfte Frankreichs, Italiens und Oesterreich-Ungarns behauptet der „Matin", daß die französische Regierung schon jetzt fest entschlossen sei, im gesamten Mittelmeerbecken die Regel des Zweimächte-Standards anzubahnen. Frankreich werde immer und in jedem Falle im Mittelmeer eine Flotte besitzen, die so stark sein werde, wie die beiden wichtigsten Kriegsflotten im Mittelmeer zusammen. Wenn also Oesterreich-Ungarn oder Italien bis zum Jahre 1916 Beschluß fassen sollten, durch die ihre Kriegsmarine irgend eine Verstärkung erfahren sollte, so würde die französische Regierung unverzüglich die erforderlichen Kredite verlangen, um die französische Kriegsflotte im Mittelmeer in demselben Verhältnis zu vermehren.

Der Revolver im Gerichtssaal.

w. Paris, 4. Juni. Im Oyonnax im Aix-Dep. drang ein Arbeiter während einer Verhandlung vor dem Friedensrichter in den Gerichtssaal ein und verlangte ungestüm ein Aktenstück. Als ihm dies verweigert wurde, feuerte er seinen Revolver ab, tötete den Gerichtsaktuar und verwundete den Friedensrichter. Der Mörder wurde festgenommen.

Der Ausstand der Transportarbeiter in London.

⊙ **London**, 3. Juni. (Von unserm Londoner Bureau.) Gestern Abend war, wie zu erwarten stand, ein enormer Andrang von Arbeitswilligen im Londoner Hafen, sodaß verschiedene Gesellschaften, wie die Neuseeländer Fischkompagnie, garnicht imstande waren, alle Arbeitsangebote zu berücksichtigen. Ueber 6000 Leute nahmen die Arbeit wieder auf. Darunter befinden sich viele, die in vergangener Woche in den Ausstand getreten waren. Der ganze Streik der Transportarbeiter geht unzweifelhaft mit beschleunigter Geschwindigkeit seinem Ende entgegen. Auf alle Fälle ist es jetzt ausgeschlossen, daß er auf andere Häfen übergreift. Die Transportarbeiter sind auf ihre Führer wütend und geben ihrer Erbitterung offen Ausdruck. Aber trotz der verunglückten Ausstandsbewegung nehmen die Leute eine drohende Haltung ein, sodaß die Schwierigkeiten bestehen bleiben, die bisher eine Einigung zwischen beiden Parteien unmöglich machten. Die Verhandlungen sollen fortgesetzt werden.

Der Kampf um Marokko.

Der Feind in die Flucht geschlagen.

⊙ London, 3. Juni. Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen Meldungen aus Merokko, welche besagen, daß die Franzosen mit der Entsendung der Kolonne des Obersten Gouraud den Zweck erreichten, die Hauptstellen der feindlichen Harka zu nehmen und den Feind in die Flucht zu schlagen. Doch seien die Verluste auf Seiten der Franzosen bedeutend größer gewesen, als sie in den offiziellen Telegrammen zugestanden wurden.

Aus Tanger wird gemeldet, daß dort gerüchtweise verlautet, daß spanische Truppen die Stadt Arsila besetzt hätten.

□ Berlin, 3. Juni. (Von uns. Berl. Bureau.) Der Korrespondent des Temps in Udschda meldet, daß General Aliz auf Wunsch des Generals Lianley einen Vorstoß auf das linke Ufer des Muluja bis zu der Kasba Musa unternahm. Man nimmt an, daß der Vorstoß auf alle Stämme großen Eindruck machen und das bedrohte Fez erleichtern wird. Die Marokkaner würden auf den Gedanken kommen, daß die Franzosen die Absicht haben, Taza zu besetzen. Die Distanz zwischen Merada und Msun ist 40 Kilometer, von Msun bis Taza 35 Kilometer. General Liautey hat der Bevölkerung von Fez die Strafgelder, die nach dem Aufstande vom 1. April bestimmt waren, erlassen, um die Einwohner für ihre korrekte Haltung während der letzten Tage zu belohnen.

Deutschland und die Union.

Der Besuch des deutschen Geschwaders in den Verein. Staaten.

⊙ **London**, 3. Juni. (Von unserm Londoner Bureau.) Wie die heutigen Morgenblätter aus Newyork melden, widmen alle Blätter dem deutschen Geschwader freudige Begrüßungsartikel. Bei der Revue in Hampton Road zeigten die deutschen Schiffe reichen Flaggenschmuck. Admiral von Rebeur-Paschwitz und die anderen Offiziere der drei deutschen Kriegsschiffe „Moltke", „Bremen" und „Stettin" werden morgen im Weißen Hause zu Washington speisen und nachher Gäste des deutschen Botschafters sein. In Newyork, wo ja das deutsche Element sehr stark vertreten ist, wurden Offiziere und Mannschaften des deutschen Geschwaders überall begeistert empfangen.

w Newyork, 3. Juni. Der „Globe" schreibt in seinem heutigen Leitartikel: Das deutsche Besuchsgeschwader wird mit einer Herzlichkeit empfangen, die mehr als einen nur offiziellen Charakter hat. In Deutschland erkennen die Amerikaner das Land, das einen nennenswerten Beitrag geleistet hat für die Bildung des amerikanischen Nationaltypus und das fortschrittlichste Land Europas. Es ist für die Vereinigten Staaten nützlich, die Punkte zu erwähnen, in denen ihnen Deutschland überlegen ist und die Gründe dafür zu prüfen.

w Norfolk, 3. Juni. Das deutsche Besuchs-Geschwader traf heute hier ein. Die seitens der amerikanischen Regierung zum Empfang der deutschen Schiffe getroffenen Arrangements ließen an Herzlichkeit und Gesinnung nichts zu wünschen übrig. Nichts wurde unterlassen, um Deutschland zu beweisen, daß man die seltene Gastfreundschaft, die das amerikanische Geschwader seiner Zeit in Kiel genossen hat, mit Dankbarkeit würdige und bestrebt sei, den deutschen Gegenbesuch zu einem denkwürdigen zu gestalten. Eine besondere Ehre wurde dem Besuchsgeschwader dadurch zuteil, daß der Präsident persönlich die Gäste begrüßte. Taft traf heute morgen von Washington auf der Regierungsyacht „Mayflower" ein. In seiner Begleitung befand sich auf spezielle Einladung der deutsche Botschafter Graf Bernstorff. Als das deutsche Geschwader, zu beiden Seiten eskortiert, in Hamptonroade einfuhr, flaggten die hier zum Empfang liegenden Schlachtschiffe „Louisiana", „North Dakota", „New Hampshire" „Delaware", „Florida", „South Carolina" und „Utha" über die Toppen. Die Kapellen des „Moltke" und der „Florida" spielten die Nationalhymnen. Das deutsche Geschwader fuhr durch die amerikanische Schiffslinie hindurch, worauf „Moltke" neben dem Flaggschiff „Florida" sich verankerte. Admiral v. Rebeur Paschwitz stattete sofort mit seinem Offiziersstabe dem kommandierenden Admiral Ward einen Besuch ab. Alle Schiffe gaben, als Taft auf „Mayflower" vorbeifuhr und über beide Flotten die Revue abnahm, den Präsidentensalut. Alle Mannschaften standen dabei in Paradestellung auf Deck; die deutschen Besatzungen riefen „Hurrah". „Mayflower" verankerte sich dann neben „Moltke". Präsident Taft ging an Bord des „Moltke", wo er von Rebeur Pschwitz begrüßt wurde. Auf Einladung des Präsidenten begaben sich sodann die Offiziere beider Flotten zum Lunch an Bord des „Mayflower".

Der Aufstand in Albanien.

w. Saloniki, 3. Juni. Fadil Pascha berichtet: Seit gestern scharten sich eine große Zahl Arnauten in der Umgegend von Ipek zusammen und zeigten außergewöhnliche Bewegung. Plötzlich rückten sie 4000 Mann stark, angeblich von verschiedenen Seiten auf Ipek vor, durchbrachen die Stellung der vorgeschobenen Truppen u. umzingelten einzelne Abteilungen. Es entbrannte ein heftiger Kampf, der bis gegen Morgen anhielt, wo es den Truppen gelang, die Arnauten teilweise zurückzudrängen und sich nach Ipek zu retten. Fadil Pascha war es gelungen, von Djakowa in großer Eile noch zwei Bataillone nach Ipek zu entsenden, damit die Treuppen neuen Angriffen gewachsen sind. Die Verluste sind noch nicht festgestellt.

Geschäftliches.

Eine beachtenswerte Notiz für Kranke und Gesunde. Unter den vielen Mitteln, die zur Heilung von Rheumatismus, Gicht, Zuckerkrankheit, Nierenleiden, Blutarmut, Schwäche, Nervosität, schlechter und fehlerhafter Blutbeschaffenheit angepriesen werden, sind die natürlichen Heilwässer seit Jahrhunderten von den Aerzten geschätzt. Infolge ihrer natürlichen, mineralischen Bestandteile, die der Körper zur Erhaltung gesunden Blutes, dem Hauptfaktor am Organismus, dringend nötig hat, spielen denn auch die Mineralwässer zur Heilung der vorerwähnten Leiden die wichtigste Rolle. Unter den Mineralwässern nimmt der „Lauchstädter Mineralbrunnen" eine führende Stelle ein. Die wunderbaren, zuverlässigen Heilerfolge mit „Lauchstädter" stützen sich auf eine mehr als 200jährige Erfahrung. Die Lauchstädter Heilquelle ist jene altberühmte, heilkräftige Mineralquelle, an der u. a. schon unsere bedeutendsten Dichter, wie **Schiller und Goethe, viele deutsche und fremde Fürsten und Fürstinnen, sowie Tausende aller Stände und Berufe Heilung fanden.** Der Brunnen hat den Vorzug, daß er angenehm und erfrischend schmeckt und im eigenen Heim ohne Rücksicht auf Beruf oder Familie getrunken werden kann. Trinkkuren mit „Lauchstädter Mineralbrunnen" sind besonders jetzt im Frühjahr zur Förderung der Gesundheit jedermann nur zu empfehlen.

Wir verweisen unsere Leser auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt, aus dem die Niederlagen in Mannheim-Ludwigshafen ersichtlich sind.

„Rund um den Spessart und die Rhön" ist eines der bekanntesten Radrennen; stets hat es die besten Straßenfahrer am Start vereinigt. Die Strecke gibt Gelegenheit zu einer ernsten Prüfung der Fähigkeiten der Fahrer, des Maschinenmaterials und besonders der Qualität der Pneumatics. Nur ein haltbarer und durchaus erstklassiger Reifen, welcher gleichzeitig einen leichten Lauf des Rades begünstigt, kann bei einem solchen Rennen Erfolge aufweisen. In den letzten drei Jahren, also 1910, 1911 und jetzt 1912 hat der „Excelsior-Pneumatic" gerade bei dem 52 Kilometer langen Rennen „Rund um den Spessart und die Rhön" ganz hervorragend abgeschnitten, indem 1910 der erste Preis, 1911 ebenfalls der erste Preis und 1912 der zweite Preis (½ Radlänge hinter dem Sieger) auf Excelsior gewonnen worden ist. Das ist also kein Zufallssieg, sondern hierdurch wird die stets gleichmäßig gute Qualität und die erstklassige Fabrikation der „Excelsior-Pneumatics" aufs beste bewiesen.

DUNLOP
Pneumatik
12651 und abnehmbare Felge
halten den Weltrekord!

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Pfälzische Ueberlandzentrale.

Der Streit über die Frage: Anschluß an die Ueberlandzentrale oder nicht? hat nun auch die politischen Parteien auf den Plan gerufen. In einer gestern Abend in Ludwigshafen von dem Nationalliberalen und Jungliberalen Verein, der Fortschrittlichen Volkspartei und dem Liberalen Arbeiterverein in den oberen Saal des Pfälzer Hofes in Ludwigshafen einberufenen öffentlichen Versammlung, die von etwa 250 Personen besucht war, hielt der Führer der Bewegung Stadtrat Dr. Raschig gegen den Anschluß Ludwigshafens an die Zentrale einen Vortrag, in welchem er seine Stellungnahme zu dieser Frage begründete. Unter den zahlreichen Fachleuten, die der Versammlung anwohnten, bemerkte man auch Herrn Direktor Bühring von der interessierten Rheinischen Schuckert-Gesellschaft. Die Versammlung wurde eröffnet und geleitet von Herrn Kommerzienrat Hans Knoll-Ludwigshafen, dem Vorsitzenden des Nationalliberalen Vereins. Der Referent verwies zunächst darauf, daß alle Ueberlandzentralen mit ausschließlich landwirtschaftlichen Betrieben sich seither als unrentabel erwiesen hätten, wie anderwärts, so sei auch hier das Bewußtsein von der Notwendigkeit der Ueberlandzentrale erst durch die interessierte Firma hineingetragen worden. Der Redner ging dann über zu einer ausführlichen Darlegung des Projektes und seine Behandlung im Arbeits-Ausschusse und in der Studienkommission, insbesondere beschäftigte er sich mit Herrn Geheimrat v. Miller und der von ihm ausgearbeiteten Denkschrift. Die letztere findet er auf die ländlichen Gemeinden zugeschnitten, die größeren Stadtgemeinden hätten die Transformatorenverluste zu tragen, die kleineren Gemeinden nicht, des weiteren bemängelte er den Abschreibungsmodus und die Monopolstellung der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft. Kleine Zufälligkeiten, wie eine auf die Hochspannungsdrähte kletternde Katze, bubenhafte Hände oder ein kindliches Spiel könnten einen Kurzschluß veranlassen und die ganze Stromversorgung der Pfalz sei damit gestört, zudem habe man auch über die technische Verwendungsmöglichkeit der 100 000-Voltspannungen noch viel zu wenig Erfahrungen gesammelt.

Das vom Stadtrat Ludwigshafen mit Befürwortung des Referenten angerufene Gutachten des Herrn Professors Kittler besprechend, steht der Redner auf dem Standpunkt, das Gutachten mache den Eindruck, als ob Herr Kittler nicht eine Verantwortung übernehmen möchte, wenn die Sache schief geht; in den Zahlen gehe er mit seinen Aufstellungen einig, merkwürdiger Weise komme er aber zu anderen Schlußfolgerungen. Gegenüber den Aeußerungen verschiedener Redner, insbesondere des Adjunkten Binder, in der sozialdemokratischen Gemeindevertreter-Konferenz in Neustadt, die sich für die Zentrale ausgesprochen, bemerkte der Redner, er könne diesen Herren doch nicht die Befähigung zuerkennen, die finanzielle Tragweite eines Millionenprojektes wie die Ueberlandzentrale überblicken zu können. Der Kampf habe leider in der letzten Zeit eine persönliche Form angenommen durch einen Artikel im Mannheimer General-Anzeiger vom 13. Mai, in dem es heißt, man könne über seine Gründe, seine (des Referenten) Stellungnahme gegen das Projekt verschiedenerlei Meinung sein. Man könne wohl über die Sache verschiedenerlei Meinung sein, aber dabei doch das Wohl der Stadt im Auge haben.

In der Diskussion nahm als erster Redner Herr Ingenieur Pack vom Städtischen Elektrizitätswerk das Wort. Dem Projekte der Ueberlandzentrale setze Herr Dr. Raschig genau denselben Widerstand entgegen wie seinen vor einigen Jahren gemachten Verbesserungsvorschlägen für die Stromlieferung, die hinterher doch im Stadtrate als richtig befunden und angenommen wurden und es sei fraglich, ob die Agitation gegen das Pfalzwerk wirklich im Interesse der Stadt gelegen sei. Es müsse eine ziemlich lange Katze sein, die den Strom durch einen Kurzschluß unterbrechen könne — denn die Drähte erhielten einen Abstand von drei Meter. Die von dem Referenten aufgestellten Zahlen hält er, wie er im Einzelnen nachweist, für keineswegs einwandsfrei. Die Stadt habe von dem Anschluß an die Zentrale nur einen finanziellen Vorteil. Herr Dr. Raschig hält es für den Kernpunkt der ganzen Frage, ob die billigeren Betriebskosten einer Zentrale nicht wieder durch eine höhere Verzinsung der Betriebsanlage illusorisch gemacht werden. Das sei hier der Fall, die Kohlen schicke man billiger von Homburg hierher als den Strom., Die Stromverluste bis hierher wiegten die höheren Kohlentransportkosten vollständig auf. Ein Herr Fischer sprach sich unter Anführung verschiedener noch nicht berührter Punkte im Sinne des Referenten aus. Dann nahm noch einmal Herr Ingenieur Pack zu einer Widerlegung der Dr. Raschigschen Aufstellungen das Wort. Herr Bitter von der Firma Bischoff und Hensel wandte sich gegen die Monopolbestrebungen der Schuckertgesellschaft.

Nach einem kurzen Schlußwort, in dem sich der Vorsitzende für die Erhaltung der Selbständigkeit des Ludwigshafener Werkes aussprach, wurde die Versammlung um 12 Uhr geschlossen.

Pfälzische Mühlenwerke, Mannheim.

Die Gesellschaft hat ihr vergangenes Geschäftsjahr sehr günstig abgeschlossen, was schon daraus hervorgeht, daß sie in der Lage ist, ihre Dividende — wie bereits schon gemeldet — von 8 Prozent auf 10 Prozent zu erhöhen und gegenüber dem Vorjahr einen ganz bedeutend höheren Vortrag auf neue Rechnung vorzuschlagen. Der Warengewinn stieg von 1 386 074 ℳ i. V. auf 1 886 958 ℳ im Berichtsjahr. Andrerseits erforderten Handlungs- und Betriebsunkosten etc. 257 836 ℳ (255 647), Gehalt u. Lohn 314 728 ℳ (289 728), Zinsen 284 707 ℳ (201 690), Heizg. 120 146 ℳ 120 648) und Disagiokonto 8138 ℳ (8138). Nach Abzug von 236 172 ℳ (121 418) für Abschreibungen verbleibt einschließl. des Vortrages von 28 000 ℳ (27 000) ein Reingewinn von 618 788 ℳ gegenüber 208 774 ℳ im Vorjahre. Hiervon werden als erste Dividende 4 Prozent = 80 000 ℳ, wie im Vorjahre, an die Aktionäre verteilt, während über den Rest von 328 735 ℳ (176 774) der Aufsichtsrat folgende Vorschläge macht: 80 000 ℳ (28 000) Vortrag auf neue Rechnung, 12 000 ℳ Delcrederekonto, 208 250 (65 665) Statutarische und vertragsmäßige Tantiemen; von dem Rest von 240 185 ℳ (88 100) 6 Prozent Superdividende = 120 000 ℳ (4 Prozent = 80 000), Talonsteuer 3000 ℳ (3000 ℳ), Gratifikationen 14 588 ℳ (8100), sodaß 102 897 ℳ zur Verfügung der Generalversammlung bleiben. Von diesem Betrag sollen 52 897 ℳ zur Tilgung des Disagiokontos verwandt und die restlichen 50 000 ℳ weiter auf neue Rechnung vorgetragen werden. Werden diese Vorschläge genehmigt, so gelangt eine Dividende von 10 Prozent = 100 ℳ (8 Prozent = 80 ℳ) zur Ausschüttung.

Im Bericht des Vorstandes wird ausgeführt: „Während des verflossenen Geschäftsjahres fanden unsere Fabrikate schlanken Absatz, sodaß wir unsern Betrieb voll ausnutzen konnten. Die Mehl-, sowie Futterartikelpreise waren während des ganzen Jahres als zufriedenstellend zu bezeichnen und können wir eine günstige Bilanz ausweisen. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind bisher gut zu nennen. Die großen Transportkosten des Rohmaterials vom Rheinhafen bis nach Schifferstadt haben uns veranlaßt, unser Werk in Mannheim weiter auszubauen, und dagegen unser Schifferstadter Werk einstweilen stillzulegen. Hieraus sind die bedeutenden Zugänge auf den einzelnen Contis in Mannheim zu erklären; dagegen waren wir andererseits gezwungen, größere Abschreibungen auf das Schifferstadter Werk vorzunehmen.“

In der Bilanz figurieren bei einem Aktienkapital von 2 Millionen ℳ und 2 Millionen ℳ Obligationen 204 992 ℳ Reserven, 88 000 ℳ Delcredere und 2 008 598 ℳ (1 064 500) Kreditoren, das Kassakonto mit 27 622 ℳ (21 832), Wechsel mit 18 290 ℳ (22 964), Effekten mit 52 640 ℳ, Motoren mit 2 623 114 ℳ (1 649 376), Kohlen mit 1006 ℳ (5395) und diverse Vorräte mit 22 500 ℳ (15 045). Ferner sind verzeichnet: Mühlenwerk Schifferstadt und Mannheim mit 1 402 141 ℳ (Schifferstadt 196 623 ℳ, Mannheim 793 598 ℳ), Immobilien Schifferstadt und Mannheim mit 1 444 146 ℳ (Schifferstadt 282 027 ℳ, Mannheim 1 149 432 ℳ), Wohnungs- und Bureaugebäude Schifferstadt und Mannheim mit 117 085 ℳ (Schifferstadt 78 776 ℳ, Mannheim 44 491 ℳ), Grundstücke in Schifferstadt und Mannheim mit 266 401 ℳ (211 370), Anschlußgleise Schifferstadt und Mannheim mit 10 855 ℳ (8990), Mobilien mit 11 109 ℳ (11 107), Fuhrpark Schifferstadt mit 1 ℳ (1), vorausbezahlte Feuerversicherung mit 1928 ℳ (7575), Disagiokonto der Obligationen mit 52 897 ℳ (61 035) und Debitoren mit 825 768 ℳ (1 011 290).

Preiserhöhungen in der Lederindustrie. Der in Gera tagende Verband thüringischer und sächsischer Lederfabrikanten beschloß angesichts der schwierigen Lage der Lederindustrie die Preise für Ober- und Unterleder sofort um mindestens 5 Prozent zu erhöhen. Eine weitere Erhöhung wurde für den Herbst in Aussicht gestellt.

Zu dem Konkurs über das Vermögen des Kreditvereins Haßloch war gestern Termin am Amtsgericht in Neustadt a. H. anberaumt. Hierbei wurde durch das Gericht die Vorschußpflicht seitens der einzelnen Mitglieder zur Deckung des nach der Bilanz vorhandenen Fehlbedarfs für vollstreckbar erklärt. Es trifft demnach auf jedes einzelne Mitglied 1200 Mark, die sofort zahlbar sind. Die erhobenen Einwände, die Entscheidung auszusetzen, bis die Klage gegen Vorstand und Aufsichtsrat entschieden sei, wurde vom Gericht abgelehnt.

Bad- und Salinenverein Dürkheim A.-G. Die Gesellschaft erzielte 1911 nach 1248 ℳ (i. V. 1280 ℳ) Abschreibungen einen Betriebsgewinn von 7800 ℳ, wodurch sich der aus dem Vorjahr übernommene Verlust auf 15 254 ℳ ermäßigt.

Aktiengesellschaft für elektrotechnische Unternehmungen München. Der Aufsichtsrat beantragt bei der am 27. Juni stattfindenden ordentlichen Generalversammlung Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft um höchstens 1 800 000 ℳ durch Zusammenlegung der Aktien von höchstens 5 : 1, ferner Umwandlung der gültig gebliebenen Aktien in Vorzugsaktien nach Zuzahlung von je 200 ℳ auf jede gültig gebliebene Aktie. Die Vorzugsaktien erhalten aus dem Reingewinn eine Vorzugsdividende von 6 Prozent p. a. mit dem Recht der Nachzahlung. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft erhalten die Inhaber der Vorzugsaktien aus dem Vermögen vorweg 1250 ℳ für jede Vorzugsaktie, sowie die etwa bis zur Auflösung rückständigen Vorzugsdividenden. Alsdann erhalten die Inhaber der Stammaktien den Nennbetrag ihrer Aktien. Ein etwa verbleibender Rest wird auf sämtliche Aktien gleichmäßig verteilt. Das Ergebnis des Jahres 1911 wurde noch nicht veröffentlicht. Das Jahr 1910 schloß bekanntlich mit einer Unterbilanz von 988 848 ℳ.

Motor, A.-G. für angewandte Elektrizität in Baden (Schweiz). Die Gesellschaft emittiert eine 4½proz. Anleihe von 5 Millionen Frcs., die 1929 zur Rückzahlung fällig wird; die Gesellschaft hat aber das Recht zur Rückzahlung von 1922 an. Die zum Brown-Boveri-Konzern gehörige Gesellschaft hat bekanntlich erst vor kurzem ihr Aktienkapital von 20 auf 30 Millionen Frcs. erhöht. Die Obligationenschuld steigt durch die Neuemission von 20 auf 25 Mill. Francs.

Die Firma Förster u. Runge (Fabrik eiserner Oefen) in Berlin hatte kürzlich ihre Gläubiger zu einer Versammlung einberufen. Es wurde bei 600 000 ℳ Forderungen ein Akkord von 30 Prozent vereinbart. Voraussetzung für diese Abmachung ist jedoch, daß inzwischen ausgebrachte Pfändungen wieder aufgehoben werden. Die Schwierigkeiten von Förster u. Runge sind darauf zurückzuführen, daß die Bauhandwerker zu ihren Kunden zählten.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* London, 3. Juni. „The Baltic". Schluß. Weizen schwimmend: ruhig und stärker angeboten auf große Ankünfte an der Küste. Mais schwimmend: willig auf große Verschiffungen aus Australien. Gerste schwimmend: willig bei starken Angebot. Hafer schwimmend: williger.

* Chicago, 3. Juni. Produktenbörse. Weizen eröffnete in stetiger Haltung mit Juli und September ⅛ c. über der gestrigen amtlichen Schlußnotiz. Im weiteren Verlaufe kam eine ausgesprochene Haussebewegung zum Ausdruck, hervorgerufen durch einen a la Hausse lautenden Bericht des Statistikers Snow und Unterstützung seitens der Haussiers. Schluß stramm, Preise 1⅞ c. höher.

Mais setzte in stetiger Haltung, mit September zum letzten amtlichen Schlußkurse ein. Die Preise gaben sodann nach. Späterhin war aber die Preisbewegung wieder nach oben gerichtet, angeregt durch die stramme Haltung des Weizenmarktes und Käufe Armours. Schluß fest. Preise ⅛—⅜ c. höher.

* Newyork, 3. Juni. Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß stramm, Preise 1⅝ c. höher.

Umsatz am Terminmarkte: 400 000 Bushels.

Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung.

* Newyork, 3. Juni. Kaffee fester. Späterhin abgeschwächt. Schluß ruhig.

Baumwolle anziehend. Späterhin abgeschwächt. Gegen Schluß aber wieder befestigt auf einige Deckungen der Haussiers. Schluß stetig.

Produkte.

New-York 3. Juni.

Kurs vom	3.	31.	Kurs vom	3.	31.
Baumw.atl.Häfen	1 500	5 000	Schm.Roh.u.Br.	11.15	11.—
„ atl. Golfh.	2.500	6 0..	Schmalz Wilcox	11.15	11.—
„ im Innern	2 000	4.00	Talg prima City	6 3/4	6 3/4
„ Exp.n.Gr.B.	0.000	4.0..	[illegible]	3.35	3.46
„ Exp.n.Kont.	10.000	11.0..	Kaffee Rio No.7 lok.	14 1/4	14 1/4
Baumwolle loko	11.40	11.5.	do. Juni	13.45	—.—
do. Juni	10.86	10.86	do. Juli	13.28	13.27
do. Juli	11.—	11.	do. August	13.38	13.31
do. August	11.05	11.05	do. Sept.	13.47	13.40
do. Sept.	11.12	11.10	do. Okt.	13.40	13.41
do. Oktbr.	11.19	11.16	do. Novbr	13.51	13.50
do. Nov.	11.22	11.19	do. Dez.	13.53	13.52
do. Dez.	11.28	11.25	do. Januar	13.50	13.54
do. Jan.	11.21	11.31	do. Februar	13.53	13.54
do. März	—.—	—.—	do. März	13.53	13.52
Baumw. i. New-			do. April	13.54	13.56
Orl. loko	— —	11 3/4	do. Mai	13.55	13.56
do. per Juli	—.—	11.60	Weiz.rot.Wint.II.	122 3/4	123.—
do. per Sept.	—.—	11.30	do. Juli	115 7/8	114 7/8
Petrol. raf. Cases	10.50	10.50	do. Sept.	110 3/4	110 3/4
do. Stand.white			do. Dez.	— —	— —
New York	8.69	8.62	Mais Juli	— —	— —
Petrol.Stand.white			do. Sept.	— —	— —
Philadelphia	5.—	5.—	Mehl Sp.W.cleare	4 55	4 50
Pet.-Crd. Balance	1.55	1.55	Getreidefracht n.		
Terpen.New-York	47 1/2	48 —	Liverpool	2 1/4	2 1/2
do. Savannah	— —	46 —	do. London	3 1/4	3 1/2
Schmalz-W.Steam	10.95	10.85	do. Antwerp.	3 1/2	4 1/4
			do. Rotterdam	3 1/4	3 1/4

Chicago, 3. Juni. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	31.	3.	Kurs vom	31.	3.
Weizen Juni	——	——	Leinsaat Juli	265 —	—.—
„ Juli	110 —	110 1/8	Schmalz Juli	10.57	10.95
„ Sept.	106 —	106	„ Sept.	10.65	11.12
Mais Juni	——	72 1/8	„ Okt.	10.85	11.17
„ Juli	74 1/8	72 —	Pork Juli	18.20	18.75
„ Sept.	72 1/8	72 —	„ Sept.	18.40	18.85
Roggen loko	91 —	90 1/2	„ Dez.	18.45	—.—
„ Juni	——	——	Rippen Juli	10.12	10.50
„ Dez.	——	——	„ Sept.	10.27	10.65
Hafer Juli	49 1/8	49 1/4	„ Dez.	10.42	—.—
„ Sept.	41 1/8	41 3/8	Speck	10.12	10.72
Leinsaat loco	——	——			

Liverpool, 3 Juni. (Schluß.)

		1.	3.	Differenz
Weizen roter Winter	stetig			
per Juli		7/7 3/8	7/7 3/4	+ 1/8
per Okt.		7/5 1/4	7/5 1/8	— 1/8
Mais	willig			
Bunter Amerika	per Juli	5/3 3/8	5/3	— 3/8
La Plata	per Sept.	5/1 1/4	5/1	— 1/4

Neuß, 3. Juni. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.— IIa 20.—, IIIa. —.— Mk. Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.00 Mk., IIa. 16.— Mk. Rüböl 70.— faßweise 72.—, gereinigtes Oel 73.— Mk. für 100 Kilo. Heu 2.70 bis 3.20 Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Preßkuchen 104 Mk. für 1000 Kilo. Kleie 6.20 Mk.

* Köln, 3. Juni. Rüböl in Posten von 5000 kg 73.— Okt. 72.50 B., 72.— G.

Rotterdam, 3. Juni. Kaffee: ruhig. Zucker: ruhig. Zinn: ruh. Margarine: nominell.

Rübenzucker, lfd. Sicht fl. 15.—, Margarine prima amer. 72.— Zinn. Banka prompt fl. 121⅛, Kaffee per Juli 40.—, per Sept. 39⅞.

Hamburg, 3 Juni. Kaffee good average santos —.—, per Mai —.—, per Sept. 68½, per Dez. 67½, per März 67¼. Salpeter stet. 10.52½, Febr.-März 10.—, per Juni 10.55.—.

Liverpool, 3. Juni. Baumwollenmarkt. Schluß-Notierungen. Es notieren Midol. amerikan. 6.34—, per Juni 6.13½, per Sept.-Okt. 6.12½, p. Okt.-Nov. 6.10½, p. Nov.-Dez. 6.09½, per Dez.-Jan. 6.09½, per Jan.-Febr. 6.09—, per Febr.-März —.—, per März-April —.—, per April-Mai —.—, per Mai-Juni —.—, per Juni-Juli 6.12½, Juli-Aug. 6.15—, Aug.-Sept. 6.15½.

Eisen und Metalle.

London, 3. Juni. (Schluß). Kupfer fest, per Kassa 76.17.6 3 Mon. 77.7.6, Zinn fest, per Kassa 205.50, 3 Mon. 198.00.0, Blei spanisch, fest, 16.13.9, englisch 17.02.6, Zink ruhig, gewöhnl. Marken 25.15.0, Spezial-Marken 26.05.0

Glasgow 3. Juni. Roheisen, stetig. Middlesborough warrants, per Kassa 53/7 per Monat 53 /10.

Amsterdam, 3. Juni. Banca-Zinn. Tendenz: fest, loco 121¼ Auktion 119½.

Newyork, 3. Juni.

	Vor Kurs	Heute
Kupfer Superior Ingots vorrätig . . .	1625/1662	1650/17 —
Zinn Straits	4575/4625	4625/4650
Roh-Eisen am Northern Foundry Nr. 2 p. Tonne	1450/1475	1450/1475
Stahl-Schienen Waggon frei östl. Fabr.	1¼	1¼

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 1. Juni.

Cremer „Egan 35" von Straßburg, 500 Dz. Stückgut.
Brehm „Mon repos" von Ruhrort, 10 400 Dz. Kohlen.
Rolle „Vereinigung 13" von Rotterdam, 10 250 Dz. Kbl., Stg. u. Gtr.
Huber „Egan 34" von Antwerpen, 1000 Dz. Stückgut.
Strack „Baltazar 3" von Ruhrort, 9970 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 1. Juni.

H. Buchinger „Kätchen v. Heilbr." von Heilbronn, 280 Dz. Stückgut.
A. Scherlen „Bingen" von Ruhrort, 14 500 Dz. Kohlen.
H. Keiller „Lill de Grupter" von Ruhrort, 17 450 Dz. Kohlen.
Is Gilsdorf „Worms 1" von Worms, 30 Dz. Stückgut.
J. Stock „Frankfurt" von Ruhrort, 1096 Dz. Kohlen.
J. ten Kerten „Präsident Goemera Grisar" von Antwerpen, 4500 Dz. Stückgut u. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 8.
Angekommen am 1. Juni.

Mich. Waibel „Elisabeth" von Heilbronn, 1206 Dz. Steinsalz.
Hch. Knaub „K. Bohrmann" von Heilbronn, 751 Dz. Steinsalz.
Ph. Zimmermann „Luise" von Heilbronn, 860 Dz. Steinsalz.
Lud. Böhringer „Hannchen" von Heilbronn, 904 Dz. Steinsalz.
Lud. Kuhel „Karolina" von Heilbronn, 787 Dz. Steinsalz.
Ernst Seibert „Genügsamkeit" von Jagstfeld, 987 Dz. Steinsalz.
Karl Körber „Sophie" von Jagstfeld, 882 Dz. Steinsalz.
Rob. Hohs „Lina" von Hochhausen, 1100 Dz. Gips.

Wasserstandsnachrichten im Monat Juni.

Pegelstationen vom Rhein:	30.	31.	1.	2.	3.	4.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut							
Hüningen*)	2,55	2,81	2,79	2,73	2,70	2,70	Abds. 6 Uhr
Kehl	4,01	3,57	3,53	3,49	3,44	3,45	N. 6 Uhr
Lauterburg							Abds. 6 Uhr
Maxau	5,35	5,23	5,18	5,16	5,09	5,03	2 Uhr
Germersheim							B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,90	,63	4,54	4,49	4,48	4,43	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,90	1,..	1,71	1,67	1,64		F.-P. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Caub	3,19	3,01	2,87	2,81	2,74		B. 7 Uhr
Coblenz							10 Uhr
Köln	3,12	3,00	2,83	2,70	2,64		2 Uhr
Ruhrort							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,80	4,60	4,45	4,39	4,34	4,26	B. 7 Uhr
Heilbronn	0,53	0,50	0,48	0,45	0,60	0,45	B. 7 Uhr

*) Westwind, heiter. + 10° C.

Wasserwärme des Rheins am 4. Juni 13° R, 16° C.
Mitgeteilt von der Schwimm- und Badeanstalt Leopold Sänger.

* **Mutmaßliches Wetter** am Mittwoch und Donnerstag. Ueber Großbritannien und Dänemark liegt ein Luftwirbel von 750 mm, der anscheinend ostwärts wandert. Für Mittwoch und Donnerstag ist fortgesetzt wechselnd bewölktes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Mit dem Einsetzen der wärmeren Jahreszeit steigt auch die Kindersterblichkeit, da Brechdurchfälle und Darmkatarrhe dann häufiger auftreten. Jede Mutter die ihr Kind mit der Flasche nährt, sollte darum beizeiten der Kuhmilch einen Zusatz von „Kufeke" geben, weil diese Nahrung vorbeugend wirkt.

206

„Die Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher"
(Ehrenpräsidium Reichskanzler Fürst von Bülow)
will ohne Erwerbsabsicht
Romane und Novellen bester Autoren
in jedes deutsche Haus zur Unterhaltung und Bildung einführen.
Gedruckt sind bereits: **Kolonistenvolk.** Roman von Gabriele Reuter. — **Duell.** Aus verstreuter Saat. Roman v. Ernst Wichert. — **Gewissensqual und andere Erzählungen.** Novellen von August Strindberg. — **Erotische Geschichten** von Anton v. Perfall. 24981
Diese 4 einzelnen Bücher können für kaum ein Zehntel des üblichen Preises von dem Bevollmächtigten Herrn **M. Bud, Berlin W. 15,** portofrei bezogen werden.
Alle 4 zusammen kosten: Geheftet M. 1.50.— gebunden Mk. 2.— gegen Voreinsendung des Betrages, falls Nachnahme 30 Pfg. mehr.
Jeden Monat erscheint ein neues Werk.

Apfelwein-Versteigerung
Im Auftrage des Herrn **Karl Wagner,** Apfelwein-Großkelterei versteigert der Unterzeichnete
Samstag, 8. und Montag, 10. Juni 1912
Zehntstr. 1 (Kellerei) in Durlach vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend
ca. 50,000 Ltr. reinen Apfelwein
Fässer von 70 Ltr. leihweise zur Verfügung.
Bei Abnahme von größeren Posten wird Ziel gewährt. **Proben** werden am Versteigerungstage von Faß verabreicht. 24818
Durlach, den 1. Juni 1912.
Friedrich Kraft, Waisenrat.

Verkauft
Zu verkaufen sind:
1 Paar hellbraune Wagenpferde
Wallach und Stute, beide 12jährig.
1 Landauer,
1 Victoria-Wagen.
Kaufliebhaber werden zur Besichtigung eingeladen und werden bei solcher Gelegenheit wünschenswerte Auskünfte erteilt. Angebote schriftlich erbeten 24808
Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken
Karlsruhe (Baden).

Milchzucker
in Paketen à 1 Pfd. à 1.— Mk. empfiehlt
Springmann's Drogerie
P 1, 6 gegenüber Firma Landauer.
Billige Preise! 23509

Wohnungs-Einrichtungen

Gegründet 1867.
Ausstellung geschmackvoll arrangierter Musterzimmer und hervorragender Einzelmöbel in 5 Stockwerken.
Kostenvoranschläge gratis. — Eigene Entwürfe. — Weitgehendste Garantie.
Man verlange Kataloge. 19744
Joseph Reis Söhne
Teleph. 940 T 1, 4 Neckarstr.

Hauszinsbücher · Mietverträge
in jeder gewünschten Anzahl stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Tel. 1449.

Hervorragender Gelegenheitskauf 758
alter handgewebter Gobelin Prachtstück
Statt 7000 für 3900 Mk.
Reutlinger & Co. Hofmöbel-Fabrik
Mannheim — Kunststrasse.

Betten-Spezial-Haus
Leonhard Wallmann
D 2, 2 Telephon 3882
Messing- u. Eisen-Bettstellen
Matratzen — Federbetten — Wolldecken
Bett-, Tisch- und Küchenwäsche
in prima Qualitäten billigst. 24810
Streng reelle Bedienung.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir allen unsern innigsten Dank. Desgleichen den titl. Vereinen, dem Gesangverein Flora für den ergreifenden Gesang und dem Militärverein für die Erweisung der letzten Ehre. 24832
Familie Eisinger.
MANNHEIM, den 3. Juni 1912.

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Königl. Sächs. Staatspreis, Hygiene-Ausstellung Dresden 1911
Jdeal
Sichtbar schreibend
Präzisionsprodukte
Ideal Stenografen-Schreibmaschine für das Büro.
Erika für kleinere Büros, Detailgeschäfte, für den Privatgebrauch und die Reise.
Seidel & Naumann, Dresden
Erika
Vertreter: Valentin Fahlbusch, Rathaus.

Mietgesuche
Für
Fabrik- u. Bureauzwecke
werden
geeignete Räumlichkeiten
zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 23772 an die Expedition.

Läden
E 4, 1, neben der Börse,
Eckladen mit 5 Schaufenstern auf sofort zu vermieten. Näheres bei A. Herzberger, D 4, 8, gegenüber der Börse. 26917

Beleidigungs-Zurücknahme.
Der unterzeichnete Landwirt **Peter Becker** in **Schriesheim** nimmt die gegen **Berta Schmitt** aus **Mannheim** am Pfingstmontag gemachten Aeußerungen als unwahr bereuend zurück. 791
Peter Becker, Landwirt.

Verloren
Sonntag vom Hauptbahnhof, am Kaiserring über Neckarbrücke
ein Zwicker mit Goldspange und starken Gläsern. 71511
Abzugeben gegen Belohnung 2. Querstr. 14, 2. St.

Verkauf
Alte Violine
Wert 100 M. für 70 M. zu verk. Offert. unt. M. G. 806 an die Exped. d. Bl.
1 Sopha m. 3 Stühlen, 1 aufger. Bett u. Verschied. zu verkaufen. 761
M 2, 13, 2. Stock.
Automobil 706
fünfsitzig, 7/12 PS., 2 Cylinder, Syst. Lax, Maschine vorne, ganz neu hergerichtet und geeignet zum Umbau als Lieferungswagen, **sehr billig zu verkaufen.** Näheres in der Expedit.
Verkaufe schwarzen Zwergspitzer Weibch., zur Zucht geeignet. 803 F 7, 21. Hth.
Rehpinscher
männlich 1½ Jahre billig abzugeben. Goniardpl. 4, II. Stock rechts. 24341

Mittag- u. Abendtisch
C 4, 6.
Empfehle besser. Privat-Mittag- u. Abendtisch. 601
K 3, 3 Privatpension Böhles
empfiehlt ihren anerkannt vorzüglichen Mittagstisch zu 60 Pf. u. Abendtisch zu 40 Pfg. für bessere Herren und Damen. 681
F 4, 22 3. St., an gutem Mittag- und Abendtisch können noch einige bessere Herren teilnehmen. 565
Jüd. Herren od. Damen erh. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch b. bill. Preise. 468 F 4, 5, Metzger.
An gut bürgerlichem Mittag- u. Abendtisch können noch einig. Herrn u. Damen teiln. Q 3, 16, II 624

Schloss Altenstein.

Roman von Annie S. Swan-Nicolay.

(Nachdruck verboten.)

8) Fortsetzung.

Marie erhob sich schnell und eilte auf ihren Gatten zu. „Wie steht's, Georg?" fragte sie, sich angstvoll in seinen Arm schmiegend.

„Sorge Dich nicht, mein Liebling," entgegnete er zärtlich, „noch hat es bei uns keine Gefahr. Nächste Woche," wandte er sich zugleich an die Baronin, die jetzt auch an der Seite ihres Gatten war, „nächste Woche wird Frau Major Elten, die vor lauter Angst nicht ein- noch auswissen soll, nach Batavia reisen. Kurt und ich halten es nun für zweckmäßig, wenn Sie, Baronin, mit meiner Frau und unserm Jungen die Dame begleiten . . ."

„Ja, glaubst Du denn wirklich, lieber Kurt," unterbrach die Baronin den Sprecher, indem sie in großer Erregtheit auf ihren Mann einsprach, „ich ließe Dich allein hier? Auf keinen Fall gehe ich fort, ich halte aus bis zu Deinem ohnehin bald bevorstehenden Abschied! — Bei Ihnen, liebe Marie, ist es etwas anderes," wandte sie sich dann an die junge Frau, die noch bleicher als sonst aussah, „Sie müssen an Ihr Kind denken."

„Du wirst Dich gleich allen anderen der Notwendigkeit fügen müssen," sagte der Baron mit einem Ernst, der seinen Zügen etwas Finsteres gab.

Seine Gattin ließ sich nicht so schnell überzeugen. „Wir wollen es abwarten," sagte sie mit bestimmtem Tone. „Bei mir eilt es jedenfalls nicht so sehr, als bei unserer jungen Freundin, die schon um der Luftveränderung willen Sumatra so bald wie möglich verlassen sollte."

Aus Maries Wesen schien mit einem Schlage alle Schwäche und Zaghaftigkeit der letzten Wochen verschwunden zu sein, sie richtete sich hoch auf, und indem sich ihre Wangen rot färbten, rief sie leidenschaftlich: „Nein, nein, auch ich weiche nur der eisernen Notwendigkeit. Wo Du bist, Georg, da ist auch mein Platz."

Wie eine Heldin stand sie da, eine Thusnelda, die, wenn es sein müßte, das Leben des geliebten Gatten bis zum letzten Augenblick verteidigen würde. Dann warf sie sich an Georgs Brust und bat ihn flehend, ihren kleinen Sohn unter des indischen Dieners Schutz mit der Majorin nach Deutschland zu schicken, zu ihrem Vater nach Elisenhof.

Das Taktgefühl der Baronin sagte ihr, daß es dem jungen Paare lieber sei, wenn es jetzt allein wäre, deshalb zog sie ihren Gatten mit sich fort, tiefer in den Garten hinein.

„Könntest Du Dich wirklich von unserem Klemens trennen, mein Herz?" fragte Georg nun, dem dieser Gedanke so neu war, daß er sich nicht sogleich mit ihm abzufinden wußte.

Marie seufzte tief und ihre Augen füllten sich mit Tränen. „Ja, Geliebter, ich wäre ruhig, wenn ich ihn in Sicherheit wüßte", erwiderte sie. „Wer weiß, wie sich die nächste Zeit hier gestalten wird. Gewiß ist die Gefahr größer, als Ihr uns sagen wollt; ich sehe es Deinem Gesicht an, das mir nichts verschweigen kann. Sag mir die Wahrheit, Georg, ich kann sie besser vertragen, als die Ungewißheit, die mich aufreibt."

Georg zögerte. Durfte er der geliebten Frau die Gefahr in ihrem ganzen Umfange enthüllen? Durfte er ihr sagen, daß der Aufstand schon zur hellen Flamme entbrannt war? Vorläufig zwar noch Meilen entfernt; daß aber von den rachsüchtigen Atschinesen das Allerschlimmste zu befürchten war!?

„Mein Herzblatt," begann er endlich ausweichend, „ich halte es wirklich für das richtigste, wenn Du mit Klemens von hier fortgehst. Bedenke, daß der Aufstand sich bis hierher fortpflanzen könnte! Kein Frauenauge darf die Greuel schauen, die ein Schlachtfeld darbietet, und ich werde nicht eher ruhig sein, als bis ich Dich an einem sicheren Orte geborgen weiß, Dich und unseren Jungen."

Jetzt weinte Marie laut auf. „Und ob ich vergehe vor Angst um Dich, danach fragst Du nicht," rief sie bebend aus, „o, Du bist grausam! Glaube mir doch nur, meine Liebe zu Dir läßt mich jeder Gefahr mutig ins Auge sehen! O, laß mich bei Dir sein, in Deiner Nähe! Behalte mich hier, Georg!"

Er zog sie fest an seine Brust.

„Mein einziges, herzliebes Weib," sagte er in tiefer Bewegung, „wie oft habe ich mir schon Vorwürfe gemacht, Dich in diese gefahrvolle Lage gebracht zu haben. Ich hätte Dich rechtzeitig nach Batavia bringen sollen!"

„Vorwürfe?" wiederholte sie, während ein seltsam traumhaftes Lächeln ihr tränennasses Gesicht verklärte, „nein, keine Vorwürfe, Geliebter! Und müßte ich mein Leben dahingeben, würde ich doch jeden Tag segnen, den ich in Deiner Nähe verbringen durfte. Ich war wunschlos glücklich!" —

In den grauenvollen Stunden, die diesem Tage folgten, sollten Georg diese Worte seines Weibes einen süßen Trost gewähren. Für Marie aber blieb es bis an ihr Lebensende ein köstliches Bewußtsein, dem heiß geliebten Manne noch einmal die ganze Tiefe ihrer Empfindung für ihn gezeigt zu haben. —

Am Morgen des 10. Mai herrschte in der Umgegend des Forts die Stille vor dem Sturm. Die Europäer konnten sich einer großen Sorge nicht erwehren, und lähmend lag die Unsicherheit auf allen Gemütern.

Da Frau Major Elten mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit darauf eingegangen war, den kleinen Klemens nach Deutschland mitzunehmen, machte sich Marie daran, die Kleider ihres Kindes einzupacken. Sie war froh, durch diese notwendige Arbeit von dem unendlich peinvollen Gedanken an die Trennung abgelenkt zu werden.

Georg kam ab und zu und sah diese Vorbereitungen; er konnte ermessen, wie namenlos schwer ihr der Abschied von ihrem Knaben fiel, und war erstaunt und gerührt zugleich, wie heldenhaft sie ihr tiefes Weh niederzwang.

„Mein tapferes Weib," lieh er endlich seiner Bewunderung Ausdruck. Er umarmte sie zärtlich und küßte ihr noch einmal fast andächtig Augen und Mund und begab sich dann zu seiner Kompanie, die angriffsbereit unter Waffen stand.

Als Marie ihre traurige Arbeit vollendet hatte, rief sie den Hindu zu sich heran, der ihren Hantierungen mit kummervollen Blicken zugeschaut hatte.

„Azim," sagte sie, ihm tief ins Auge blickend, „wir wollen Dir unser teuerstes Kleinod anvertrauen, und wir hoffen bestimmt, daß Du unser Vertrauen nicht täuschen wirst."

Der Inder verneigte sich, die Arme über der Brust gekreuzt, tief vor der angebeteten Herrin, und als er sich wieder aufrichtete, warf er einen beredten Blick zum Himmel empor.

Marie verstand diese stumme Sprache zu deuten; sie wußte, sie konnte sich auf ihn verlassen.

„Frau Major Elten will Klemens und Dich mitnehmen, und Du sollst uns für das Leben unseres Kindes einstehen! Ist Deine Liebe zu Klemens stark genug, daß Du Dich dem willig unterziehst, was wir von Dir fordern, so werden wir Dir dankbar sein, solange wir leben," schloß sie mit versagender Stimme.

„Azim sterben, Baba leben!" rief der Hindu mit lebhaftem Mienenspiel; „Azim Baba lieb! Baba leben!"

Maries Augen flossen über, und mit warmem Druck umspannten ihre zarten Finger die braune Hand des Dieners.

„Gott vergelte Dir Deine Treue," rief sie tiefbewegt. „Und nun komm, wir wollen Klemens wecken und für die Reise fertig machen. Um 11 Uhr kommt der Wagen."

„Lassen Sie das arme Kind lieber schlafen," ließ sich in diesem Augenblick die Stimme der Baronin Innenberg vernehmen, „es ist zu spät, denn eben sagte mir mein Diener, daß die Rebellen in der Nähe der Landstraße gesehen worden sind."

„Wo ist mein Mann?" war Maries erster und einziger Gedanke.

„Er ist mit seiner Kompanie dem Gesindel ins Gebirge hinein entgegengezogen."

(Fortsetzung folgt.)

B. Kaufmann & Co. Täglicher Eingang von Frühjahrsneuheiten in Damen- u. Kinder-Konfektion

2 Waggon

Linoleum

Linoleum 200 cm breit, elegante Muster □m Mk. **1.75**
Linoleum 200 cm breit, einfarbig . . . □m Mk. **1.75**
Linoleum 200 cm breit, Granitmuster, durchgedruckt . . . . . □m Mk. **2.50**
Linoleum 200 cm breit, Inlaid, Musterung unzerstörbar, ca. 40 aparte Dessins □m Mk. **3.50**
Linoleum-Teppiche Muster durch und durch 200/250, 200/275, 200/300 250/350, 300/400 . . . . . von Mk. **20.** an

Inlaid- und Granit-Linoleum-Reste
stets am Lager.

Sämtliche Qualitäten sind fehlerfrei u. nur beste Fabrikate.
Alles bei mir gekaufte Linoleum wird mit Filzpappe-Unterlage unter Garantie verlegt, gewachst und geschrubbt. 21280

Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

M. BRUMLIK

E 2, 1—3 MANNHEIM E 2, 1—3

Tel. 6876 Eckhaus Planken, Eingang Marktstrasse, Tel. 6876.

Zu vermieten

Mieter erhalten **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch Immobil.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 (Abteil.: Vermietungen. 63009

A 2, 3a, 4. Stock. 6 Zimmer, Bad & Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stock. 540

B 6, 22a Frdl. 3 Zimmerwohnung zu vermieten. 26761 Näh. daselbst bei Klisch.

C 1, 14 5—6 Zimmer-Wohng. mit Zubeh., neu berger., z. v. Carl Fr. Korwan jr. Rupprechtstr. 18, Tel. 4180

C 3, 2 Parterre m. Werkstätte zu vm. 310

C 3, 8 freundl. 3-Zimm. Wohng. an ruh. Leute p. 1. Juli zu vm. Näh. Lichtenberger, Friedrichspl. 18.

C 4, 8 3. Stock, 8 Zim. u. Zubeh. per sof. zu v. Näh. 2. St. 11996

D 5, 10, 3 Zim. u. Küche z. v. 585 Näh. Laden.

D 5, 4 4. St. 4 Zimmer-Wohnung, Bad, Speisekammer und kleine Mansarde bis 1. Juli z. v. 18640 Zu erfahren 3. St.

D 3, 3, 3. Stock 5 Zimmer, Badezim. per 1. Oktober zu verm. Näh. Telephon 2190. 26860

D 7, 7, part., 4 Zim. und Küche zu vermieten. Näh. D 7, 23. 26877

Rheinstrasse E 7, 25 3 Trepp. herrschaftl. 3 Zimmerwohnung mit Dampfheizung, elektr. Licht 2c. per sofort zu vermiet. Näher. eine Treppe höher. 24107

G 3, 4 4. Stock, 1 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näheres Eichbaumbrauerei. 26791

G 7, 31 III. St. 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 602 W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554.

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11. Bureau part. 26612

H 2, 5 4. St. 4 Zim., Küche, Bad 2c. zu vermieten. 26918 Näheres daselbst part. oder Bau-Büro Heinrich Lanzstr. 24. Tel. 2007.

H 2, 11 3 Zimmer und Küche per 1. Mai zu vermiet. Preis Mk. 42. Näh. S 3, 14.

H 2, 11 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Preis Mk. 28. Näh. S 3, 14.

H 3, 13 2. St., Wohnung mit 3 Zimmer, Küche mit Mansarde per 1. Juli billig zu vm. 424

H 7, 32 einerfrdl. Mans.-Wohng. 2-3 Zim. u. Küche an ruh. Fam. z. v. Näh. Kompoir 1. Hof. 500

M 7, 1 Parterre-Wohnung oder Büro, 4 Zimmer z. verm. 26818

J 2, 4 4 Zimmerwohnung mit Erker u. Bad zu v. 379

K 1, 5b 4. St., 5 Zimmer, Baderaum 2c. p. 1. Juli zu verm. 26098 Näh. K 1, 5a, 2 Stock. Kanzlei.

K 2, 10 3. Stock, 5 Zimmer u. Küche zu vm. Näh. 2. St. 26762

K 2, 19 schöne Wohnung 4 Zim., Küche, Badezim. Mans. u. Zub. per 1. Juli zu v. Näh. pt. 352

L 14, 17 Eine schöne 5-Zimmerwohng. nebst Zubh. zu vm. Zu erfr. Lindenhofstraße 20. 196

M 2, 15a u. b 2. bezw. 3. Stock, schöne 6 Zimmerwohnung, auch für Bureaux od. Geschäft geeignet sofort oder später z. vermieten. Näh. M 2, 15b IV 25854

O 4, 2, 4. St. 3—4 Zim. Küche u. Zub. zu vm. Näheres parterre. 558

O 6, 3 7 Zimmer-Eckwohnung, erste Etage, in frequenter Lage der Heidelbergerstr., für Bur. oder Geschäftszwecke zu vermieten. 25092 Näh. O 6, 3, Eckladen.

O 6, 6 Heidelbergerstraße Schöne 6 Zimmerwohnung, Bad u. a. Zub. p. sof. od. sp. zu v. Näh. bei Hefner. O 6, 5, part. 159

O 6, 9 (nächst Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. T 6, 17. Tel. 881.

P 3, 14 4. Stock schöne 6 Zim.-Wohng. sofort oder später zu verm. Pr. M. 1000.— Näheres 26923 Hofbrogerie O 4, 3 Telephon 252.

P 7, 24 2. St. Wohnung oder Bureau bestehend aus 8 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, 3 Mansarden u. Zubehör per sofort zu verm. 26097 Näh. Prinz Wilhelmstraße 19. Tel. 946.

S 6, 35 vis-à-vis Lameygarten schöne **4-Zimmerwohnung** mit Küche, Bad und Zubehör per 1. Juli preisw. zu vermieten. 26422

T 6, 30 3 Zim. u. Küche an ruh. Leute p. 1. Juli z. v. Näh. 1 Tr. r. 476

U 3, 10 3. St. geräumige 3 Zim., Küche, Manl. neu berger. preisw. z. v.

U 4, 29 3 Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu vrm. Näh. part.

Akademiestr. 10 4. St. Eine kl. abgeschl. Wohng., 1 Zimm., Küche u. Zub. an alleinst. ruh. Frau p. 1. Juli zu vm. Näh. 2. St. 647

Alphornstr. 43 2. St. Groß. leeres Zim. mit Gas u. Wasser zu verm. Näheres daselbst. 510

Augartenstr. 92 II. u. III. St. je 3 Zim. u. Küche z. vm. W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554.

Beethovenstr. 7 3. St. r. Schöne gr. 5 Zim.-Wohn. Bad & reichlichen Zubeh., Gas & el. Licht p. 1. Juli preisw. zu verm. Näh. bei

Otto Beckstraße 4, Eckhaus, III 4 u. 5 Zimmerwohnung mit Mädchen- u. Fremdenzimmer wegen Wegzug sofort oder später zu vermieten. 26883 Näh. von der Rahmer, parterre.

Otto Beckstr. 9 Ecke Rich.-Wagnerstr., per 1. Oktobr. 2. u. 3. Etage je 6 Zimmer, Bad, Fremdenzimmer u. reichl. Zubeh.; bal. 4. Stock 4 Zim., Bad u. Zub. zu verm. Näh. Lameystraße 11, 4. St.

400

Strumpf

Extra billiger

Damenstrümpfe schwarz und braun, engl. lang, doppelte Sohle u. Fersen Damenstrümpfe in modernen Unifarben, engl. lang Herren-Socken schwarz, braun u. alle moderne Farben, vorzügl. Qualität Herren-Macco-Socken nahtlos, doppelte Ferse und Spitze	Jedes Paar **48** Pfg.
Damenstrümpfe schwarz, englisch lang, farbig bestickt Damenstrümpfe schwarz und braun, engl. lang, mit Leofinasche Damenstrümpfe schwarz und braun, ganz durchbrochen Damenstrümpfe schwarz und braun, mit durchbrochenem Fuss	Jedes Paar **68** Pfg.
Damenstrümpfe in allen modernen Modefarben, prima Seidenflor, Doppelsohle Damenstrümpfe engl. lang, schwarz mit weiss bestickt Damenstrümpfe in allen modernen Farben, ganz durchbrochen Damenstrümpfe in modernen Farben, Seidenflor, mit durchbrochenem Fuss	Jedes Paar **95** Pfg.
Damenstrümpfe lederfarbig, mit farbigem, bestücktem Zwickel Damenstrümpfe moderne Farben, mit reich bestücktem Fuss Damenstrümpfe schwarz und braun, mit verstärkten Streifen, zum Befestigen der Strumpfhalter	Jedes Paar **1.25**

HIRSCH-

Burgstr. 13 3. St. 3 Zim. u. Küche p. sofort zu verm. 26535 Näh. Eichbaumbrauerei

Beilstraße 4 3 Tr. sch. mbl. Zimmer sofort zu verm. Mk. 22.— mit Kaffee 629

Bellenstraße 73 2 schöne 3 Zimmerwohng. mit Mans. per 1. Juni zu verm. Näheres 1. St. bei Müller od. Tel. 4192.

Dammstr. 32 2 Zim.-Wohn. ev. mit kl. Werkst. sof. zu verm. 5616

Dammstr. 7, 5 Zimmer mit Küche nebst Zubehör zu vermieten. 779 Näheres II. Stock.

Collinistraße 28 (beim Luisenpark) **4 Zim.-Wohnungen** mit Mädchen- und Fremdenzimmer modern ausgestattet per 1. Juli od. später von Mk. 1100 aufwärts zu verm. Auskunft im Hause od. Tel. 1326. 26574

Eichelsheimerstr. 16 3 u. 4 Zim.-Wohn. sow. Laden mit Wohnung zu vermiet. Näh. Reinhard, 5. St.

Eichendorffstraße 22 4. St., 1 Zimmer und Küche per sof. zu verm. Näheres Käfertalerstr. 59, 3. St.

Friedrichsring 2a 2. Stock, Herrschaftswohng. 8 Zim. zu verm. 26684

Friedrich Karlstr. 1, Villa 1. Etage, gr. Wohndiele und Salon, 6—9 Zimmer u. Zubeh., Elektr., Dampfheizg., per Juli zu verm. L. 4, 9, 2. St. l. 431

Hafenstr. 26 Parterre-Wohnung 4 Zimmer, Küche u. Zubehör p. 1. Juni z. verm. Näh. B 7, 19 Hof. 26712

Jungbuschstraße 20 3. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad und Zub. zu verm. Näh. 2. St. lks. 295

Jungbuschstr. 22, 1 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu v. 780 Näh. Laden o. 11.

Jungbuschstraße 31 II. Stock 5 Zimmer mit Küche billig zu verm. 501 W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554.

Lameystraße 3 2 Zimmer und Küche im Seitenbau an kl. ruhige Familie bis 1. Juni zu verm. Näh. part. r. 26682

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 31. Mai. Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Breitner.

Bei Chemiker Dr. Graff in P 7, 24, wo er bedienstet war, entwendete ein 14jähriger Ausläufer aus einem Pult, das er mit einem Nachschlüssel öffnete, nach und nach den Betrag von 45 M. Der Dieb öffnete das Pult so lange, bis er einmal erwischt wurde. Das Gericht erkannte auf drei Wochen Gefängnis.

Der 23 Jahre alte Taglöhner Wilhelm Schmitt aus Abbach mißbrauchte das Vertrauen seiner Logiswirtin, eine Zeitungsträgerin, die ihm ihre Liebe geschenkt hatte, auf schnöde Art, indem er der Frau ihre Ersparnisse im Betrage von 150 M. stahl und sich damit aus dem Staube machte. Man erkennt auf fünf Monate Gefängnis.

Der Metzgergeselle Gustav Kurzenhenser aus Neudorf hat, als er bei Metzgermeister Jakob Laul in Arbeit stand, mit falschem Schlüssel einige Nebenburschen um kleinere Geldbeträge und anderes bestohlen. Urteil: Vier Monate Gefängnis.

Auf dieselbe Strafe wird erkannt gegen das Dienstmädchen Martha Herbarth, das in seiner Stellung bei der Wirtin Emma Kunnegießer Bestecke und Gläser auf die Seite geschafft hat.

Aus dem Neubau Villa Lanz und einem Neubau in der Neckarvorstadt entwendete der 26 Jahre alte Taglöhner Adam Kroner aus Edingen Kupfer, Blei und Zinn im Werte von 80 M. Einen Abnehmer hatte er in einem Althändler, der allerdings, als Kroner das dritte Mal kam, zur Polizei schickte und den Dieb verhaften ließ. Trotzdem leistet er heute unter der Anklage der Hehlerei dem Diebe Gesellschaft. Der von R.-A. Dr. Katz Verteidigte wird freigesprochen, Kroner zu einem Jahre zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Der 21 Jahre alte Schlosser Friedrich Hertlein wird wegen Sittlichkeitsvergehens zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

* Heidelberg, 31. Mai. In der Nacht vom 29. auf 30. Januar wurde in das hiesige Großh. Bezirksamt eingebrochen und 150 Wandergewerbescheine, sowie ein Metallstempel des Großh. Bezirksamts entwendet. Heute hatten sich nun der Bäcker Friedrich Treu von Baiertal gebürtig und in Kirchheim wohnhaft, sowie der Kaufmann und Reisende August Kissel, in Rohrbach wohnhaft, wegen dieses Einbruchsdiebstahls und wegen Anstiftung hierzu vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Nach der Anklageschrift ist Treu, der verheiratet ist, beschuldigt, den Schreiner Peter Binder über die drei Meter hohe Mauer des Bezirksamtes gegen die Hirschstraße emporgehoben zu haben. Binder hat dann das Parterrefenster mittels eines amerikanischen Zentralbohrers durchbohrt und von innen geöffnet. An der Türe zum Paßbureau brach er die untere Türfüllung durch, stieg in das Bureau, erbrach ein Pult und entnahm daraus etwa 150 Wandergewerbescheine. Weiter nahm er von dem Pult einen Metallstempel des Großh. Bezirksamtes mit. Die heutige Verhandlung ergibt, daß Kissel mit Wandergewerbescheinen ein schwunghaften Handel trieb. Nach der Anklage soll Kissel den Binder und Treu veranlaßt haben, in das Bezirksamt einzusteigen, Wandergewerbescheine zu stehlen. Die Angeklagten haben nach der Verhaftung ein Geständnis abgelegt, das sie heute jedoch teilweise zurücknehmen. Treu gibt lediglich zu, daß er dem Binder beim Einsteigen behilflich war, will jedoch von der Absicht, Scheine zu stehlen um dieselben zu verwerten, nichts gewußt haben. Kessel bestreitet die Anstiftung, gibt aber zu, von Binder am 30. Januar das Paket Wandergewerbescheine angenommen zu haben, daß er jedoch aus Furcht, damit angetroffen zu werden, am Bahnhof Ludwigshafen bahnlagernd niederlegte. Binder hat sich nach der Schweiz geflüchtet. Treu wurde wegen Beihilfe zu einem schweren Diebstahl unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, die mit einer noch nicht verbüßten Strafe von sechs Monaten Gefängnis wegen gewerbsmäßigen Jagdvergehens zu einer Gesamtstrafe von 10 Monaten Gefängnis zusammengezogen wurde. Das Urteil gegen Kissel lautete wegen Vergehens gegen § 258 Ziff. 2 R.-St.-G.-B. auf ein Jahr Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre. Bei der Abführung durch einen Kriminalbeamten machte Kissel von dem Gerichtsgebäude einen Fluchtversuch. Einem an der Ecke der Seminarstraße postierten Schutzmanne gelang es, ihn nach einigen Schritten sofort wieder anzuhalten.

Vereins-Nachrichten.

* Feuerio. Unsere Mitgliederversammlung beschloß bekanntlich, um der leidigen Perronsperre aus dem Wege zu gehen, den diesjährigen Familienausflug wieder mit der Nebenbahn zu unternehmen und als Endziel Großsachsen an der Bergstraße zu wählen. Sonntag, 9. Juni, mittags 1 Uhr, fahren wir im Sonderzug mit Sommerwagen vom Bahnhof Neckarstadt ab mit Retourbillet Großsachsen à 70 Pfg. (Kinder unter 10 Jahren die Hälfte) bis Weinheim. Hier kurzer Marsch durch Kastanienwald und den Geiersberg, wo kleines Picknick, dann Abstieg, am Schmittbergerhof vorbei, durch Lützelsachsen auf dem Höhenweg nach Großsachsen. Hier bleiben wir im schattigen Garten und schönen Tanzsaal des „Zähringer Hof", die Kinder-Fähnchen-Polonaise in Gang setzend und bei Unterhaltungen, Küche und Keller zusprechend, bis uns abends 8.35 Uhr unser Extrazug wieder aufnimmt, um uns Mannheim resp. unserem Habereck zuzuführen. Zur Musik verschrieben wir uns die 21. Dragonerkapelle aus Bruchsal, die schon ab hiesigen Bahnhof ihre lustigen Weisen ertönen läßt. Zum Picknick sollen der Kleinen Rucksäcke etwas gefüllt werden, den vorgeschrittenen Jahrgängen winkt am Schmittbergerhof event. schon Erfrischung. Anschlüsse verehrl. Ehrenmitglieder willkommen, sonst gestatten wir uns auf unser Rundschreiben zu verweisen. — An sonstigen Tagen sind wir eingeladen, mit den bequemen Franz Nollschen Motorbooten zum „Zum Stern" zu fahren, wo man Gesellschaft trifft und sich an der Natur ebenfalls erfreut.

Dr. Weinreich's **Mottenäther**

Alleiniger Fabrikant: Pharmakon G. m. b. H., Berlin SW 29

Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes in den Hofhaltungen 21129 **Sr. Majestät des Kaisers** zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern und vielen Privathaushaltungen ständig verwendetes, zuverlässig wirkendes Mottenschutzmittel. Zu beziehen durch alle besseren Drogerien, Apotheken, Parfümerien, in Flaschen à M. 1.25, 2.—, 3.50 und 6.—. Zerstäuber à M. 1.10 und 2.—. Prospekte gratis und franko. Man achte stets auf den Namen „Dr. Weinreich".

MARCHIVUM

Handschuh!

Serien-Verkauf

Damenhandschuhe mecceresiert, in modernen Strassenfarb. 2 Druckknöpfe
Damenhandschuhe Trikot, moderne Strassenfarben, 2 Druckknöpfe
Damenhandschuhe maisfarbig, 2 Druckknöpfe
Jedes Paar **48** Pfg.

Damenhandschuhe aus feinem Trikot in modernen Strassenfarben, 2 Druckknöpfe
Damenhandschuhe ganz durchbrochen, moderne Strassenfarben
Damenhandschuhe glatt Trikot, ca. 50 cm lang, weiss und farbig
Jedes Paar **68** Pfg.

Damen-Halbhandschuhe Perlfilet, ca. 40 cm lang, in modernen Farben
Damen-Halbhandschuhe Reine Seide, ca. 43 cm lang, schwarz u. weiss
Damen-Fingerhandschuhe Perlfilet, ca. 45 cm lang mod. Strassenfarb.
Jedes Paar **95** Pfg.

Damenhandschuhe Halbseide, farbig, schwarz, weiss, 2 Druckknöpfe
Damenhandschuhe Mousselin, Qualität vorzügl. weiss, ca. 50 cm lang
Damenhandschuhe ca. 50 cm lang, schwarz, weiss, farbig
Jedes Paar **1.25**

Rein seidne Fingerhandschuhe
feine, als vorzügl. sich bewährte Qualität in schwarz, weiss u. hellen Strassenfarben
40 cm lang, Paar 1.65 — 50 cm lang, Paar 1.95

LAND
Mannheim an den Planken.

Ausverkauf
wegen Wegzug!

Schlaf-Zimmer
Speise-Zimmer
Herren-Zimmer
Salons

günstige Kaufsgelegenheit erstklassiger
Möbel

bis **20 u. 30%** Preisnachlass
auf regulären Wert!

Ciolina & Hahn, N 2, 12

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Unsere Geschäftsräume befinden sich jetzt
P 6, 20
(Ecke Heidelbergerstrasse) Strassenbahnhaltestelle „Victoria"
Adolf Pfeiffer & W. Ludewigs G. m. b. H.
Werkzeuge, Werkzeug-Maschinen, Maschinenbau-Bedarfs-Artikel
Fernsprech-Anschlüsse: 970, 971.
Telegramm-Adresse: Ludewigs. 24333

Verkauf

Bess. 1 u. 3 flam. Gaslüster, Zinkbadewanne, Kleiderständer, Linoleumläuf., eiserne Kinderbettstelle, 3 große Wandfiguren, Bild., Bureaulampe (Petrol.), billig abzugeb. Händl. verbeten. Gabelsbergerstr. 7, 2. Stock rechts. 790

Zu verkaufen
Eine Ladeneinrichtung für Cigarrengeschäft billig abzugeben. 820
T 2, 2, 1. Stock.

Eine fast neue
National-Registrierkasse
billig zu verkaufen.
Feudenheim, Hauptstr. 85 Laden. 792

Wegen Umzug billig zu verk.: Pol. u. lak. Schrank, Vertiko, Diwan, Sofa, Kommode, Bettstelle, eis. Kinderbett, Tische, Fahrrad Nähmasch. u. f. neuer Klappfahrstuhl. S 4, 23. 817

Rehpinscher-Rüde
kleine Rasse ¾ Jahr alt zu verkaufen. S 4, 21, 2 Tr. 812

Junger
Polizeihund
(Airedaleterrier), zu verkaufen. 71521
Gebrüder Bronker
S 1, 1. (Marktplatz).

Stellen finden

Jüngerer
Kaufmann
aus der Elektricitätsbranche zum sofort. Eintritt gesucht. Bewerber, die flott stenographieren, die Schreibmaschine bedienen und Kenntnisse in Buchhaltung besitzen, belieben Offert. mit Gehaltsanspr., Referenzen etc. einreichen unt. Nr. 71513 an die Exp.

Sorgenfreie Existenz! mit hohem Einkommen bieten wir strebsamen Leuten, aller Berufszweige durch den Vertrieb eines großartigen gesetzl. gesch. Millionenmassenartikels. Jedermann ist Käufer. Betriebskapital u. Laden nicht erforderl. Offert. unt. Z 2281 an D. Frenz, Mannheim.

Werkmeister, Bautechniker,
gewandt im Zeichnen, mit Praxis im Bau von Bahnen, sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüche sind an uns zu richten. 71503
Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft A.-G.
Mannheim, Max Josephstr. 2

Fräulein
in amerikan. Buchführung bewandert pr. sofort ges. Off. mit Gehaltsanspr. u. 71504 a. d. Expdt.

Gesucht
auf das Bureau einer Fabrik in Rheinau
Fräulein
für Registratur etc., flotte Stenotypistin u. gute Handschrift: Eintritt 1. Juli. Offert. mit Zeugnisabschr., Referenzen u. Gehaltsanspr. unt. Nr. 71509 an die Exp.

Modes.
Mehrere tüchtige 2. Arbeiterinnen per 15. August gesucht. 765
Hugo Zimmern, M 1, 8.

Suche per sofort ein
fleißiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit.
C 1, 8, Haberstroh.

Unabhängige Frau od. Mädchen wird zu älterer Dame gesucht, nur von hier. Israel. Krankenhaus E 5, 9, Zimmer 6. 797

Fleiß. Mädchen v. Lande gesucht. Alters o. Anhang a. Haushälterin in Molkerei gesucht. Ludwigshafen, Hartmannstr. 14, von 12—2 Uhr. 777

Kinderliebes, sauberes Mädchen, nicht unter 16 Jahren, für nachm. zum Kind ausfahren, für sofort gesucht. 71508
Zu erfr. L 15, 15, 3. St.

Mädchen
für klein. Familie gesucht.
Braband, Gontardpl. 4. 24942

Suche sofort braves und tüchtiges Monatsmädchen für morgens. 783
G. Eyer, Schumannstr. 2.

Lehrlingsgesuche

Schlosserlehrling sof. ges. 271 P 3, 5.

Lehrmädchen

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung wird für ein hiesiges kaufmännisches Büro als Lehrmädchen gegen monatliche Vergütung per sofort gesucht. Bevorzugt solche, die nicht mehr einen Unterricht besuchen brauchen, oder schon in einem Büro tätig waren.
Ausführliche selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 71509 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen
aus guter Familie gegen Vergütung sofort gesucht.
Sibaldi, P 5, 15/16
Schirmgeschäft. 24940

Stellen suchen

Tücht., kautionsfähiger, repräsentabler Reisender, vertraut mit allen Bureauarbeiten, sucht p. 1. 7. 12., anderw. Engagement, evt. Beteilig. an nachw. gutrentabl. Unternehm. Off. unt. 808 an d. Expedition.

Ein selbst. selbständiger Handwerksmstr. m. Meisterprüfung (Schlosser) sucht Posten als Maschinenmeister, Aufseher. Offert. unt. N. M. 799 an die Exped.

Tüchtiger, repräsentabler Kaufmann, 28 J. alt, welch. in Süddeutschl. u. Schweiz in Reise tät. war, möchte sich veränd. Uebernim. Büro- u. Lagerarbeit, evt. auch and. Posten. Off. erb. u. K. B. 766 an die Expedition ds. Bl.

Ein älteres, tüchtiges Mädchen mit gut. Zeugn. sucht auf 1. Juli Stelle. Zu erfragen S 6, 42, 5 St. 776

Selbst. Mädchen sucht Stell. in frauenl. Haushalt evtl. auch zu ält. Ehepaar. Gefl. Nachricht an Frl. Körner, Wiesbaden, Blücherplatz 6, II. 780

Zimmermädchen sucht Stellung. 71515
Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Lina Florschütz, O 4, 17, Tel. 3638

Tüchtig. Mädchen geht waschen und putzen, am liebst. gründl. Putz. 804
Luisenring 29, 3. Stock.

Mietgesuche

Möbliertes Zimmer von Fräulein per sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preis u. 778 a. d. Exp.

Jg. Kaufm. sucht bürgl. Privat-Mittag- u. Abendtisch. Offert. m. Preisangabe u. 785 a. d. Expedit.

Hauptlehrer sucht auf 1. Oktober **3 Zimmerwohnung** in Nähe des Bahnhofs. Offerten mit Preis unter Nr. 71478 an d. Exp. d. Bl.

2 saubere einfach möbliert. Zimmer werden von 8. Juni bis 1. August gesucht. Preis 40—50 Mk. monatl. Gefl. Off. u. W. B. 772 a. d. Exped. ds. Blattes.

Herr sucht gutmöbliertes gemütl. Zim. in klein. Haushalt. Mögl. eig. Eing. Näh. Ang. u. 810 a. d. Exp.

Frdl. möbl. Zimmer 2 od. 3 St. evtl. mit Pension im Innern d. Stadt auf 1. Juli v. best. Herrn zu mieten ges. Off. m. Preisang. unt. 788 an die Exped. ds. Bl.

Im Mittelpunkt der Stadt, Nähe der Bahn, Bedingung ruhigste Lage, eventl. in einem neueren Hinterbau, werden
5—6 Räume
möglichst mit 2 Eingäng., für längere Jahre zu Büro-Zwecken zu mieten gesucht.
Vielleicht läßt sich Gewünschtes bei einem Neubau berücksichtigen. Offert. unter Nr. 71501 an die Exped. d. Bl.

Wohnungen

D 5, 10 1 Zim. u. Küche zu verm. 607

F 7, 13 Vrdh. 3 Zim. u. Küche m. Abschl. zu vermieten. 685

F 7, 18, 2 Trepp.
Schöne 6-Zimm.-Wohnung, mit Balkon, Bad, Mansarde und Zub. in ruhig. Hause zu vermieten.
Näheres 1 Treppe.

G 6, 19/20 2 Zim. u. K. zu vm. 813

G 7, 29 1 Tr., 2 schöne leere Zimmer mit Gaseinr. an Herrn od. Dame mit eig. Möbeln zu v. Näh. 2 Tr. 655

N 4, 7 part. 3 Zimmer, Küche, Zubehör z. vm. Näh. 2. Stock. 823

Heidelbergerstr. O 6, 4
2. St. sind 2 unmöbl. Zimmer herger., a. d. Str. geh., zu vermieten. 26921

S 4. 21, 4 Zimmer, Küche u. Mansarde per 1. Juli zu vermiet. Zu erfragen S 4. 22, II. 815

U 1, 23 3 Zim. u. Küche im 1. Stock per sofort zu vermieten.
Näheres bei 26909
Reis & Mendle, C 1, 5.

U 3, 15 pt., 2 Zim. u. K. an kl. Fam. z. v. 796 Anzus. zw. 2—4 Uhr.

Akademiestr. 5
Näh. Luisenring sch. ger. 5 Zim., Küch. Badezim. nebst Zub. p. 1. Juli z. v. Näh. p. 26962

Eichelsheimerstr. 7 am Schloßg. 3. St. schönes freundl. 3 Zimmerwohn. z. v. 767

Zu vermieten
Friedrichsring 4
2. Stock, schöne helle Wohnung, 7 Zim., 1 Kammer, nebst Zubehör auf 1. Juli. Näh. Schulhofstr. 4, I.

Fröhlichstr. 4
2 Zimmer und Küche zu vermieten. 687

Karl-Ludwigstr. 23
Elegante Wohnung
6 Zim., Diele, Küche, Badezim., große Veranda, Centralheizung u. reichl. Zub. per 1. April 1912 zu verm. Näh. Hatry, 3 Tr. 26689

Käfertalerstr. 9—11, 4-Zim.-Wohn. mit allem Zubeh. a. 1. Juli z. verm. 394

Käfertalerstr. 185a
2. St., 3 Zim., Bad, Küche per sof. zu verm. Näheres Käfertalerstr. 39, 3. St.

Käfertalerstr. 81
2- u. 3-Zimmerwohnungen mit Bad etc. per 1. Juli zu vermieten. R. Siebert, Architekt, O 4, 15. Tel. 4776.

Kleinfeldstr. 2, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 697

Luisenring 56
5. Stock, 3-Zimmerwohnung, per 1. Mai an ruhige kl. Familie zu verm. 26364
Näheres 3. Stock.

Lameystraße 11
7 Zimmer-Wohnung
neu hergerichtet per Ende September oder später zu verm. Näh. 2. Stock. 690

Hch. Lanzstr. 13
(am Hauptbahnhof und gegenüber v. Bahnpostamt) 1 Treppe hoch, bessere und neuzeitl. ausgestattete
4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Dachkammer u. allen sonst. Zubehöre per sof. oder spät. zu vermiet. Näh. Büro Gr. Merzelstraße 6 oder Tel. 1331. 26880

Heinrich Lanzstr. 21, schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad, 3. St., p. 1. Juli an ruh. Leute z. vermiet. 26878

Hch. Lanzstraße 28
2. St., 5 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör p. 1. Juli zu verm. Näh. Baubüro Hch. Lanzstr. 24, Tel. 2007. [26397]

Langstraße 26 3 Zimmer u. Küche. Näh. 2 St. 1295

Mollstraße 30
p. r., 4 sch. Zim. mit Bad u. Zubeh. auf 1. Oktober oder früher zu vermiet. 715

Max Josefstraße 17
3 Tr., fein ausgestattete 4 Zimmerwohnung, Bad, Speisek., Veranda p. 1. Juli bill. zu v., Näh. 1 Tr. l.

Meerfeldstr. 60 pt. (Lindenhof). Leeres Zimm. bei alleinst. best. Frau z. v. 602

Meerfeldstr. 67
3 Zimmer Küche Bad u. Mansarde vis-a-vis des Lanz-Gartens b. 1. Juli zu verm. Tel. 4709. 26641

Große Merzelstr. 3
nächst Hauptbahnhof, part. 4-Zimmerwohng. m. Küche u. Zubeh. p. 1. Okt., auch früh. zu vm. Näh. das. 451

Oststadt Sophienstr. 10
Eleg. 5 Zimmerwohng. mit Zubeh. b. 1. Juli z. v. Näher. b. Baumeister K. Hormuth. 26816

Oststadt.
6 Zim.-Wohng. u. 7 Zim.-Wohng. mit Garderobe u. all. Zubeh., ganz neu hergericht. per sof. od. später zu verm. Näher. 865
Göthestr. 12 I. Tel. 2405.

Oberstadt
(Geschäft), sehr gut ausgestattete 1. Etage, 6 Zimm., 2 Kammern u. reichl. Zubehör per sof. oder später zu vermieten. 25015
Näheres Bureau, N 4, 4.

Parkring
C 8, 15
elegante Wohnung, best. aus 5 Zimmer, Bad etc. mit reichl. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst 4. Stock. 26455

2. Querstraße 1
4 Zim., Küche, Mans., freie Aussicht, auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. 26696

Rosengartenstraße 20
3. Stock, schöne 25532
8 Zimmer-Wohnung
Bad u. allem Zubehör per 1. April a. c. zu vermieten.
Näheres Hammer, P 7, 1. Telephon 6431.

Renzstraße 5
am Luisenpark herrschaftl. Wohnungen, 8 Zimmer, Fremdenzimmer, 2 Magdkammern, Zentralheizung, Entstaubungsanl. etc. per 1. April zu verm. 25274
Näh. T 6, 17 (Baubüro.)

Renzstraße 9
Eckhaus a. Luisenpark
4 Zimmer-Wohnung.
mit Mädchen- und Fremdenzimmer, modern ausgestattet per 1. Juli oder später von M. 1300 aufwärts zu v. Auskunft im Hause od. Tel. 1328. 2657

Rheindammstr. 15 schöne 4 Zimm.-Wohnung mit Balkon auf 1. Juli zu vermieten.
Näh. im Laden. 26570

Werftstr. 37, 1 u. 2 Zim.-Wohnung zu vermiet. Näh. 2 St. Kalmbacher. 819

Seckenheimerstr. 142
nächst Schlachthof, 2. St. Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Küche u. Keller mit od. ohne 2 Mansard. Teleph., gr. Balkon, in g. freier Lage sof. od. später preisw. zu ver. Ebendas. schöne helle Stallung für 7 Pferde, evtl. auch als Lagerraum, 60 qm Bodenfl. sowie Heusp. u. Geschirrk. Näh. Posthalter Reichert, Telephon 3060. 26915

Verschaffeltstr. 26
schöne 5-Zim.-Wohng. mit Küche, Speisekammer, Bad und Mansarde per sofort evtl. 1. Juli zu verm.
Näheres N 7, 15, part., Telephon 7246. 26910

Waldparkstraße 25
Parterre-Wohnung mit 5 Zimmer, Diele, Bad etc. per 1. Oktober zu vermiet.
Nähere Auskunft wird Friedrichsfelderstr. 38 erteilt. Telephon 496. 26779

Waldhofstr. 18 Seitenb. 5. Stock 1 Zim. u. Küche z. vm.

Clubräume
(7 Zimmer-Wohnung)
in einem Hause mit feinem Restaurant 26776
zu vermieten.
Näh. Schulhofstr. 4, pt.

1 Z. u. K. od. 2 leer z. v. Gr. Merzelstr. 27, 2. St. 667

4—5 Zimmer-Wohnung 1 Tr. hoch, evt. 3 gr. Zimmer u. Küche, part., auch zu Geschäft geeignet z. v. Näh. T 6, 4, 1 Tr. 543

In best. Hause 2 Zim. u. Küche, Speisekammer, part., nach dem Garten geh., an nur kinderlose Leute zu verm. 26920
Näh. Gontardstr. 5, III.

5 Zimmer,
Küche, Bad, Magdkammer i. 2. Stock p. 1. April. 25730 Näh. E 2. 4/5, Tapetengesch.

Feudenheim
Schöne 3 Zimmerwohnung nebst Zubeh. in einem Neubau m. groß. Garten und Hühnerhof billig ab 1. Okt. 1912 zu vermiet. Näheres Zietenstr. 9a part. 26943

Neuostheim.
Mollstraße 17, 1 leeres Zimmer zu verm. 26980

MARCHIVUM

Billige Bezugsquelle

für photogr. Artikel!

Lieferung sämtlicher Apparate zu kulantesten Bedingungen u. billigsten Preisen

Photograph. Arbeiten werden gut und billig ausgeführt!

Beachten Sie meine Schaufenster!

Springmann's Drogerie P 1, 6

gegenüber Firma Landauer. 23071

Großh. Hof- u. National-Theater

MANNHEIM

Dienstag, den 4. Juni 1912

50. Vorstellung im Abonnement **A**

Die Hochzeit des Figaro

(Der tolle Tag)

Komische Oper in vier Akten (5 Bildern) v. Mozart
Dichtung von Lorenzo da Ponte nach Beaumarchais
bearbeitet von Gustav Mahler;
Text der Recitative von Max Kalbeck
Gesamtleitung: Artur Bodanzky

Personen:

Graf Almaviva	Joachim Kromer
Gräfin Rosine, seine Gemahlin	Lilly Hafgren-Waag
Susanne, Kammerjungfer der Gräfin	Rose Kleinert
Figaro, Kammerdiener d. Grafen	Wilhelm Fenten
Basilio, Musikmeister	Max Felmy
Bartolo, Arzt	Karl Marx
Marzelline, Ausgeberin	Betty Kofler
Cherubin, Page des Grafen	Marg. Beling-Schäfer
Antonio, Gärtner	Hugo Voisin
Bärbel, dessen Tochter	Margarete Ziehl
Don Curzio, Friedensrichter	Friedrich Bartling
Gerichtsschreiber	Alfred Landory
Gerichtsdiener	Karl Zöller
Erstes } Bauernmädchen	Luise Striebe
Zweites } Bauernmädchen	Therese Weidmann

Bauern, Bauernmädchen, Diener
Ort der Handlung: Im Schlosse des Grafen Almaviva in der Nähe von Sevilla
Die Zeitdauer der Handlung umfaßt einen Tag

Kassaneröff. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 10½ Uhr

Nach dem 2. Akt größere Pause

Hohe Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, 5. Juni 1912. 50. Vorstellg. i. Abonn. C

Freund Fritz

Anfang 7½ Uhr

Architekt Vock

wohnt jetzt

Marktstrasse, J 2, 4. 890

Elegante Damenhüte

zu reduzierten Preisen.

Modes-Salon
Hirsch
M 2, 17a. Tel. 4421

Neu! Neu!

Butter-Konsum

P 5, 13a (neben Färberei Grün) Tel. 5226

Spezialitäten

Butter
Käse

Norddeutsche

Wurst-waren in grosser Auswahl
preiswert und gut.

Eröffnung heute!

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Aufruf an die Prinzipalität.

In dankbarer Anerkennung, daß unsere Bestrebungen von Jahr zu Jahr auf fruchtbareren Boden fallen, wenden sich die dem unterzeichneten Verein angeschlossenen 22 Korporationen mit nahezu 9000 Mitgliedern auch in diesem Jahre an die Prinzipalität mit der höfl. Bitte, **allen kaufmännischen und technischen Angestellten einen angemessenen Erholungsurlaub zu bewilligen.** Ist doch ein solcher Urlaub nicht nur für die Angestellten, welche aus gesundheitlichen und sozialen Gründen einer Ausspannung dringend bedürfen, ein großer Nutzen, sondern er dient auch den Interessen der Prinzipale dadurch, daß die Angestellten mit neuer Kraft, größerer Schaffensfreudigkeit und wärmerer Hingabe an die Arbeit zurückkehren.

Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., im Mai 1912.

Verein für Erholungsurlaub u. Ferienaufenthalt
— E. V. —

Kaufmännischer Verein Mannheim.
Verein für Handlungs-Commis von 1858.
Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter, Mannheim.
Verband deutscher Handlungsgehilfen.
Kaufmännischer Verein Frankfurt a. M.
Columbus, Columba und Constantia, Kath. Kaufm. Vereine.
Bund der technisch-industriellen Beamten.
Deutscher Gruben- u. Fabrikbeamtenverband.
Deutscher Privat-Beamten-Verein.
Verband der deutschen Versicherungs-Beamten.
Technischer Verein Mannheim.
Verband reisender Kaufleute Deutschlands.
Verein der deutschen Kaufleute.
Ludwigshafener Techniker-Verein 1908.

Ferienaufenthalt für unsere Mitglieder.

Wir haben mit einer großen Anzahl von Hotels, Gasthäusern u. Pensionen bezw. Ferienheimen Abkommen getroffen, in welchen unsere Mitglieder **ganz wesentliche niedrige Preise** für sich und ihre Familien zu zahlen haben. Wir verweisen auf die bezüglichen Bestimmungen in dem soeben erschienenen Nachschlage-(Reise-) Buch (8. Folge), das alle Mitglieder alsbald durch die Vorstände zugestellt erhalten. 71255

Die Neuausgabe des

Nachschlage- (Reise-) Buches (8. Folge)

enthält wiederum die Adressen von über 200 empfehlenswerten Hotels, Gasthäusern und Pensionen, sowohl für bescheidene als auch höhere Ansprüche, und ist ferner zum Preise von **20 Pfg.** beim **hiesigen Verkehrsverein** sowie bei der **Auskunftsstelle für Landaufenthalt, Mannheim, L 3, 3b** erhältlich. Letztere erteilt außerdem **Mittwochs abends von 7—8 Uhr** an Mitglieder und andere Interessenten über Ferienaufenthalt **bereitwilligst und kostenlos Auskunft.**

Der Verwaltungsrat.

„Fürstenberg"

beim Rosengarten — am Friedrichsplatz

Rendez-vous

der Einheimischen und Fremden Mannheims.

11987 Neuer Inhaber: **H. Lipprandt**

Union-Theater

P 6, 23/24

Direkt.: W. Richter. Kapellmstr.: E. Rech

Vom 4. bis 7. Juni

Die Vergessene

Sensationelle Tragödie aus dem Leben einer Verlassenen, gespielt von der bekannten französisch. Schauspielerin

Frl. Mistinguett.

Das Geheimnis von Cloisterkam

(hochspannendes Drama)

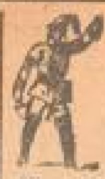
und die übrigen Novitäten. 24331

Stahl- und Mineralbad Niedernau

im württemberg. Schwarzwald. Eisenbahnstation der Linie: Stuttgart—Tübingen—Horb, Telephon 17 Rottenburg a. N. **Hervorragende Stahl-, Schwefel- und Kohlensäurequellen** von ausgezeichneter Heilwirkung bei Nervenleiden, Blutarmut, Katarrhen, Herzleiden, Frauenkrankheiten, Trägheit der Verdauungsorgane. — Idyllische Lage inmitten prächtiger Tannenwälder mit reizenden Spaziergängen. — **Vollständig neu und komfortabel eingerichtetes Badehaus** für Sol-, Stahl-, Kiefernadel-Mineralbäder. **Kohlensaure Bäder.** Elektr. Licht. Vollständige Pension inkl. Zimmer von Mk. **5.**— an. Bis 15. Juni und ab 1. September ermässigte Preise. **Erstklassige** Verpflegung. Prospekt gratis durch Badearzt: Medizinalrat Dr. **Scheef.**
Besitzer: **Fr. Haidt.** [8933

Burg-Hotel Kirnach

bei Villingen an der hochromantischen Schwarzwaldbahn. Luftkur-Hotel 800 m über dem Meere.
Mit all. Komfort. Herrlichste Lage im ebenen Tannenhochwald, ruhig, geschützt u. staubfr. Ueberaus beliebt. Aufenth. Solbäder, Garage, Equipag. Forellenfischerei, Tennispl. Elektr. Licht. Mäss. Preise. Spez. Ermäss. i. Mai, Juni u. Sept. Saison Mai bis Okt. — Prosp. bereitw.
A. Kinast. Besitzer.
8917



Freiwillige Feuerwehr

Mannheim.
I. u. II. Komp.
Montag, den 10. Juni abends 6¾ Uhr
hat die gesamte Mannschaft der I. u. II. Kompagnie pünktlich und vollzählig zu einer Übung auszurücken.
Die Hauptleute:
Grether u. Sprenger.
[764]

Unterricht

Gute Nachhilfe

in Sprachen, Mathematik und Deutsch einschließlich Ueberwachung der Hausaufgabe bei erfahrenem Lehrer geg. mäß. Honorar. Best. Ref. Offerten unt. „Nachhilfe" unter Nr. 71122 an die Exped. d. Bl.

Mittelschullehrer

erteilt gründl. Unterricht u. beaufsicht. die Hausaufg. in Latein, Franz., Engl., Griech., Mathem., Deutsch usw. Preis pro Stunde 2 Mk. Näh. Prof. **Belsch,** L 15, 6, 2 Tr. 18063

Mittelschullehrer 763

ert. grdl. Unterricht u. beaufsicht. die Hausaufg. in Latein, Französ., Engl., Griech., Mathem., Deutsch usw. Preis pro Stunde 2 M. Näh. Prof. Belsch, L 15, 6, 2 T.

Heirat

Heiraten verm. unter streng. Diskr. Offerten unter Nr. 70798 an die Expedition ds. Bl.

Chikes Fräulein, große Erscheinung, d. m. intell. gutsituiertem Geschäftsmann angenehmen Verkehr sucht (spätere Heirat nicht ausgeschlossen) möge Adresse ev. mit Bild vertrauensvoll unt. Nr. 740 a. d. Exped. d. Bl. geben. Diskretion Ehrensache.

Heirats-Gesuch.

Geschäftsmann, 28 Jahre alt, mit gutgehendem Geschäft in Duisburg a. Rh. und 5000 Mk. Barvermög. sucht zwecks Heirat entsprechende Damenbekanntschaft (Witwe nicht ausgeschlossen). Gegenseitige Verschwiegenheit vorausgesetzt. Angebote bitte unt. K. K. 28 Hauptpostlagernd Mannheim einzusenden. 794

Ernst gemeint!
Fräulein aus gut. Fam., musikalisch, häusl. veranlagt, gemütvoll, Ende 20er, kath., schöne Erscheinung, nicht ohne Vermögen, sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft eines charaktervollen Herrn in gesichert. Lebensstellung. Anonym zwecklos. Off. unt. Nr. 798 a. d. Exp.

Liegenschaften

Haus

Mitte der Stadt, beste Geschäftslage, sehr geeignet für Bäckerei, Wäscherei, Flaschenbier-, sowie Milch- und Produktenhandlung, unter günstigen Bedingungen zu verk. 795
Näh. bei **Ernst Klingmann, R 4, 9.**

Invalidendank

Annoncen-Annahme für sämmtliche Zeitungen. Mannheim, Planken O 3, 6

Für badischen Bezirk sucht bedeutende Versicherungs-Gesellschaft einen

Ober-Beamten

zur Unterstützung des Generalagenten für die

Volks-Branche

in leitende, dauernde und sehr entwicklungsfäh. Position mit Beteiligung am Gesamtgeschäft.
Reichhaltige Organisationsmittel
Diskretion zugesichert.
Bewährte Fachleute (Inspektoren, Akquisiteure) belieben ausführl. Bewerb. unter Nr. N. 46212 an Invalidendank Karlsruhe einzureichen. 21804

Restaurant Zum Wilden Mann

N 2, 13 nächst dem Rathaus **N 2, 13**

- - - Grosse - - -
gemütliche Lokalitäten. 23860

Prima Mittagstisch im Abonnement
Abendplatten in reicher Auswahl
Stamm-Essen von 6 Uhr ab zu **60** Pfg.

Täglich von nachmittags 5—7 und von 8—12 Uhr

Grosse Konzerte

des **Salon-Damen-Orchesters Farinelli.**

Sonntag von 11—1 Uhr: **Matinée.**

Bad Teinach

Württ. Schwarzwald. 400 m ü. d. M. Linie Frankfurt—Pforzheim und Stuttgart—Calw—Bad Teinach.

Mineralbad und Luftkurort

4 Mineralquellen f. Trink- u. Badekuren. Stärkste, natürl., kohlensaure Bäder. Bedeut. Heilerfolge bei: Herzkrankheiten, Nierenleiden, Blutarmut, Katarrhe der Luftwege, Frauenleiden, Stoffwechsel-Krankheiten u. Nervenleiden. Leit. Arzt: Dr. med. Grienich. Gute Unterkunft zu mässigen Preisen.
Badhotel (H. Schanz) 160 Betten, Pension mit Zimmer v. Mk. 6 an.
Hotel Hirsch (A. Andler) 70 „ „ „ „ „ 5.50 „
Gasth. z. Post (A. Männer) u. Gasth. Kühler Brunnen (E. Walch) je 30 Bett., Pens. m. Zimmer jev. 4 M. an.
Privatwohnungen. — Prospekte durch die Kurverwaltung und Hotels.

Teinacher Hirschquelle

Tafelwasser Sr. Maj. des Königs von Württemberg. Bewährtes Tafel- und Gesundheitswasser. Rein natürlich. Leicht verdaulich. Wohlbekömmlich. Von Hunderten von Aerzten im täglichen eigenen Gebrauch. Versand nach allen Ländern über 1½ Millionen Flaschen jährlich. Prospekte, Analysen und Auskunft durch die
Teinacher Mineralquellen, Bad Teinach. Bes.: Emil Böckhardt.

8869

Weidner & Weiss, N 2, 8

Leinen-, Wäsche-, Aussteuer- und Bettengeschäft.

Uebernahme kompletter Braut- u. Kinder-Aussteuern

Für Anfertigung von Betten und Matratzen :: eigene Werkstatt im Hause. :: 24325

Beste Empfehlungen. Aufstellungen jeder Zeit.

Dr. med. Henning's Säuglingsmilch

sterilisiert, trinkfertig zu Portionsflaschen für Kinder b. z. 2. Lebensj.

Ia. Trockenfütterungs-Vollmilch

in 1/1 Liter-Flaschen 45 Pfg. — in 1/2 Liter-Flaschen 23 Pfg.

nach amtlicher Vorschrift gewonnen auf dem Hofgut des Herrn **G. Naffziger, Herlinger-Hof** bei Börrstadt Rheinpfalz. 23644

Zu haben bei
F. Böllsterling, S 2, 16, Telefon 4824
Martin Unger, A 2, 4, Telefon 3341
und **Ludwig Schuhmacher,** Katharinenstrasse Neckarau.

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Wenn Ihr Haar ausfällt,

oder Sie unter Schuppenbildung leiden,

gebrauchen Sie vertrauensvoll

Dr. Dralle's Birken-Haarwasser

Sie werden mit dem Erfolg zufrieden sein
Preis M. 1,85 u. 3,70
Ueberall zu haben.

12384

Geldverkehr

Wer leiht einer Witwe **200 Mark** gegen Rückzahlung nebst Zinsen. Offerten unter Nr. 742 an die Exp. ds. Bl.

Gesucht auf 1. Jan. 1913 1. Hypt. Mk. 75—80 Mille. 60% amtl. Schätzung auf gutes Objekt an pünktl. Zinszahler. Off. unt. Nr. 670 an die Exped. ds. Bl.

Entlaufen

Dobbermann-Rüde.
Vor Ankauf wird gewarnt.
11473 **Becker, K 1, 4.**

Mittag- u. Abendtisch

H 7, 28 p., g. Mittags- u. Abendtisch a. bess. Herren 26567

Regenschirme

in enormer Auswahl vom billigsten bis zum hochfeinsten.

Bergstöcke 50 ▫ 75 ▫ 1.— etc.

Stockschirme zu allen Preisen.

Grüne Rabattmarken

Max Lichtenstein D 3, 8 (Planken) 1540[1]

Vermischtes

Erfinder Wir zahlen ev. 1000 Mark u. b. 40% v. Reingewinn b. Ank. ein. gewinnbr. Erfindung od. Idee. Patent-Zentrale, Kassel 133k.

Fräulein kann das Kochen gründlich erlernen. Bismarckpl. 5, Hochp. Prinz.

Gutgehende Schuhmacherei wegzugshalber zu verm. 553 E 7, 6 II.

Zahlungsschwierigkeiten werden beseitigt, Konkurse u. Zwangsvollstreckungen verhütet. Strengste Diskretion. Gefl. Off. unt. Nr. 71343 an die Exped. d. Bl.

Spezial-Geschäft zum Waschen und Bügeln. Karte genügt. L. Vetter, Augartenstr. Nr. 60 II. Habe noch einige Nachmittage zum Bügeln frei. 299

Sophie Schwarz Damenschneiderin H 4, 16/18. Anfertigung feiner Kostüme und Kleider, schick und elegant, sowie auch Spitzen-Blusen. 70946 Spezialität: Massanfertigung für korpulente Damen. Preise billigst.

Parkettböden w. gerein., gewichst u. abgehobelt sow. wichsen u. aufpolieren von Möbel. Kammeier, U 6, 5 Hinterh. 70946

Bekanntmachung. Das An- und Verkaufs-Geschäft von M. Meisel befindet sich jetzt in Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstr. 45. Jeder Käufer erhält die Fahrt vergütet. Gefl. Bestellungen für Möbel, Kleider, Schuhe, sowie Partiewaren aller Art per Postkarte erbeten auf obige Adresse. 71136

Beamte Private erhalten von reellem Versandhause, k. Abzahlungsgeschäft, Damen- u. Herrenstoffe, Bett-, Haushaltungs-, Damen- u. Herren-Wäsche, Herren-Anzüge nach Maß, tadelloser Sitz garantiert, usw., geg. bequeme monatliche **Teilzahlungen** und sind gefl. Off. erbeten unter Nr. 71447 an die Expedition ds. Blattes.

Von besseren Herren u. Damen wird Wäsche zum Waschen und Bügeln angenom. bei prompter Bedienung u. billigster Berechnung. Offerten bef. u. Nr. 71446 die Exp. d. Bl.

Achtung! Ia. prima ganz harte **Salami** nach ital. Art, feinster Anschnitt, pikanter Geschmack, beste, haltbare Dauerwurst. Fabriziert a. feinst., unters. Roh-, Rind- und Schweinefleisch. Konkurrenzloses Fabrikat! Ein Versuch führt zur dauernden Nachbestellung. Pfund 110 Pfg. ab hier Postkolli, Nachnahme. A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz i. S.

Alle Reparaturen an **Kochherden u. Oefen** ebenso Ausmauerungen derselben werden fachmännisch ausgeführt. Georg Lutz Herdschlosserei B 4, 14. Tel. 3940.

Viel Geld sparen Sie durch das Tragen mein. abwaschb. **Dauerwäsche** Tausende Anerkennungen. Verlang. Sie Prospekt W. Holtschmit, Elberfeld, Postfach 169. 12302

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft Hch. Weide. Reparaturen prompt und billig. Wohnung: U 4, 4. Werkstätte: P 6, 11. Telephon 3450. 21921

Probieren Sie meine **Kaffees** jeden Tag frische Röstungen. 24190 **Kakao** von 95 Pfg. an | **Tee** von Mk. 1.60 an. Süddeutsche Kaffeebrennerei Q 1, 12 Mannheim Tel. 4620. Versand nach allen Stadtteilen.

Das viele **Fleischessen ist ungesund und teuer** Man sorge für besseren Stoffwechsel durch Genuss leicht verdaulicher Nahrungsmittel. Unschätzbare Dienste als solches leistet unser **Ia. Speise-Quark** (Weisser Käse) Derselbe ist mit reinen Milchsäure-Kulturen hergestellt und hat die gleiche Wirkung wie Yoghurt-Milch! Wird mit Milch oder Sahne angerührt, nach Geschmack gewürzt und zu Brot oder Kartoffeln gegessen. Hoher Nährwert, schmeckt erfrischend u. ist billig. Eignet sich hervorragend zu Käse-Torten und Kuchen. **Molkerei Fulda** Stets frisch. 24209 **P 2, 6 Nikolaus Freff P 2, 6**

Urin-Untersuchungen werden genau und gewissenhaft ausgeführt. Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1. J. Bongartz, Apotheker. 20670

Theaterplatz. Für die nächste Saison wird ein Platz der 1. Rang-Loge, Abonnement C frei. Reflektanten werd. ersucht sich unter Chiffre 71470 an die Exp. d. Ztg. zu wenden.

Vollmilch täglich 150—200 Liter Ia. tiefgekühlter Milch an solv. dauernde Abnehmer sofort oder 15. Juni zu vergeben. Dampfmolkerei und Vollmilchversand W. Thiede, Wald-Ulversheim (Rhein-Hessen.) 71469

Gefunden wurde, daß die beste medizinische Seife Steckenpferd-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul ist, da dieselbe alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, rote Flecke &c. beseitigt. à St. 50 Pf. bei: 23385 Engel-Apotheke Neckarvorstadt, Waldhof-Apotheke, Waldhof, Stern-Apotheke, T 3, 1, Mohren-Apotheke, O 2, 5, M. Oettinger Nf., P 2, 2, Markt, Merkurdrogerie, Gontardpl. 2, H. Geyer Drog., Mittelstr. 60, Ludwig & Schütthelm, O 4, Walther-Drogerie, B 6, 7a, Viktoriadrog., Schwetzingerstr. 26, Adler-Drogerie, R 3, 10, Hirsch-Drogerie, P 4, 1, Jac. Höchstädter, B 5, 11, Ludwig Büchler, L 10, 6, Adolf Müller, H 4, 31, Franz Heß, Schwetzingerstr. 66, Flora-Drogerie, Mittelstr. 59, Adolf Müller, H 4, 31.

Reparaturwerkstätte

Edelmann D 4, 2 61373

Ankauf

Kaufe Möbel u. Betten ganze Einrichtungen, zu höchsten Preisen. 60164 Frau Beckerer, T 6, 7.

Zu kauf. ges.: 1 Schrank, 1 Bett, 1 Waschkommode u. 1 Sofa. Off. mit Preis an Bertrand, J 2, 19. 820

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Neutuchabfälle, altes Eisen u. Metalle, Gummi u. gebr. Flaschen kauft [60750 Aug. Fischer, Gr. Merzelstr. 44 Telephon 2189.

Kleider, Schuhe, Weißzeug kauft und verkauft 64186 Frau Höbel, F 5, 11.

Ankauf feiner getragener Herrenkleider, Schuhe, Stiefel, Damen- u. Kinderstiefel. 71390 W. Zimmermann, Q 4, 6.

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten &c. kauft unter Garantie des Einstampfens. **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telephon 3953. 60995

Bücher einzelne und ganze Bibliotheken, Lexikas kauft Harter's Antiquariat, O 5, 15 gegenüb. d. Ingenieurschule. 67315

Pfandscheine Kleider u. Möbel kauft 69189 Peter Haas, N 4, 8.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel, Kleid., Pfandsch. H 4, 4, Böhler. 69426

Zahle hohe Preise für Möbel, Speicher- u. Keller-gerümpel. 64776 Riedfeldstr. 27, M. Ren.

Ausgegangene Haare kauft zu höchsten Preisen N 3, 13b, Friseurgeschäft.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unt. Garantie d. Einstampfens Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink sowie sämtliche Metallaschen kauft zu höchsten Preisen. **Wilh. Kahn** Q 5, 16 Tel. 1386 68496

Getrag. Kleider Stiefel, Möbel u. s. w. kauft 71176 Max Kissin, T 1, 10 Laden.

Getragene Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg jr.,** Mittelstr. 72. Tel. 5034 71388

Möbel neue und gebrauchte, sowie Partiew. Restbestände und ganze Läger zu kauf. ges. Angebote Postfach 79. 486

Vorzüglich erhalt. Gas-**Bade-Einrichtung** zu kaufen gesucht. Angebote Postfach 209.

Kaufe gebr. Photographen-Apparat eventl. mit Ausrüstg. Off. m. Preisang. u. 782 an d. Exped.

Gebrauchte **Kassenschränke** billig abzugeben. 68743 Alphornstr. 13, part. lks.

Gebraucht. Kinder-, Liege- u. Sitzwagen zu verkaufen. Rheinhäuserstr. 51, prt. 775

Handwagen zu verkaufen. Waldhofstr. 58. 762

Zu verkaufen

Klein. Flaschenbiergeschäft sofort zu verkaufen. 668 Bürgermeister Fuchsstr. 71

Milchgeschäft 200 Liter mit Pferd und Wagen zu verkauf. Preis 1800 Mk. Offert. unt. 774 an die Expedit. d. Bl.

Waschkommode m. Marm. u. Spiegelaufsatz, Spiegelschrank, gr. pol. Schrank, Tische u. Stühle, Vertiko, Diwan, lak. Schrank, Nähmaschine, schöne Betten, vollst. Schlafzim. sehr bill. zu vk. T 6, 7, 2. St. lks. 759

Abbruch. Gut erhaltene Zimmertüren, Fenster, Läden, Ziegel, Bau- und Brennholz billig abzugeben. Näheres Baustelle Lange Rötterstraße 34/36. 71484

Für Brautleute! 1 kompl. Schlafzimmer mit Patentröste u. Kapokmatratzen; 1 komplette Kücheneinrichtung, Schreibtisch, Flurgarderobe, Diwan, Umbau, 2 Sessel alles wenig gebr., billig zu verkaufen. 71230 Q 3, 11, Stapf.

Neue Möbel

Flurgarderoben	20.—
Schreibtische m. Tuch	35.—
Moderne Trümeau	40.—
Vertikows m. Spiegel	45.—
Chiffoniere poliert	55.—
Bücherschränke eichen	75.—
Spiegelschränke 2 tür.	90.—

Teilzalung gestattet. **Aberle, G 3, 19** 25809

Zwei gebrauchte Tafelwaagen in schwarz. Holzgehäuse, noch tadell. erhalt. billig zu verkaufen. 572 Otto Beckstr. 6, prt. r.

Badeeinrichtungen Badewannen, neu u. gebr. billig zu verkaufen. 71367 Q 7, 2/3.

7 Wochen alte Schnauzer (kupiert, Salz, Pfeffer) zu verk. Zimmermann Q 4. 6. 71389

1 Kassenschrank bill. zu verk. Näh. G 2, 19/20 part. 71374

Fast neuer eleganter weißer Kinderwagen bill. z. verk. R 3, 2b, 3 Tr. 573

Tapeten kaufen Sie bei großer Auswahl zu billigsten Preisen. H 7, 26, im Hof, Jungbuschstr. 69263

Schnauzer 1½ Jahr alt, Salz, Pfeffer, Weibchen z. v. W. Zimmermann, Q 4, 6. 71391

2 Theken, 1 Eisschrank, 2 Tafelwagen, zu verk. Mittelstr. 61/63, 2 St. r. 677

Schlafzimmer Eiche, Gelegenheitskauf, prima Arbeit, wird für 320 Mk. abgegeben. Möbelgeschäft Langstr. 7.

Gelegenheitskauf. Eine größere Partie ein- und zweitürige **Spiegelschränke,** sowie einige hochelegante eichen gewichste [71486 **Herrenzimmer** sehr billig zu verkaufen. Aberle, G 3, 19.

Alte **Zinnsachen** zu verkaufen. 68791 Seckenheimerstr. 8, II.

Pommersche Wurst Zervelatwurst p. Pfd. 1.30 Mk., Salamiw. p. Pfd. 1.30 Mk., Mettw. p. Pfd. 1 Mk., f. Leberw. p. Pfd. 1,20 Mk. Knochenschinken (Rundschnitt) per Pfd. 1,10 Mk. Versand geg. Nachnahme. R. Schulz, Stolp i. Pom., Predigerstr. 3.

Wer kauft ärztl. empfohl. echt rot Krankenwein L. 75 u. 90 Pfg. (Gelegenheitsk.) Adresse 2 R. postl. Mannheim. 71870

Verkaufe 2 Wolfshunde 10 Monate alt sind gute Haus- u. Hofhunde, Rattenfänger Salz u. Pfeffer 1 Jahr, 1 Fox 1 Jahr. Billig abzugeben. Vogberger, Alphornstr. 37 612

Möbel: Pol. zweitür. Spiegelschrank Mk. 70.—; pol. Bücherschrank m. Zahnl. Mk. 68.—; ff. Divan, Rollen zum Klappen Mk. 48.—; Chaiselongues, verstellbar, Mk. 35.—, prachtvolle Decken dazu von Mk. 12.— an. [71239 Grosse Anzahl pol. u. Eiche gewichste Büffets, innen Eiche, von Mk. 130.— an. Grosser Posten Nussb. und Eichen Schreibtische, jeder Ausführung von Mk. 40.— an. Vertikows von Mk. 38 an. Polierte Waschkommoden mit echt Marmor v. M. 48.— an. Grosser Posten helle Schlafzimmer mit Cryst.-Spiegel und echt Marmor von Mk. 280.— an. Eine grosse Partie polierte Betten und Metallbetten, weiss und echt Messing mit Ia. Patentrösten von Mk. 24.— an, bes. billig grosse Partie Triumphstühle, Ruhe- und Klubsessel, Wiener Schaukelstühle, Schreibtisch-Sessel, Ledertuch-Sofas Mk. 52.—, Plüsch plus-Küchen m. Mess.-Vergl. und Kacheleinl. von Mk. 100.— an, einzelne Küchenschränke Mk. 35.—. Ferner grosse Post. Komplette Speise- und Herrenzimmer, Mahag.-Salons etc. etc. Einzel-Möbel in jedem Holz und jeder Ausführung. Alles sehr billig! **H. Schwalbach Söhne,** Mannheim B 7, 4 im Magazin.

Wegen Umzug zu verk. 1 nußb. Bettlade mit Rost, 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 Regulator, Petr.-Stehlamp. H 7, 23, 2. St. 581

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft **W. Minnig** Reparaturen prompt und billig H 4, 24. 23366

Die mit Recht hochgeschätzte **Yoghurt-Milch** täglich daheim zu bereiten ist kein Kunststück. Sie ist in ¼ Stunde fertig u. sehr billig bei Anwendung von Yoghurt-Lacton-Tabletten, welche das Y.-Ferment enthalten. ½ Lt. mit Yoghurt-Lacton-Tabl. selbstbereitete Yoghurt-Milch kostet nur 5 Pf. mehr als gekochte Milch. 1 Schachtel Y.-Lacton-Tabl. ausreichend für ca. 1 Monat = M. 1.50. Zu haben in der 17334 Nelken-Drogerie u. E. Moessinger Apotheke Telef. 4569. Mannheim B 6, 7a. gegenüber der Kurfürsten-Schule.

Zöpfe für moderne Frisuren in allen Farben und in grosser Auswahl sowie Façonlockentouren u. Tourban Chinonés. Bitte auf meine Firma Ad. Arras, Q 2 Nr. 19/20 im Eckhaus des Herrn Fiedler zu achten. 21551

Bringe den geehrten Damen zum 12371 **Kopfwaschen** meinen g. eingericht. **Damensalon** bei Bedarf in empfehlende Erinnerung **Valentin Fath** Damen u. Herrenfriseur L 15, 9, Bismarckstr.

Kapitalanlage in Hypotheken. Für Kapitalisten prompter und kostenloser Nachweis empfehlenswerter I. u. II. Hypotheken, Restkaufschillinge etc. 21253 **Paul Loeb** P 3, 14, Planken. Telephon 7171.

2 Bettladen mit Matratz. und Rost, ein Sopha, 1 Herd zu verkauf. Rheindammstr. 62, 1 Tr. [71483

Gebr. Klavier sehr gut erh. billig z. verk. L 10, 7 parterre.

Schöne moderne Diwans eig. Anf. prima Arb. geg. bar ev. Teilzahl. 71363 W. Frey, Tapezier, U 4, 7

2 mod. pol. Bettstellen, neu, mit Drahtmatratzen, Schonerdecken, 2 Wollmatr. M. 180.—. 71361 W. Frey, U 4, 7.

Mehrere Damenkleider, mittlere Figur, fast neu, billig zu verkaufen. 71431 Eisele, Schwetzingerstr. 53, nachmittags 3—7 Uhr.

Liegenschaften

Privathaus in d. Gegend d. Bismarckstr. zu kfn. gef. Of. u. 71494 an die Exp.

Villenviertel **Rohrbach-Heidelberg** Die 2. Etage meiner Villa, besteh. in 4 Zimmer, Küche, Halle, Balkon, Veranda mit reichl. Zubehör, elektr. Licht, Gas, Centralheizung an ruhige Mieter billig zu vermieten. Haus steht mitten im Garten, nächst dem Walde und der Station der elektr. Bahn Heidelberg. 26884 Näh. Gehrig, O 3, 4.

Gernsbach i. Murgtal Neuerbautes hochmodern. Einfamilienhaus, 6 Zimmer, Bügelzimmer, Bad &c. Elektr. Licht, schön. Garten, ist preiswert zu verkaufen. Offert. unt. F. 329 an Annoncenexped. Daube & Co. Karlsruhe i. B. 2128

Zu Ettlingen (Albthal) versetzungshalb. mittelgr. Villa mit 9 Zimmern u. reichl. Zubeh., Stallgeb., Remise, Garten, 5 Min. z. Wald, 1 Min. z. elektr. Bahn entf., in völlig staubfreier Lage, b. mäß. Anzahl. z. verk. Anstoß. Gelände erwerbl. Anfr. nur von Selbstreflekt. u. Nr. 71453 an die Expedition d. Bl.

Stellen finden

Agenten für Neuheiten sucht Pätters & Schäler, Barmen 20787

Vertreter gesucht Leistungsfähige Firma Großst sucht tüchtig. Vertreter zum Verkauf von Kinderschuhen erstklassiges Fabrikat, coulante Bedingungen. Offert. u. 71429 an d. Exp. d. Bl.

Tüchtige **Kessel-schmiede** für dauernde Beschäftigung gesucht. 71486 Dampfkessel-Fabrik vorm. Arthur Rodberg A.-G. Darmstadt.

Tüchtiger Spengler der auf Bierpressionen vollständig eingearbeitet sein muß, gesucht. Offert. unter N. N. 71372 an die Exped. erbeten.

Schwachstrom-Monteure tücht. selbst. Arb. bei hohem Lohn sof. ges. Deutsche Telephonwerke G. m. b. H. Prinz Wilhelmstr. 19 741

Junge Leute können sich zum Chauffeur ausbilden gegen geringe Entschädigung. Beruf gleich. Eintritt baldigst. 24297 M. Schachtschabel & Co., Automobilwerk Halle a. S. 70.

Lohnender Verdienst für Damen und Herrn. 679 Kniteßstraße 16, Laden.

Lebensstellung. And. zwei geb. strebs. Herr bei groß. Versicherungsgesellschaft. Ausk. kostenl. Off. unt. Nr. 71390 an d. Exp. d. Bl.

Großstück-Schneider sofort gesucht. 71.. II. Paris Gebrüder Manes

Tüchtige **Verkäuferin** für meine Abteilung Haus- u. Küchengeräte sucht zum sofortigen Eintritt 71.. H. Buxbaum, Marktplatz.

Durchaus perfekte **Stenotypistin** von grosser Firma zu Anfängerin ausgeschl. Eintritt 1. Juli od. früh. Angebote mit Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften u. Nr. 71.. befördert die Expedition

Für Registratur, Korrespondenz u. leichtere Buchhaltungs-Arbeiten **Fräulein** welches perfekt stenographieren und Maschineschreiben kann, (Underwood) per 1. Juli gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. unt. Nr. 71440 an d. Exp.

Suche zum 1. Juli **Kindergärtnerin** oder **erfahr. Kinderfräulein** zu meinem 2½ Jahre alten Jungen. 71.. Frau Rechtsanwalt Dr. Schulz in Frankenthal.

Schulentl. saub. Mädchen zu 3 jähr. Kinde u. sof. ges. Näh. C 4, 8, 3. St. lks.

Tüchtige selbständige **Restaurationsköchin** und **Büffet-Fräulein** (wird auch angelernt) sofort oder für 15. Juni gesucht. Offert. unt. J. .. an die Exp. d. Bl. [71..

Fleißig. brav. Mädchen das kochen kann, bis 15. Juni ges. Rennershofstraße 22, 1 Tr. Vorzustellen 2—5 Uhr

Ein willig. Mädchen für alle Hausarb. gesucht. Speer, Waldparkstr.

Stellen suchen

Maschinen-Ingenieur 28 Jhr. alt, Absolv. Technikum Mittweida, Einjähr. Zeugnis, 2jährige Werkstattpraxis, 4jährig Bureaupraxis, flotter u. fauberer Zeichner, sicherer Rechner, längere Zeit in Amerika, engl. Korrespond. sucht sofort Stellung. Offerten u. Nr. 719.. an die Expedition d. Blattes erbeten.

Fräulein aus gut. Hause welches ein Institut und bessere Schule genossen hat, in all. Hausarb. vertraut ist, 28 Jahre alt sucht Stelle in best. Hause. Offerten unter Nr. 4.. an die Expedition d. Bl.

Alleinstehende Witwe den 40er Jahren, sucht Stelle als Haushälterin zu einzelnem Herrn. Offerten unter Nr. 665 an die Expedition d. Bl.

Wirtschaften

Alkoholfr. Speisehall Marktstr. J 2, 4 zu verk.

Mietgesuche

Per sof. ein gutgehendes Zigarren-Geschäft hier zu mieten ges. Off. unt. Nr. 406 an die Expedition.

Besserer Herr sucht auf 1. Juli evtl. früher größeres freundl. möbl. Zim. mit separat. Eing. mögl. innerh. des Ringes Off. u. Nr. 730 an d. Exp.

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover

Errichtet im Jahre 1878.

Abteilung I: **Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung.**

Gesamt-Versicherungsbestand: 320 Millionen Mark.

Abteilung II: **Lebens- und Studiengeld-Versicherung.**

Gesamt-Aktiva: 143 Millionen Mark.

Antragssumme 1911: 33,5 Millionen Mark.

Geleistete Auszahlungen:

bis Ende	1890	1,1	Millionen Mark
" "	1900	28	" "
" "	1905	69	" "
" "	1911	144	" "

Die Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter sehr vorteilhaften Bedingungen

Militärdienst-, Brautaussteuer-, Studiengeld- und Lebens-Versicherungen,

die letzteren auch mit Einschluss von Familienrente, Witwen- und Waisenpension und mit Prämienbefreiung und Zahlung einer Invalidenrente im Falle der Erwerbsunfähigkeit. Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu. 12644

Generalagentur in Mannheim: Inhaber Herr **Generalagent Fr. Schlicker, L 11, 25.**

Die Krone

aller Badeöfen ist „Vaillant's Gas-Badeofen"!

Joh. Vaillant G. m. b. H. Remscheid

Gas-Badeöfen und automatische Heisswasserapparate. Katalog kostenlos. Verkauf nur durch Installateure.

Vaillant's Fabriklager, Mannheim, Q 6, 10b. — Telephon 2423

Gasbadeöfen und automatische Heisswasser-Apparate im Betrieb, die Interessenten bereitwilligst vorgeführt werden. 16833

Omnimors

Tel. 4587 — Tel. 4587

Radikale Vertilgung v. Wanzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäusen etc.

Desinfektionen von Kranken- und Sterbezimmern 14532

Wissenschaftliche Leiter: Dr. Gemoll & Dr. Kirchner.

Allgemeine Ungeziefer-Versicherung

Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4

Montag beginnen neue Kurse.

Hof-Kalligraph **Gander's** prämiierte Methode. In kurzer Zeit eine schöne Handschrift.

Buchführung, Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis.

Gebrüder Gander C 1, 8 Mannheim am Paradepl. C 1, 8

Stimmen aus dem Publikum.

Beschwerden der Südoststadtbewohner.

In letzter Zeit wurden für den Ausbau der Vor- und Gartenstädte Beschlüsse über elektrische Straßenbahnen, Lichtanlagen und sonstige Verbesserungen gefaßt, deren Ausführung nur auf Kosten der Altstadtbewohner geschieht, während die Altstadt als Kostenbezahlerin links liegen bleibt. Besonders der südöstliche Altstadtteil fühlt sich durch das Nichtinteresse der Stadtbehörde zurückgesetzt. Schon vor einem Jahr wurde die elektrische Beleuchtung in der Fortsetzung der Jungbuschstraße in Aussicht gestellt. Sie läßt immer noch auf sich warten. Die notwendige Durchführung der elektrischen Straßenbahn in gleicher Richtung wird übersehen, während kostspieligere und voraussichtlich unrentablere Linien gebaut werden. Wie lange bleibt noch das Trottoir des Landesgefängnisses in Q 6—7 umzäumt? Wäre die Beseitigung Pflicht eines Hausherrn, so wären längst Mittel und Wege zur Beseitigung gefunden. Während außerhalb der Stadt für gute und reine Luft gesorgt wird, erweitert sich die Papierfabrik in S 5 von Tag zu Tag. Neue maschinelle Anlagen etc. verlangen mehr und mehr Kohlenverbrauch, die den Ruß in der Nachbarschaft ablegen und dort die Luft verschlechtern. Andere Städte bewahren ihre Bewohner vor solchen Verschlechterungen. Es ist auch hier Pflicht der Herren Stadtväter, ein wachsames Auge zu haben. Oder sollte es hier Mode werden, daß erst Stadtbezirksversammlungen zustande kommen müssen, um das zu erreichen, was die Notwendigkeit bedingt? O. R. S. T.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

Mai — Verkündete.

22. Friedr. Wilh. Zänkner, Monteur und Elise Kraus geb. Schäfer.
22. Josef Bosbardt, Metzger und Anna Creszentia Wünschel.
22. Gerh. Helfenstein, Schreiner und Lydia M. F. Helfenstein geb. Rückert.
23. Andr. Friedr. Stapf, Heizer u. Philippine Waberzeck geb. Müller.
23. Augustin Acker, Bahngehilfe und Luise Schwender.
23. Philipp Beck, Schreiner und Barbara Jambo.
23. Wilhelm Schönig, Schmied und Luise Hock.
23. Johannes Auffenfeld, Heizer und Bertha Heil.
23. Heinrich Schnurr, Kaufmann und Emilie Krug.
23. Albert Wilhelm Reustle, Bäcker und Christine Reinhard.
24. August Thur, Schreiner und Elisabeth Stichter.
24. Friedr. Werner Weber, Kaufm. und Marg. Ludowica Reitnauer.
24. Max Ludw. Rud. Walther, kaufm. Beamt. u. Joh. Antonia Rößler
24. Eduard Hartwig Heinr. Steffen, Ing. u. Barb. Neubauer.
25. Jakob Vogt, Zuschläger und Kath. Jakoby.

Getraute.

23. Franz Ludwig Lamparski, Kaufmann und Marie Rosché.
23. Heinrich Göß, F.-A. und Kath. Brockschläger.
23. Ludwig Aug. Mattern, Kaufmann und Sophie Kath. Zubitz.
23. Julius Seibert, Fuhrunternehmer und Marie Kief geb. Schwan.
23. Friedr. Karl Phil. Coblenz, Kaufm. und Flora Ernestine Sachs.
23. Philipp Völker, Drehmaschinenbef. und Anna Maria Schweickert
23. Heinrich Weygand, Kaufm. und Marie Pauline Bonnet.
23. Anton Angerer, Förster und Elisabeth Lemmert geb. Vögelin.
25. Hugo Christmann, Schlosser und Helene Waldmann.
25. Karl Diether, Hafenarbeiter und Kath. Jakob geb. Meixner.
25. August Fritz, F.-A. und Luise Koch.
25. Martin Hundinger, Telegraphengehilfe u. Wilh. Dackermann.
25. Wilhelm Jakob, Tagner und Philippine König.
25. Ernst Aug. Martin Kaden, Schlosser und Sophie Elisab. Drechsler.
25. Friedrich Kimmle, Zimmermann und Therese Wagner.
25. Johann Aug. Kirch, Maschinenschlosser und Emma Haaß.
25. Peter Böhm, Zimmermann und Elisabeth Derge geb. Fleischmann
25. Joh. Peter Otto Klein, Bijout.-Fabr. u. Anna Marg. Renner.
25. Wilhelm König, Schlosser und Marg. Winstel.
25. Rudolf Liepfert, Schlosser und Hermine Blauth.
25. Christian Meyer, Schreiner und Kath. Weith geb. Huck.
25. Emmerich Ritter, Tüncher und Eva Senck geb. Christ.
25. August Schäfer, Mechaniker und Walburga Böhmer.
25. Friedrich Schmitt, Mälzer und Barbara Ecker.
25. Karl Steigert, F.-A. und Karoline Scharfenberger.
25. Ludwig Strohmenger, Mechaniker und Lina Dörner.
25. Wilhelm Weppler, Schreiner und Marie Artinger.
25. Josef Wilhelm, F.-A. und Amalie Christine Marie Hörner.
25. Heinrich Wolf, Masch.-Arb. und Rosine Elisabeth Zohl.
25. Jakob Zimpelmann, Spengler und Christine Frübbis.

Geburten.

19. Walter, S. v. Johann Hammann, Händler.
20. Hilda Anneliese, T. v. Phil. Otto Kaufmann, Buchbinder.
22. Severin, S. v. Peter Herrmann, Maurer.
19. Paul, S. v. Mathäus Friebis, Schlosser.
21. Friedrich, S. v. Georg Stoffel, Winzer.
23. Emma Luise, T. v. Karl Roth, F.-A.
18. Josef, S. v. Josef Gräf, F.-A.
14. Johanna, T. v. Wilh. Aug. Fichtel, Metzgermeister.
22. Wiltrud, T. v. Dr. Franz Schmelz, prakt. Arzt.
23. Arthur Ludwig, S. v. Ludwig Schreiber, Schutzmann.

Gestorbene

22. Barbara Marx geb. Schmitt, Ehefr. von Val., Invalide, 65 J.
22. Peter Blüm, Tagner, 64 J.
23. Philipp, S. v. Karl Grüner, Tagner, 1 J.
24. Marie Buchert geb. Ehresmann, Ehefr. v. Martin, Gußputz., 35 J.
25. Jakob Konrad, S. v. Adolf Stammer, Spengler, 3 M.
25. Karl Emil Blatz, Laborant, 19 J.
25. Christine Beuble geb. Brandenburger, Ehefr. v. Wilh., F.-A., 61 J.

Dr. Diehl-Stiefel

Naturgemässe Fussbekleidung für Herren, Damen und Kinder

Ein Stiefel, der nicht drückt
Ein Stiefel, der beglückt!

Prämiiert

Int. Hyg. Ausst. Dresden

Alleinverkauf: 24824

Schuhhaus Durler

H 3, 22 — Telephon 2853.

Brennholz-Schwarten

auf jede gewünschte Länge geschnitten, ganz trocken und zu Stückhölzer geeignet, haben einige Waggon abzugeben 24389

Menzel & Co., G. m. b. H.

Seckenheim bei Mannheim.

Automobil-Zubehör-Ausrüstungen

kaufen Sie am vorteilhaftesten in

Rößleins Spezialgeschäft

Tel. 2085. O 7, 24.

Erste, grösste und leistungsfähigste Auto-Pneu-Reparatur-Ledergleitschutzfabrik.

Billigste Preise! Grosse Auswahl! 23007

Unterricht

Institut u. Pensionat Sigmund

A 1, 9, Mannheim. — Tel. 4742.

Am Mittwoch, den 5. Mai

Beginn eines neuen Abendkurses zur Vorbereitung z. Einj.-Freiw.-Examen.

Daneben bestehen zu demselben Zwecke drei weitere kl. Abendkurse, sowie mehrere Vorbereitungskurse zum Maturitäts-Examen. — Von Weihnachten 1911 bis April 1912 bestanden bereits acht Schüler des Instituts die Einjährig-Freiwilligen- sowie Mittelschulprüfungen. — Prospekt, Referenzen etc. durch den Direktor **H. Sigmund.** 24801

Stellen finden

Feuer- u. Einbruchd.-Vers. Bonalt. Deutsch. Gesellsch. Vertr. gesucht. Solche Persönlichkeiten, d. auf Grund ihrer Beziehungen in der Lage sind regelmäßig gute Versicherungen zuzuführen, erhalten hohe Abschlußprovision. Auf Wunsch auch Inkasso. Off. beliebe man unt. Nr. 17217 an die Expedition

Gerichtszeitung.

Haftung eines Fensterreinigungsinstituts für einen Unfall infolge Glasdachdurchbruches.

(Urteil des Reichsgerichts vom 20. Mai.)

k. Leipzig, 31. Mai. Folgender, vom Reichsgerichte
schiedene Fall beschäftigt sich mit der Haftung von Fenster-
nigungsinstituten gegenüber ihren Auftraggebern. Am 29.
gust 1904 wurde in dem Gebäude der Dresdener
ank in Mannheim während der Kassenstunden die Reini-
ng des Glasdaches über dem Schalterraum vorgenommen.
ner der Arbeiter verlor dabei den Halt und drückte zwei
heiben ein, wodurch der im Schalterraum befindliche Kauf-
nn H. verletzt wurde. Er klagte deshalb auf Schadenersatz
gen die Dresdner Bank, die auch verurteilt wurde. Sie ver-
chte nun, sich ihrerseits an dem Reinigungsinstitut Ank. das
Dachreinigung vorgenommen hatte, schadlos zu halten, in-
m sie dessen Haftung aus dem Vertragsverhältnisse geltend
chte, weil es bei den Arbeitern nicht die nötigen Vorsichts-
ßregeln getroffen habe. Die Klage wurde vom Land-
richt Mannheim abgewiesen. Das Oberlan-
sgericht Karlsruhe dagegen verurteilte das
klagte Institut, die Hälfte des Schadens der Bank zu ersetzen.
erwiesenermaßen die Reinigung nachmittags zwischen 4
d 5 Uhr stattgefunden habe, zu einer Zeit also, wo der Schal-
rraum geöffnet war, so treffe schon aus diesem Grunde die
klagte ein Verschulden. Der Beklagte hätte bedenken müssen,
ß auch ein vorsichtiger Arbeiter nicht immer solche Unfälle
rmeiden könne, und deshalb die nur alle 2 Monate nötige,
wa 1½ Stunden Zeit beanspruchende Reinigung nur vor
Uhr morgens oder in der zweistündigen Mittagspause vor-
nehmen dürfen. Gemäß Paragr. 823 B.G.B. und 840 B.G.B. hafte der Beklagte neben der Klägerin als Gesamtschuldner für den Schaden des Verletzten und sei ihr nach Paragr. 426 zur Ausgleichung verpflichtet. Das Verschulden der Klägerin sei allerdings sogar insofern größer, als sie mehr auf die Sicherheit der in ihren Räumen verkehrenden Personen bedacht sein müßte. — Das Reichsgericht war anderer Ansicht. Von den beiderseitig eingelegten Revisionen wies es die des Beklagten zurück und erkannte unter Aufhebung des Berufungsurteils in der Hauptsache zu Gunsten der Dresdener Bank. (Aktenzeichen: VI. 424/11.)

§ Eubigheim, 3. Juni. Der seit etwa 4 Wochen verhaftete hiesige Bahnmeister Götzinger wurde gestern wieder aus der Untersuchungshaft aus dem Amtsgefängnis Mannheim entlassen.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Neckarau.

Mai — Verkündete.

18. Taglöhner Alois Goschler und Maria Herzog.
21. Magazinarbeiter Peter Grabenauer und Marie Ziegler.
21. Dreher Josef Herzog und Maria Kehl.
23. Taglöhner Karl Aug. Orth und Anna Ziegler.
28. Bahnarbeiter Anton Wolf und Anna Elise Wiegel.
29. Schneider Wendelin Münkel und Anna Maria Schulz.
30. Metzgereiarb. Karl Sommer und Anna Peter.

Getraute.

23. Kaufm. Alexander Geb und Elise Kath. Zeller.
25. Maschinenschlosser Gg. Hch. Kolb mit Magd. Hoschka.
25. Taglöhner Joh. Peter Hör mit Maria Kath. Schmitt.
25. Maschinenarb. Karl Friedrich Laubenberger mit Anna Ludwig.
25. Kernmacher Alois Englert mit Lina Stoll.
25. Vorarbeiter Ludwig Stadler mit Bertha Haller.
25. Gummiarb. Franz Jungbauer mit Theresia Michelschläger.
30. Magaziner Heinrich Kurz mit Anna Marg. Schneider.

Juni.

1. Gummifabrikarb. Karl Kerschbaum mit Anna Schreib.
1. Fabrikarb. Josef Kaiser mit Anna Maria Hohenadel.
1. Hilfsarb. August Bickle mit Amalie Kath. Weidner.

Geburten.

16. d. Fuhrmann Gg. Jak. Kupferschmitt e. S. Erwin.
16. d. Fabrikmeister Josef Brudner e. T. Klara.
17. d. Schlosser Wilh. Lamin e. T. Frida Marg.
21. d. Gummiarb. Michael Gieser e. S. Joh. Michael Theodor.
18. d. Hilfsmonteur Karl Arnold e. S. Karl Wilhelm.
23. d. Eisenbohrer Heinrich Emmerich e. T. Anna.
23. d. Schlosser Karl Albert Frey e. S. Albert Heinrich.
20. d. Schlosser Johann Straub e. T. Hilda Franziska.
26. d. Maurer Leo Piller e. S. Alois.
28. d. Seilfabrikarb. Adolf Degner e. S. Adolf.
26. d. Taglöhner Karl Biedl e. S. Karl Alois.
27. d. Eisengießer Joh. Gg. Stöhr e. T. Maria Luise.
28. d. Gummiarb. Franz Boll e. S. Karl.
30. d. Aufseher Paul Frz. Emil Schwebs e. S. Rudolf Paul.
29. d. Wirt Johann Harant e. S. Franz.
31. d. Gummiarb. Frz. Xaver Kerschbaum e. T. Maria.
25. d. Kaufmann Aug. Weber e. T. Elisabetha Kath.

Gestorbene

19. Jakob Gottlob, 11 M., S. d. Eisenbohrers Jakob Endres.
22. Karl Wilhelm, 6 M. 28 T., S. d. Fabrikarb. Karl Scherer.
23. Johanna Barbara, 7 M., T. d. Kranenführers Emil Leopold Kieß.
24. Maria Magdal., 4 J. 1 M., T. d. Erdarb. Anton Miebl.
27. Johanna, 8 M., T. d. Spenglers Georg Neubert.
28. Adolf, 2 T., S. d. Seilfabrikarb. Adolf Degner.
29. d. led. Schneider Gg. Heinrich Mohr, 19 J. 9 M.

Flammer's Seifen und Seifenpulver Neue Packung **15 Pfg.**

machen das viele Reiben der Wäsche überflüssig. Sie geben mühelos einen brillanten Schaum, der Schmutz löst sich spielend. Die Wäsche wird wunderbar schön und rein, dabei weitgehendst geschont. So zu waschen ist ein Vergnügen. Dazu die wertvollen Geschenke.

Geschenk Nr. 26

13066

Buntes Feuilleton.

— **580 Mark Einkommen in der Minute.** Am Dienstag erschien Rockefeller als Zeuge vor Gericht und mußte Auskunft geben über seine Beteiligung und sein Verhältnis zum Standard Oil Trust, vor allem aber über die Beziehungen des Trusts zu zahlreichen Nebengesellschaften. Bei dieser Gelegenheit erfuhr man Näheres über das Einkommen Rockefellers und über sein Vermögen. Er selbst freilich erklärte, er könne genaue Angaben über sein Gesamtvermögen nicht machen, er könne es nur schätzen und Irrtümer von 40 Millionen wären dabei unvermeidlich. Aber er gab im übrigen sehr klar und rückhaltlos über alles Auskunft. Auf Grund dieser Angaben hat die „Newyork World“ berechnet, daß John Rockefeller heute über ein Vermögen von rund 3600 Millionen Mark verfügt. Aber der Wert schwankt täglich um ein paar Dutzend Millionen, da mit jeder geringen Kursveränderung an der Börse die Werte steigen oder fallen. Rockefeller „spekuliert“ übrigens nicht: er legt sein Geld an, und wenn die Kurse sehr hoch stehen, verkauft er. Ebenso kauft er bei sehr niedrigem Kursstand und legt die erzielten Reingewinne wieder in billigen Papieren an. Der größte Teil seines Vermögens ist in Petroleum-, Eisenbahn-, Bank- und Industrieaktien angelegt. Amüsant ist die Tatsache, daß Rockefeller durch das Gerichtsurteil, das seiner Zeit die Auflösung des Standard Oil Trustes verfügte, ein glänzendes Geschäft gemacht hat. Mit dem Urteil gingen die Kurse der dem Trust unterstehenden Tochtergesellschaften in die Höhe, und Rockefeller verdiente dabei rund 400 Millionen. Durchschnittlich hat der Petroleumkönig ein Jahreseinkommen von 240 Millionen Mark, im Jahre 1907 aber verdiente er nicht weniger als 550 Millionen. Das war ein ungewöhnlich günstiges Jahr. Gewöhnlich kann er mit einer Monatseinnahme von 20 Millionen rechnen, sein Einkommen beträgt also in der Woche rund 4½ Millionen, in der Minute 580 Mark und in der Sekunde rund 9.50 Mark. Für wohltätige Zwecke und Bildungsinstitute hat Rockefeller bisher insgesamt 698 Millionen Mark gestiftet; das Opfer war aber nicht groß, er bestritt die Stiftungen von seinem Einkommen und tastete als vorsichtiger Hausvater sein Kapital nicht an.

— **Moderne Spitzbubentricks.** Die Phantasie der Verfasser von Polizei- und Kriminalromanen ist sicherlich nicht fruchtbarer, als die der Verbrecher, die in diesen Romanen geschildert werden. Die Spitzbuben besonders legen eine staunenswerte Kunstfertigkeit und Meisterschaft im Erfinnen neuer Kniffe und Schliche an den Tag. Der „B. C.“ berichteten über einige der neuesten. Da sind zunächst als modernstes „Diebeswerkzeug“ die Stiefel mit den ausgehöhlten Absätzen: der glückliche Besitzer solcher Stiefel tritt in einem geeigneten Augenblick so fest auf, daß eine kleine Sprungfeder in Bewegung gesetzt wird; dadurch verschiebt sich unten am Absatz eine kleine Blechplatte, so daß der gestohlene Edelstein, der versteckt werden soll, in den ausgehöhlten Absatz gelangen kann; die Platte schließt sich dann wieder und die Sache ist gemacht. Recht nett ist auch die silberne Zündholzschachtel mit doppeltem Deckel; der Raum zwischen den beiden Deckeln dient gleichfalls als Versteck für kleine Wertsachen, die man erworben hat, ohne daß man sich in Unkosten zu stürzen brauchte. Der schönste und genialste Trick aber ist sicherlich der mit dem geschorenen Pudel. Ein Pudel mit recht langen Haaren wird kunstvoll von einem großen Teil seines Rückenvließes befreit. Auf die kahle Stelle legt man eine Kautschuktasche, die man sorgfältig befestigt, worauf man das ganze Haar, das man dem Tiere weggenommen hat, wieder kunstvoll aufklebt. Der Pudel begleitet nun seinen Herrn überallhin, und wenn der Herr etwas Wertvolles gestohlen hat, tut er so, als ob er den Hund streichelte, und befördert bei dieser Gelegenheit den gestohlenen Gegenstand in die unsichtbare Kautschuktasche. Auf den Hund fällt natürlich kein Verdacht, und er kann ungehindert den Laden verlassen. Wenn der Spitzbube verdächtigt wird, gerät er in die größte Entrüstung und verlangt gebieterisch, daß man ihn vom Kopf bis zu den Füßen durchsuche: darauf verläßt er mit Würde das Lokal und gesellt sich draußen wieder zu seinem unschuldigen Komplizen . . .

— **Ein Scheidungsgrund.** Ein in Libau lebender noch junger Mann hat gegen seine Frau beim Kurländischen Evangelisch-Lutherischen Konsistorium eine Ehescheidungsklage eingereicht, in der er als Ehescheidungsgrund das zu hohe Alter seiner Frau angibt. Sie habe ihn beim Eingehen der Ehe über ihr wirkliches Alter, das sie ihm urkundlich auch bis jetzt noch nicht nachgewiesen habe, und das er auf 60 Jahre schätze, durch allerhand kosmetische Mittel getäuscht . . .

— **Die moderne Großmama.** Folgendes Zeit-Stimmungsbildchen berichtet die „Neue Freie Presse“: Ein Auto mit modernster Karosserie in Form a la Torpedo hält vor einem vornehmen Modesalon. Dem Wagen entsteigen eine Dame und ein kleines Mäderl. Die Dame trägt ein dunkelblaues Homespun-Kostüm mit lichtblauen Seidenrevers, das ihre kräftige und doch schlanke Gestalt knapp umspannt, einen aparten, nicht allzu großen Hut aus schwarzem Roßhaargeflecht mit zweimal eingebogener Krempe und einer originell aufgesteckten weißen Reiherfeder in jedem Bug. Und beim Aussteigen sieht man, daß der schmale Fuß in Halbstiefletten aus schwarzem Wildleder mit Lackkappe steckt. Die Dame mustert flüchtig die Auslage, aber die Kleine wird ungeduldig und ruft: „Komm, Großmama!“ Großmama? Ueberrascht sieht man der Dame ins Gesicht, und richtig, sie kann sehr gut Großmama sogar eines älteren Kindes sein. Unter dem schönen Hut drängen sich weiße Haare hervor, kleine Fältchen in dem feinen Gesicht zeugen von mancherlei guten und trüben Erinnerungen und wohl fünfzig Lebensjahren. Großmama in Tailormadekostüm, Reiherfedernhut und koketten Halbstieferln! Man muß noch nicht einmal auf der Höhe des Lebens stehen, noch nicht mehr als zwanzig Jahre mit Vollbewußtsein zurückschauen können, um kopfschüttelnd den Wandel der Zeiten, der sich im Tempo einer elektrischen Schnellbahn vollzieht, zu konstatieren. Vor kaum einem Dezennium noch mußte nicht Großmama, sondern Mama schon den Gedanken, eine elegante Frau zu sein, aufgeben. Sowie die Tochter heiratsfähig wurde, hatte die Dame sich rasch hinter die Kulissen zu begeben, um als ältere Dame, die eben jeden Moment Großmama werden kann, langsam mit bedächtigen Schritten wieder herauszukommen. Und wurde sie wirklich fünfzig, so war sie höchstens noch eine „fesche alte Frau“. Aber das Wort „fesch“ hatte schon einen halb ironischen, halb mitleidigen Beigeschmack. So wie es heute Geschäfte für Trauerkleider, für Sportkostüme und für Babyausstattungen gibt, so gab es damals Salons, in denen für ältere Damen gearbeitet wurde. Schwer war es nicht, und es bedurfte keiner schöpferischen Phantasie, um einen solchen Salon zu leiten. Denn Großmama trug selbstverständlich ein Kapotthütchen, selbstverständlich über Rock und dunkelfarbiger schwerer Seidenbluse eine Mantille und hatte selbstverständlich kein Recht, originell oder gar auffällig zu erscheinen. Diese Geschäfte für ältere Damen haben aufgehört, und den Kapotthut mit der Mantille sieht man nur mehr in bewährten Lustspielen älteren Genres. Man darf aber nicht glauben, daß es sich dabei um einen Wechsel der Mode handelt, wie beim Aermel, der heute wie ein Schinken, morgen wie ein Spazierstock und übermorgen wie ein Grammophontrichter aussieht. Kapothut und Mantille sind verschwunden, weil die ältere Dame nicht mehr existiert. Wenigstens nicht mehr als Kategorie, der im Warenhaus des Lebens bestimmte Stellagen eingeräumt sind. Die Frauen haben sich in wenigen Jahren ein Recht nach dem anderen erworben; das köstlichste Recht aber, das sie ganz im Stillen, ohne sichtbaren Kampf und ohne Parlamentsbill erobert haben, ist das Recht, jung zu bleiben. Großmama kann heute im knappen, englischen Kostüm und großen Federnhut spazieren gehen, ohne daß es überhaupt auffällt; Großmama spielt Tennis; Großmama trifft man 3000 Meter hoch im kurzen Sportrock in der Schutzhütte, und sogar einen kleinen Flirt nimmt Großmama niemand übel, wenn sie graziös und schlank geblieben ist. Man fragt Großmama in der guten Gesellschaft auch nicht mehr, wie alt sie ist, um ihre Jugendlichkeit zu bewundern, sondern man läßt sie so lange jung sein, bis auch ihr von höchster Stelle die Retraite geblasen wird.

— **Das Sparkassenbuch in der Bibliothek.** Ein unverhofftes Glück hatte vor einigen Tagen wie uns aus Wien geschrieben wird, eine alte Dame, die die Gattin eines Arztes war und früher glückliche Zeiten gesehen hatte. Nach dem Tode ihres Gatten aber mußte sie alle Mittel ergreifen, um sich auch nur das Notdürftigste für ihren Lebensunterhalt erschaffen zu können. Sie lebte kümmerlich von der Arbeit ihrer Hände, hat aber durch eine längere Krankheit auch diese geringe Erwerbsmöglichkeit verloren. Ihr Mann hatte ihr nichts hinterlassen, als eine kleine Bibliothek von nur geringem Werte. Sie hielt das Vermächtnis ihres verschiedenen Gatten, dem seine Bücher sein höchster Schatz waren, hoch in Ehren und trotz aller Bedrängnisse vermochte sie sich nicht von ihnen zu trennen. Da ward sie krank und arbeitsunfähig, die bitterste Not klopfte an ihre Tür, die ganze entbehrliche Habe war bereits in die Pfandleihe gewandert und es blieb ihr endlich nichts anderes übrig, als die Bibliothek, zu deren Veräußerung sie sich, wenn auch mit schwerem Herzen, zuletzt doch entschließen mußte. Ein Antiquar bot ihr 30, zuletzt 40 Gulden, die Witwe aber hoffte doch noch etwas mehr zu bekommen, und bot einen Freund ihres Mannes um Rat. Dieser nahm die Bücher in Augenschein, um ihren Wert festzustellen, plötzlich rief er der armen Frau zu, indem er ihr ein kleines dünnes Heft entgegenhielt: „Behalten Sie die Bibliothek, dieses Büchelchen ist allein 20 000 Gulden wert!“ Es war ein Sparkassenbuch über eine vor vielen Jahren von dem Verstorbenen eingezahlte Summe, die sich durch die Zinsen bedeutend vergrößert hatte, und von welcher die Witwe nicht das Geringste wußte. Der unverhoffte Fund schützte den Lebensabend der alten Frau vor Not und Mangel, die Bibliothek verkauft sie jetzt aber um keinen Preis.

Briefkasten.

(Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

Abonnent W. W. Sie müssen sich unter Darlegung Ihrer Verhältnisse an das Finanzministerium in Karlsruhe wenden.

Abonnent A. B. 100. Der Beklagte hat selbstverständlich all' die von Ihnen genannten Kosten zu tragen. Dieselben sind Ihnen ja sicher auch im Urteil zuerkannt.

Abonnent M. W. Der letzte städtische Gehaltstarif war enthalten in den Nummern 95, 96 und 98 vom 25. und 17. Februar 1911. Der Bericht über die Bürgerausschußsitzung in der über die Einkommensverhältnisse der Beamten, Lehrer und Arbeiter Beschluß gefaßt wurde, befindet sich in Nr. 114 vom 9. März v. Js.

Abonnent A. K. Sie brauchen keine Uebung mehr zu machen.

Abonnent G. G. Der Wünschelrute-Mann heißt Landrat v. Uslar und wohnt in Apenrade (Schleswig-Holstein).

Abonnent C. N. Der erste Aufstieg des Fesselballons in der Gartenbauausstellung erfolgte am 12. Mai 1907. Bald darauf, am 15. Mai machte der Ballon durch Zerreißen des Drahtseils seine unfreiwillige Fernfahrt, die wie erinnerlich glatt verlief.

Abonnent A. Pf. Die Vergünstigung galt nur für die zur Steuerdeklaration gesetzte Frist.

Abonnentin Frl. H. 14. Nur der weiße Schuh ist zulässig.

Abonnent W. J., Ludwigshafen. Diese Frage ist noch nicht spruchreif. Eine Entscheidung dürfte auch so bald nicht fallen.

Abonnent Hilde W. Anscheinend sind Ihre Haare mit Soda in Berührung gekommen, das möglicherweise in der Seife enthalten war. Wir empfehlen Ihnen folgende Methode zur Pflege Ihrer Haare: Reiben Sie wöchentlich einmal vor dem Schlafengehen das Dotter eines Hühnereies gleichmäßig und bei auseinander gehaltenen Haaren auf die ganze Kopfhaut ein, warten einige Minuten und reiben dann mit einem in warmes Wasser getauchten Flanelläppchen das Eigelb auf der Haut sanft ein, wobei es wie Seife schäumt. Dann neigen Sie den Kopf über eine mit warmem Wasser gefüllte Waschschüssel und spülen mittels eines Schwammes das Eigelb gründlich ab, trocknen den Kopf sorgfältig, kämmen und bürsten Ihre Haare und setzen ein leichtes Nachtmützchen auf.

Abonnent St. L. 1. Großherzog Leopold von Baden starb am 24. April 1852 an einem Gichtleiden. 2. Großherzog Friedrich I. von Baden starb 28. Sept. 1907. 3. König Leopold von Belgien starb am 24. Dez. 1909. Die übrigen fünf Fragen verlangen derart umfassende Nachforschungen, daß ihre Beantwortung noch nicht erfolgen kann.

Kavon-Seife / eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Waschkraft

ganz ohne Soda!!

11747

Stück 20 Pf.

Die Reinigungswirkung ist **einfach fabelhaft. Selbst durch und durch verschmutzte Wäsche** wird mit Kavon-Seife bei spielend leichter Arbeit **wie neu.** Empfindliche Stoffe wie Seide, Wolle, Spitzen, Gardinen u. s. w. bleiben vollständig unverändert. **Kein Einlaufen! Kein Farbenverblassen!** Dabei billig: Bei richtiger Anwendung braucht man von Kavon-Seife **halb so viel Seife wie sonst.**

Die Kavon-Seife ist nach Zusammensetzung und Waschkraft die reinste und vollkommenste Hausseife, die die Seifen-Industrie je hervorgebracht hat.

Friseuse nimmt noch Kunden an. Rosa Wesch, N 6, 5/6 3. St. 825

Verkauf

Staunend billig Komplette **Schlafzimmer-Einrichtung** nur 280 u. 380 Mk. m. 3-tür. Spiegelschr. ebenso Speise- u. Herrnzimmer Spiegelschränke Flurgarderobe 16 Mk. Diwan a. Federn 42 Mk. Bad. Holz-Industrie Recha Posener **Rosengartenstr. 32**

Sofort billig zu verkaufen: Dipl. Schreibpult, nußb. Vertiko, schöne Flurgarderoben, vollst. Kinderbett, Spiegel, Bilder, Umbau für Diwan, Zigarren 2c. ferner: 20 Deckbetten, 40 Kissen (neu) zu jedem annehmb. Preis so lange Vorrat reicht Auktion-Zentrale **Q 4,3** Mannheim **Q 4,3** 71519

Liegenschaften

Haus Riedfeldstr. 36, mit Laden, für jedes Geschäft geeign., hochrentabel, zu sehr günst. Bedingungen weg. Wegzug preiswert zu verk. durch die Immobilien-Agentur **C. Schalk, Lameystr. 22.** Tel. 1885. 789

Zu vermieten

H 1,14 Marktpl., freie Lage, geräumig, helle 5 Zimmer-Wohnung z. verm. Näh. Lichtenberger, Friedrichsplatz 19. 821

7-Zimmer-Wohnung mit Centralheiz. 1 Treppe sofort od. später preiswert zu verm. Näh. Friedrich-Karlstr. 4, 4. St. 26908

Schöne helle Wohnung 4 Zimmer, Bad u. Küche part. sofort zu verm. Zu erfrag. Parkring 25 2. St. 26718

5 Zimmer und Küche in ruhigem Hause zu vm. Näh. F 3, 9, Eckladen. 26904

3 und 4 Zim.-Dachstock-(Mans.)-Wohnungen mehrere, in besseren neuen Häusern des **Bahnhofs-Viertels** an ruh., ordentl. Leute preiswert zu vermiet. per sofort oder später. 26930 Bureau **Große Merzelstraße 6.** Teleph. 1331.

Haus C 1,1 **Hochfeine 8-Zimmer-Wohnung** in der ersten und zweiten Etage zu angemessenem Preise per sofort oder später zu vermieten. Mannheimer Baugesellschaft m. b. H., M 2, 11. Telephon 1826. 24906

C 7, 13 Gut ausgestattete 6 u. 7 Zimmer-Wohnung nebst Badezimmer parterre u. 2. Stock p. 1. Juli zu verm. Näh. im Bureau Rückgebäude. 26933

Verschiedene schöne **3 Zimmer-Wohnungen** zu vermieten. Näheres Bureau Augartenstr. 93. 26904

Schöne Wohnung. 4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Fuchs & Priester, G. m. b. H. Schwetzingerstraße 53. 25465

Herrschaftliche **Wohnung** im Centrum der Stadt, 6 Zimmer, Bad und Zubehör im 3. Stock per 1. Juli zu vermieten. 26181 Besichtigung jederzeit. **Fr. Dröll, Q 2. 1.**

Käfertal Mannheimer-Straße 36, 2. Stock, schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubehör zum 1. Juli 1912 zu vermieten. 26487 Näh. Büro Friedrich Carlstraße 14 (Wasserturm). 26488

Seckenheim, Staatsbahnhof: Schöne 2 Zimmer-Wohnung in ges. fr. Lage sof. oder spät. zu vermiet. El. Licht. Wasserl. Näh. das. 368

Heidelberg. In neuerbautem Eckhaus sind herrschaftl. 8 Zimmer (Etagenwohnungen) 1. 2 und 3 Treppen hoch mit reichl. Zubehör und allem Komfort, Centralheizung u. Warmwasserbereitung, freie Lage gegen Gebirg (Mönchhofplatz) p. 1. Okt. oder früher zu vermieten. Näheres Büro Brückenstraße 49. 26702

Möbl. Zimmer

R 1, 8 ein gut möbl. Zimmer zu verm. 26931

M 4. 8 1 Tr. ein gut möbl. Zimmer f. z. v. 724

B 6, 7, schön möbl. Zim. an ein. Herrn z. verm. Näh. part. rechts. 26894

C 1, 3 1 Tr. schön möbl. Zimmer p. sofort z. vermieten. 26934

C 3, 19 2. St., einf., gut möbl. Zim. per 1. Juni zu verm. 26900

C 4, 20|21 1 Tr. r. Abschluß, 1 besser möbl. Zim. mit Schreibtisch zu verm. 201

C 5, 11, einfach möbl. Zim. zu vermiet. 472

C 4, 4, 3. St., schön möbl. Zim. zu verm. 627

C 8, 17 4 Tr., einf. möbl. Zim. zu verm. 485

D 1, 3 2 Tr., Paradepl., 1 fein möbliertes Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. 26908

D 2, 1 3 Treppen links, 1 gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 465

D 4, 18 3 Tr. frdl. möbl. Zimm. an Fräul. sofort zu vermieten. 680

K 2, 8 2 Tr., nächst der Friedrichsbr. sch. möbl. Zim. p. sof. zu ver. 26944

L 12, 15 1 Tr. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 811

P 1, 7a Hübsch möbl. Zim. mit Pens. per sof. zu vermieten. 717

Eichelsheimerstr. 8 1 Treppe rechts, freundl. möbliert. Zimmer an nur ruhig. soliden Herrn per 1. Juli preisw. z. v. 26940

Kirchenstr. 26 4. Stock (G 8) sch. möbl. Zim. f. Herrn oder Dame mit oder ohne Klavier sof. od. spät. zu v. 511

Kepplerstr. 13 3. Etage rechts gut möbl. Zim. sof. z. verm. 809

Mittelstr. 52, 3. St. rechts schön möbl. Zim. mit Kaffee, freie Lage, in best. Hause. 18 Mk. z. v. 805

Stephanienpromenade. ein frdl. möbl. Zim. zu v. Eing. Waldparkstr. 30, 1 Tr. 703

Elegant möbl. Salon und Schlafzimmer auf 1. Juli zu vermieten. 26938 **Rheindammstr. 62**, 1 Tr. Tel. 2699.

MARCHIVUM

Hafer-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von

1000 Ztr. pra. Hafer

ganz oder geteilt, lieferbar nach unserer Wahl, frk. **Compoltfabrik.**

Zur Berechnung gelangt das auf unserer Wage ermittelte Gewicht.

Es wird nur musterconforme Ware angenommen, welche nicht mehr als 2% Besatz hat.

Offerten mit Muster von mindestens halbe Liter sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens 705

Montag, 10. Juni 1912, vormittags 11 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle, Luisenring Nr. 49 franko einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Angebote treten erst nach Umfluß von 8 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, und gegenüber außer Kraft.

Erfüllungsort ist Mannheim.

Mannheim, 3. Juni 1912.

Städt. Fuhr- und Gutsverwaltung.
Krebs.

Grundstücksversteigerung.

Am Mittwoch, 19. Juni 1912, vormittags 9 Uhr, werden im Rathaus zu Neckarau die zum Nachlaß der ledigen Susanna Wörns in Neckarau gehörigen, Gemarkung Neckarau gelegenen Grundstücke:

Lgb.-Nr. 11571, 15 a 28 qm Ackerland Niederfeld „Auf der Wiese", Anschlag 4 Mk. pro qm,

Lgb.-Nr. 13592 10 a 91 qm Ackerland, Gaberfeld, „Beim Kiesloch", Anschlag 70 Pfg. pro qm,

Lgb.-Nr. 14357 13 a 69 qm Ackerland, Kloppenheimerfeld, Rohrlach, Anschlag 75 Pfg. pro qm,

Lgb.-Nr. 15449 10 a 29 qm Ackerland, Hermsheimer Büsfeld, Pfundgrube, Anschlag 75 Pfg. pro qm

öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die weiteren Versteigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notariats B 4, 1, dahier eingesehen werden. 24827

Mannheim, 1. Juni 1912.

Gr. Notariat IV.
Mayer.

Bekanntmachung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Ueberführung von ca. 300 Ster Scheit und Prügelholz von dem Stadtwald Käfertal Abteilung 23 nach dem Holzlagerplatz Käfertal, sowie das Aufreihen und Aufsetzen daselbst. Offerten sind längstens bis

Freitag, 7. Juni 1912
Vormittags 11 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. 760

Die Bedingungen ꝛc. können auf unserem Büro, Luisenring 49 vormittags von 11—12 Uhr und nachmittags von 5—6 Uhr inzwischen eingesch. werden.

Mannheim, 30. Mai 1912

Städtische Gutsverwaltung.
Krebs.

Q 3, 4 Q 3, 4

Große Versteigerung

herrschaftlicher Möbel.

Am Mittwoch, 5. Juni, nachmittags 2½ Uhr verheigere in meinem Lokal, Q 3, 4 71522

Ein Speisezimmer, als Büffet, Diwan mit Umbau, Credenz, Ausziehtisch, Lederstühle, Uhr, Trumeaux, Bilder, ferner Schreibtisch, Divan, Ausziehtisch, Flurgarderobe, Betten, Schränke, Wasch- und Nachttische, Tische, Stühle, Vertikow.

1 Kassenschrank (Ostertag)

Bilder, Spiegel, Weißzeug, Kleider, Küchengeräte und andere mehr. Ferner verkaufe 1 schöne Pitsch-pine Küche, Bücherschrank, Schlafzimmer, Vertikow, Schreibtische und anderes.

M. Arnold Auktionator
Q 3, 4 Tel. 2285

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 5. Juni 1912 nachmittags 2 Uhr, werde ich in Ladenburg mit Zusammenkunft am Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel u. Verschiedenes.

Brenne, Gerichtsvollzieher.
(71518)

Exception

nenne ich eine von mir getroffene Veranstaltung, die das Säubern meiner Riesen-Läger bedeutet. Was Modewechsel, Gelegenheits-Posten etc. an Resten hinterlassen, soll da losgeschlagen werden. Die Preise sind folglich wirklich auch „Exception". Lesen Sie meine Preis-Angaben morgen und besichtigen Sie meine Fenster, es wird Ihnen beweisen, dass Exception für Sie **Geld-Ersparnis** - - bedeutet. - -

Schuh-Haus

Otto Baum

Ecke J 1, 1. Breitestrasse.

Odenwaldklub.

Sonntag, 9. Juni 1912
6. Wanderung: Schwäb. Alb.

Unterhausen—Nebelhöhle—Lichtenstein—Urach—Hinfahrt des Sonderzuges: Mannheim ab 1.55 nachts; Rückkunft Mannheim: 11.35 abends. Ausgabe der Wanderkärtchen, Fahrkarten zu Mk. 6.— und Tischkarten zu Mk. 2.20 bei den Herren Möbel, D 1, 3; Frisch P 1, 5; Coffäus, O 4, 8; F. Rehfuß, B 1, 6 und Arthur Ziegler, Parkring 1a. Schluß des Fahrkarten-Vorverkaufs: Freitag abend.

— Gäste willkommen! — 71503

Große Partie

Pfälzer Schloßkirschen Pfd. . . . 50 Pfg.
Große Herzkirschen Pfd. . . . . 40 Pfg.
Frische gr. Ananas Pfd. M. 1 bis M. 1.20 Pfg.
auserlesene Ware, frische große Gurken
24351 **Stück 25 bis 30 Pfg.**

Kadel's Südfrüchtenhaus, Mittelstr. 3.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 5. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Pianinos, Messingschriften, 1 Viktoriapresse, eine Schreibmaschine, 1 Handwagen, 1 Dezimalwage, Möbel aller Art u. A. m.

Mannheim, 4. Juni 1912.

Kopper, 71507
Gerichtsvollzieher.

Heugras-Versteigerung.

Das Heugras vom Hemsbacher Schloßgut wird versteigert am

Dienstag, den 11. Juni vormittags 9 Uhr

im Schützenhaus an der neuen Weschnitz nächst der Straße Hemsbach-Hüttenfeld. Zahlungsfrist bis Martini 1912; bei Barzahlung 4% Rabatt.

Weinheim, 3. Juni 1912.

Gräfl. v. Berckheim'sches Rentamt:
Schreymann.

Vermischtes

Wer mangelt u. bügelt außer dem Hause?

Zu erfragen 71532
L. 15, 15, III.

Verkauf

Diplomaten-Schreibtisch

wie neu, billig zu verkaufen. 71529
U 6, 16, 1. Stock.

Stellen finden

Tüchtiger

Vernickler

für sofort oder später bei hohem Lohn in dauernde Stellung gesucht. Bewerbungen unter Nr. 71531 an die Expedition ds. Bl.

Ein tüchtiges, sauberes **Mädchen**, welches gut kochen kann u. Hausarbeit versteht, im Besitze sehr guter Zeugnisse ist, findet sofort bei kleiner Familie gute Stelle. 71527

Zu erfragen:
O 3, 1, Kunststraße 1 Tr.

Tüchtige

Kellnerinnen

zur Aushilfe gesucht.

Waldparkrestaurant.

Ein tüchtiges

Serviermädchen

mit guten Zeugnissen, angenehmes Aeußere, im Alter von 24 bis 25 Jahren wird sofort in ein hiesiges Restaurant gesucht. Näh.

Café Dunkel
P 3, 1a. 71500

Stellen suchen

Handelsschülerin

welche ca. 120 Silben stenographieren und flott Maschinenschreiben kann, sucht zur praktischen Weiterbildung Stellung gegen geringe Vergütung.

Offerten unt. Nr. 71535 an die Exped. ds. Blattes.

Stolzenberg

Schnellhefter und Bureau-Möbel

Schreibmaschinen **OLIVER** u. Copiermaschinen werden überall bevorzugt. — Reich illustrierter Katalog auf Wunsch gratis; Vorführungen jederzeit kostenlos und unverbindlich.

Fabrik Stolzenberg, Oos—Baden—Berlin

Musterlager: **Mannheim, E 1, 15** — Teleph. 3664

Filialleiter: **Heinrich Olivier.** 24850

Mehrere Schlosser

bei hohem Lohn für dauernd gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen.

Wilhelm Stöhr

Maschinenfabrik für Transportanlagen und Aufzüge

Offenbach a. M. 24847

2—3 Zimmer

oder 2-Zimmerwohnung in gutem Hause zu mieten gesucht.

Off. unter Nr. 818 an die Exp.

Herr

Kautionsfähig 3—4000 M. mitl. Alters sehr zuverl., tücht. Radfahren sucht Kass. od sonst. dauernd Vertrauensposten. Offert. unt. Nr. 71510 a. d. Exp. ds. Bl.

Zu vermieten

D 7, 20 Hinterh. 1 Tr. einer. Zimmer u. Küche p. 1. Juli an ruhige Leute zu verm. Näheres Vorderhaus 4. St. 26948

E 7, 8 3. St. 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 26946
Näheres parterre.

R 3, 10

hess. Wohnung, 2 große u. 1 kl. Zimmer, eventl. als Bad, hübsche große Küche an einzelne Person oder kleine Familie sofort od. später zu verm. 26951
Näheres Müller, L 8, 3.

Angarienstr. 68

5. Stock, 3 Zimmer, Bad und Küche für M. 35.— per 1. Juli zu verm. 26945
Zu erfragen parterre.

Rheinhäuserstraße 11

schöne 3-Zimmerwohnung auf 1. Juli zu verm. 571

Rupprechtstr. 7, 5. St., Schöne ger. 3 Zim., Garder., Küche u. Zub. p. 1. Juli z. v. Näh. part. 528

Lange Rötterstr. 12 Nähe Meßplatz.
Schöne 3 Zimmerw. m. Bad per 1. Juli zu vermieten. 26953

Lange Rötterstr. 68

in ruhigem Hause ohne vis-à-vis sind 4 Zimmer mit Badez. u. Küche für Mk. 55.— pro Monat zu vermieten. 26903

Rheinvillenstr. 13

schöne 5-Zimmer-Wohng., 2 Trepp., Bad, Küche mit Speisekammer u. sämtl. Zubehör p. 1. Okt. zu vm. Näheres part. 26949

Stephanienpromenade 19.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Balkon per Oktober evt. früher zu verm. Näh. part. l. 543

Schimperstr. 2

Eckhaus, 1. Etage, schöne 7 Zimmer-Wohnung mit Mansarde und allem Zubehör, Bad, Speisekam. p. 1. Juli zu verm. Näheres 26930 Mittelstr. 4. p.

Seckenheimerstr. 11a 3. St. r.
Schöne 3 Zimmerw. m. 2 Balk. Bad, Mansarde Linoleumböd. auf 1. Juli z. v. 685

Seckenheimerstr. 104 II. St.
2 Zimmer u. Küche Hinth. 1 Zimmer u. Küche z. v. 729

Seckenheimerstr. 16

2 Zimmer u. Küche, Gartenwohnung, z. verm. sofort

Seckenheimerstraße 50

3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermiet. 26881

Stamitzstr. 5 u. 7

elegant ausgestattete 4 Zimmerwohnungen m. reichlich. Zubehör äußerst preiswert zu vermieten. 26683
Näheres Stamitzstr. 9, 1 Treppe l.

Stamitzstraße 5 III.

2 schöne große Zimmer mit sep. Eing. leer od. möbl. z. verm. bei Küpper. 268

Schwetzingerstraße 124

großer heller Saal, 87 qm Bodenfläche, zu verm. 505
Ph. Groß, K 1, 13. Tel. 2954.

Stephanienpromenade

Herrschaftliche 8 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober event. früher zu vermieten. Näheres kostenfrei durch

Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595.
26872

Neckarau.

Herrlachstr. 3 (Haltestelle Schulstr. der el. Straßenbahn) ist im 3. Stock eine 3 Zim.-Wohn. u. all. Zubehör an ruh. Fam. auf 1. Juli z. ver. Näh. 2. St. 366a

Eine Besichtigung

meiner Lagerräume wird Sie sicher davon überzeugen, dass ich Sie durch meinen Verkauf **ohne Laden** sehr billig und vorteilhaft bedienen kann. Sie kaufen z. B. folgende bürgerliche

Wohnungs-Einrichtungen

besonders billig und vorteilhaft:

Schlafzimmer	nussbaum, poliert mit gross. Spiegelschrank Mk.	320.-
Wohnzimmer	nussbaum mit Buffet Mk.	290.-
Küche	moderner Oelfarbe gestrichen Mk.	120.-
Kompl. Einrichtung	zu Mk.	730.-

◆◆◆

Schlafzimmer	eichen, gewichst mit Spiegelschrank Mk.	460.-
Speisezimmer	eichen, dunkel . Mk.	550.-
Küche	pitsch-pine mit Linoleum . . Mk.	150.-
Kompl. Einrichtung	zu Mk.	1160.-

◆◆◆

Schlafzimmer	rüstern gewichst, mit dreiltür. 180 cm breit. Spiegelschrank . . . . . Mk.	760.-
Speisezimmer	eichen . . . . . Mk.	950.-
Küche	pitsch-pine, mit Linoleum . . Mk.	210.-
Kompl. Einrichtung	zu Mk.	1920.-

◆◆◆

Schlafzimmer	kirschbaum poliert, mit dreiltür., 180 cm breiten Spiegelschrank . . . . . Mk.	920.-
Speisezimmer	eichen, mit 2 m brt. Büfett u. Ia. Uhr, Mk.	1220.-
Herrenzimmer	eichen, mit dreiltür. Bücherschr. . Mk.	680.-
Küche	pitsch-pine, mit Linoleum . Mk.	320.-
Kompl. Einrichtung	zu Mk.	3140.-

Nur Qualitätswaren!

Langjährige Garantie! ◆ Besichtigung erbeten!

Wilh.

Schönberger

S 6, 31 Kein Laden S 6, 31

Hausverkauf.

Ein der Neuzeit entsprechendes Wohnhaus **mit großen Stallungen in Mitte der Stadt** unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten erbeten unter P. 5445 an **D. Frenz, Mannheim.** 24345

Gesicherte Existenz

und dauerndes nachweisl. Einkommen von

Mark 10—15,000

bietet die Uebernahme der alleinigen Fabrikation unserer patent. „Fortschritt-Gipsdielen", welche mit großem Erfolge durchgeführt wird. Branchekenntnisse oder maschinelle Anlagen nicht erforderlich. Dauernde tatkräftige Unterstützung des Stammhauses. Beste Gelegenheit zur Selbständigmachung od. Gründung von G. m. b. H., auch als Nebenbetrieb geeignet. Ueber 100 Bezirke bereits vergeben. Ernstl. Reflektanten, welche über 1—3000 Mk. in der verfügen, erfahren näheres durch die **Rheania-Bauindustrie G. m. b. H. Düsseldorf.** 24849

Läden

H 1, 14 Marktpl. Laden auf 1. Oktober z. verm. Näh. Lichtenberger, Friedrichsplatz 19. 622

Planken

bester Lage Laden per 1. Oktober (1912) zu verm.

A. Jandor, P 2, 14.
26962

Neckarau

Neckarauerstraße 59/61, schöner Laden f. jedes Geschäft geeignet, mit Wohnung, sofort z. verm. Näh. J. Heil, Neckarauerstr. 67, II. St. od. Tel. 6398. 26940

Bureau

D 6, 7/8 Bureauzim. zu verm. Näh. 2. St. 26942

Rheinhäuserstraße 11 a Part.-Zim., als Büro geeignet sof. zu verm. (26941

Möbl. Zimmer

Ruitsfstr. 20

fein möbl. Parterrezimmer zu verm. 26585

Schwetzingerstr. 98,
4. Stock links, hess. möbl. Zimmer billig zu v. 26065

Waldparkstr. 6, 3 Tr. l., ein schönes, fein möbliert. Zimmer f. sol. Herrn od. Dame per 15. Juni oder 1. Juli zu vermiet. 26900

In nächster Nähe des Bahnh. Rheindammstr. 6 2 Tr. g. möbl. Zim. f. zu ver. 26874

Gut möbl. Wohn- und Schlafzim. p. Pr. v. 40 M. sof. zu verm., nach Wunsch mit Kost. **G 6, 2,** 1 Tr. 645

N 3, 13 3 Treppen, gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 26954

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension p. sof. zu verm. Näh. H 7, 19a, 3. St. Luisenring. 26947

Unser Neubau ist eröffnet! - - - - - - - - - - - -

In allen Abteilungen unseres Hauses finden Sie grosse neue Sortimente vorteilhafter Waren! - - -

Unser neuer Erfrischungsraum ist eine wirkliche Sehenswürdigkeit Mannheims! - - - - - - - - - -

Unsere neue Lebensmittelabteilung ist eröffnet! -

S. Wronker & Co. Mannheim

Eingang vorläufig nur zwischen E 1 und E 2.

Kongresse und Versammlungen.

* Der 10. Verbandstag der badischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine findet am 8., 9. und 10. Juni in Baden-Baden statt. Das mit großer Sorgfalt aufgestellte Programm sieht am 8. Juni eine Sitzung des Gesamtvorstandes vor. Am folgenden Tage, dem Verbandstag, wird ein Vortrag des Stadtrechtsrates H. Elsner in Baden-Baden stattfinden, über das Thema: „Die Frage der Grundstücksbeleihung". Das große Interesse, das man momentan dieser aktuellen Frage entgegen bringt, dürfte viele Hausbesitzer, wenn diese auch Nichtmitglieder des Verbandes sind, veranlassen, dem Vortrage anzuwohnen. Ganz besonders sollte dies auch von Mannheim aus, das sich bis jetzt von allen Städten Badens am schwächsten an den Verbandstagen beteiligte, zu wünschen sein. Da der Verein Baden-Baden schöne Darbietungen vorgesehen, wird auch den Damen Gelegenheit geboten, sich vor, während und nach

Aus dem Großherzogtum.

* Badenburg, 2. Juni. Das fünfhundertjährige Jubiläum der St. Galluskirche feierte die katholische Gemeinde am heutigen Sonntage, denn die Inschrift am südlichen Turme bezeugt, daß im Jahre 1412 die Kirche bereits stand und daß am 6. Juni 1412 „Herr v. Fleckenstein, erwählter und konfirmierter Bischof von Worms den ersten Stein zum Baue des Turmes dieser Kirche gelegt hat, zur Zeit als Herr v. Battenburg Pfarrer dieser Kirche war." Langhaus und Chor sind demnach noch älter. Natürlich ist im Laufe der fünf Jahrhunderte manche Reparatur vorgenommen worden, aber in der Hauptsache ist die heutige St. Galluskirche die Kirche, welche im Jahre 1412 bereits stand bezw. gebaut wurde. Bemerkt sei noch, daß vor dem jetzigen gotischen Bau schon an derselben Stelle eine romanische Kirche gestanden haben muß. Das beweist die noch vorhandene Krypta unter dem Chor. 150 Jahre lang stritten sich Katholiken und Protestanten um den Besitz des Gotteshauses, bis es im Jahre 1698 endgültig den Katholiken verblieb.

⊙ Schwetzingen, 3. Juni. Heute früh stürzte der Bierbrauer Isidor Betz beim Bierabfüllen aus etwa 4 Meter herab und zog sich schwere Verletzungen zu. Er mußte ins Krankenhaus verbracht werden. — Wie die „Schwetz. Tag." meldet, ging ihr von einer Berliner Firma, die seit Jahren allwöchentlich per Bahn Waren nach Schwetzingen liefert, eine Postkarte nachstehenden Inhalts zu: „Berlin, 31. Mai 1912. Wir bitten höflichst um Angabe, an welcher Bahn Schwetzingen liegt, da uns die hiesige Güterannahmestelle jedesmal Schwierigkeiten bei Abnahme der Sendungen macht —." Kommentar überflüssig.

* Sandhausen, 3. Juni. Am vergangenen Samstag wurde eine in den 40er Jahren stehende Frau, die Witwe des Taglöhners J. H., und deren 22jähriger Sohn unter dem Verdacht, sich gegen § 173 RStG. vergangen zu haben, verhaftet und in das Gefängnis nach Heidelberg überliefert.

* Heidelberg, 3. Juni. Im akademischen Krankenhaus ist am Samstag im Alter von 47 Jahren der amerikanische Architekt Burnham gestorben. Er war der Architekt der Chicagoer Weltausstellung und als solcher in weiten Kreisen bekannt, am meisten natürlich in Amerika selbst, wo die Nachricht von seiner gefährlichen Erkrankung seit einiger Zeit bekannt war und man mit Spannung auf Nachrichten über sein Befinden wartete. Burnham litt seit etwa 15 Jahren an Diabetes, dazu trat vor acht Tagen ein akuter Darmkatarrh. Burnham war in Behandlung bei Geh. Rat Krehl und Prof. Schönborn, aber keine Kunst der Aerzte vermochte das aus dem sehr geschwächten Körper entfliehende Leben aufzuhalten. Die Leiche wurde gestern nachmittags 4 Uhr, nach erfolgter Sektion, auf dem hiesigen Friedhof eingeäschert. Die Frau, die Tochter und der Schwiegersohn des Verblichenen sind hier anwesend; sie wohnen im Schloßhotel.

* Heidelberg, 31. Mai. Die vor einigen Tagen verhaftete Näherin, die verdächtig war, ihr neugeborenes Kind auf gewaltsame Art getötet zu haben, wurde auf freien Fuß gesetzt, weil die Anklage der absichtlichen Erstickung des Kindes nicht aufrecht erhalten werden konnte.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Frankenthal, 1. Juni. Freiwillig in den Tod gegangen ist der 57 Jahre alte Kaufmann W. B. von hier. B., der allgemeines Ansehen genoß und unverheiratet war, wurde heute früh in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Er hat an Schwermut gelitten und den Tod gesucht, weil er von der Befürchtung erfüllt war, von Irrsinn befallen zu werden.

§ Frankenthal, 2. Juni. Heute früh stürzte sich aus seiner Wohnung in der Wingertstraße der 29 Jahre alte Nikolaus Kuffler, beschäftigt in der Stuhlfabrik Hackenjost, vom zweiten Stockwerk herab und blieb tot liegen. Kuffler hinterläßt Frau und vier Kinder. Das Motiv zur Tat ist in Geistesgestörtheit zu suchen.

V Frankenthal, 2. Juni. Große Ehrungen wurden gestern Abend dem 1. Kommandanten der städtischen Feuerwehr Glockengießerei-Besitzer Karl Hamm aus Anlaß seiner 25jährigen Zugehörigkeit zur Wehr bereitet. Die städtische Feuerwehr und die Feuerwehr der Zuckerfabrik veranstalteten zu Ehren des Jubilars einen Fackelzug, worauf in der Turnhalle des Turnvereins unter zahlreicher Beteiligung der Bürgerschaft ein mit Konzert verbundener Fest-Kommers, stattfand, bei welchem eine Reihe von Ansprachen gehalten wurden.

§ Neustadt a. H., 2. Juni. Heute früh läutete schon wieder die Sturmglocke. Es brannte in dem Anwesen der Wirtschaft „zur grünen Haide" in der Nähe der Haidmühle an der Bahn. Die Oekonomiegebäulichkeiten sind ein Raub der Flammen geworden, während vom Wirts- und Wohngebäude nur der Dachstuhl abgebrannt ist.

Sportliche Rundschau.

Aviatik.

* Ein Flug des Kronprinzen von Sachsen. Wiener Blättermeldungen zufolge hat der Kronprinz von Sachsen, der gegenwärtig inkognito Oesterreich bereist, am Donnerstag dem Wiener Flugfelde in Neustadt einen Besuch abgestattet. Er unternahm bei dieser Gelegenheit im Flugzeug des Oberleutnants Stohanz, einem Etrich-Eindecker, einen Flug von acht Minuten Dauer. Die Landung erfolgte glatt.

Lawntennis.

* Lawntennis-Turnier in Frankfurt. Das Lawntennis-Turnier des Sportklubs Forsthausstraße ist nach viertägiger Dauer zu Ende gegangen. Aus den Hauptkonkurrenzen ging Froitzheim als Sieger hervor; er gewann das Herren-Einzelspiel um den Preis der Stadt Frankfurt gegen Floda 6:1, 7:5, 6:2, ferner das Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Frankfurt, bei dem ihm in der Schlußrunde C. Kreuzer gegenüberstand, 6:0, 9:7 aufgegeben. In der Damenmeisterschaft von Frankfurt belegte Frl. Bamberger den ersten Platz, die Frl. J. Weihermann 6:0, 6:0 abfertigte. Im Herren-Doppelspiel um die Meisterschaft von Süddeutschland waren C. Kreuzer-Binder gegen Froitzheim-C. O. Gebrüdern 6:1 aufgegeben siegreich, das Damen- und Herren-Doppelspiel gewannen Frl. Salin-Floda gegen Fräulein J. Weihermann-Dr. Friedleben 6:3, 6:4, das Herren-Doppelspiel mit Vorgabe wurde von dem Paar Kreuzer-Binder (— 1/6) gegen Müller-Weidenhammer (+ 4/6) 6:3, 6:2 entschieden. Aus dem Herren-Einzelspiel mit Vorgabe ging Binder (+ 15) gegen H. Kurz (+ 15 1/6) mit 6:0, 4:6, 6:1 als Sieger hervor, im Damen-Doppelspiel mit Vorgabe fertigten Frl. vom Rath-Frl. v. Goldschmidt-Rothschild das Paar Frl. F. Carlebach-Frl. A. Heinemann 6:8, 6:2, 6:0 ab.

Rudersport

d. Frankfurter Regatta. Die Auslandsmeldungen für die am 23. und 24. Juni stattfindende Jubiläumsregatta des Frankfurter Regattavereins sind glänzend ausgefallen. Es haben der Cercle des Régates de Bruxelles und der Evsäges Club Pannonia Budapest zu zwölf Rennen dreizehn Boote mit 54 Ruderern gemeldet und zwar: Régates Brüssel zum Preis des Deutschen Ruderverbandes (Vierer), Preis von Frankfurt a. Main (Vierer), Präsidentenpreis (Doppelzweier), Kaiserpreis (Vierer), Regattavereinspreis (Jubiläums-Vierer), Germania-Preis (Achter). Pannonia meldete zum Begrüßungspreis (Einser), Strahlenbergpreis (Vierer), Preis vom Roten Hamm (Einser), Preis von Sachsenhausen (Vierer), Preis von der Kaiserlay (Vierer); beide meldeten zum Ermunterungspreis (Vierer).

Schwimmsport.

* Das Kreisschwimmfest des Kreises V des Deutschen Schwimmverbandes (umfassend Baden, Hessen, Württemberg, Bayern und Elsaß-Lothringen) ist dem Schwimmclub „Salamander Mannheim" übertragen worden und findet am Sonntag, den 14. Juli, nachmittags 3/4 3 Uhr im Schleusenkanal an der Pegeluhr statt.

Rund um Spessart und Rhön

502 Kilometer

Bei dieser klassischen Fernfahrt

1910 Erster Preis * 1911 Erster Preis * 1912 Zweiter Preis

gewonnen auf

Excelsior-Pneumatic

Hannoversche Gummiwerke „Excelsior" Aktien-Gesellschaft Hannover-Linden

12589

MARCHIVUM

4 besondere Schlager unserer Spitzenwoche!

Spachtel-Blusen-Kragen imit. irisch 65 Pf.

Eleganter Spitzen-Kragen Muster genau wie Zeichnung 1.35

Spachtel-Blusen-Kragen imit., 95 Pf.

Torchonspitzen und Einsätze mittelbreit und breit . . . Meter von 12 bis 55 Pf.

Valenciennespitzen u. Einsätze nur neueste Musterungen bis 9 cm breit . . . . . Meter von 12 bis 42 Pf.

Spachtelspitzen und Einsätze bis 9 cm breit . . . . . Meter von 45 bis 95 Pf.

Spachteleinsätze weiss und creme nur neueste Dessins bis 17 cm breit Meter von 1.35 bis 1.95 M.

Elegante Stickerei-Jabots 65 Pfg.

Gestickte Tüllstoffe für Blusen und Einsätze weiss u. creme . . Meter 1.50, 1.20, 95, 85, 60 Pf.

Spachtelstoffe für Blusen und Einsätze Meter 1.50, 1.25, 95 Pf.

Valenciennespitzen und Einsätze feine Muster . . . . Stücke 11 Meter 65, 48 Pf.

Madapolam-Stickereien nur hervorragende Qualitäten Stücke à 4½ Meter 1.95 1.25 95 Pf.

Schmoller

Enorm billiger Waschstoff-Verkauf!

Wer hat eine gute Idee? Höchst. Preise a. für Pat., Gebrauchsm. Off. u. D. V. 199 a. Daube & Co., Chemnitz i. S. 2126

Unterricht

Junger Mann erteilt gründlich Klavier-Unterricht, pro Std. M. 0.80. Zu erfr. Schimperstr. 20, pt. 801

Geldverkehr

Bess. Witwe, sucht 250 M. von Selbstg. Gute Sicherh. u. Bürge zugef. Off. unter Nr. 752 an die Expedition.

Herzliche Bitte. Welch. vornehm. u. edeldenk. Herr, hilft einer unverschuldet ins Unglück gekom. Frau a. bess. Familie, mit 3—4000 Mk. aus, auf einige Jahre, gegen guten Prozentsatz zur Gründung einer Existenz. Gefl. Off. unt. Nr. 814 an die Exped.

Teilhaber gesucht für Baugeschäft. Offert. unt. Nr. 810 an die Expedition d. Bl.

Ankauf

Ankauf getragener Kleider, Schuhe, Möbel, Zahngebisse. (71517 **J. Schops, H 3. 7.**

Verkauf

Zu verkaufen: Rottweil. Bollshunde, Dobermänner, Fox, Schnauzer, Dackel, Boxer u. s. w. im 1. Mannheimer Hundepensionat vis-à-vis der Fohlenweide. 828 A. Ritter.

Landauer ein- u. zweispännig, ganz neu ausstaffiert und so gut wie neu, wegen Motorbetrieb preiswert abzugeben. Offerten unt. Nr. 71530 an die Expedition.

2 Fahrräder, 1 m. Freilauf u. 1 Rennlag., sehr kräftig, billig abzug. 828 Gr. Wallstadtr. 59, pt.

Stellen finden

Tücht. Leute gesucht. Strebsam., arbeitsfreudig. bemittelten Leuten, die am Platze bekannt und beliebt sind, gibt leistungsfähig. Fabrikgeschäft der Genußmittelbranche eine **Verkaufsstelle** ihrer überall und leichtig abzusetzenden Artikel zu günstigen Bedingungen. Bei entsprechendem Fleiß und Tätigkeit können schätzungsweise **mehrere 1000 Mark** pro Jahr verdient werden. Nur gut beleumundete Reflektanten, welche über 4—500 Mk. verfügen, werden berücksichtigt. Offert. u. Nr. 71512 a. d. Exped. d. Bl.

Zum 1. Juli cr. werden auf ein hiesiges Versicherungs-Büro 2 flotte junge **Stenotypistinnen und Maschinenschreiberinnen** gesucht. Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. u. W. 200 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 12561

Ebenso wird noch ein **Lehrling** gegen monatl. Vergütung angestellt.

Tüchtiger Mechaniker auf Nähmaschinen, Fahrräder und Nähmaschinen, findet dauernde Beschäftigung bei 71528 Ludwig Mappes, Heidelberg, Bahnhofstr. 81.

20 Mk. täglich verdien. Herren, Damen spielend durch Vertrieb neuest. Kuriosität. Enorm Umsatz, jedermann kauft und lauft. Horton, Berlin W. 50, Körnerstr. 2. 8625

Von Montag, den 3. bis Samstag, den 15. Juni

Großer Wäsche-Verkauf

Zurückgesetzte, teilweise trüb gewordene 26910

Damen-Tag- u. Nachthemden, Jacken, Beinkleider, Röcke, Combinations, Directoire-Röcke, Frisiermäntel, Matinées, Unterjaillen

bedeutend unter Preis.

E 2, 4|5 M. Klein & Söhne E 2, 4|5

Tel. 919 1 Treppe hoch Tel. 919

Besseres Mädchen od. einfach. Fräul. f. Küche u. Haushalt per 1. Juli gesucht, welches etwas kochen kann und alle Hausarbeit mit übernimmt. Ferner p. 15. Juni od. 1. Juli gesucht besseres Mädchen f. Zimmer u. 3jährigen Knaben. Angebote m. Angabe d. Alters u. Gehaltsansprüchen mögl. m. Photographie an Frau H. Schrader, Neustadt a. d. Hdt., Rheinpfalz, Marktstr. 2. 26348

Laufmädchen gesucht Benkert Colonialwaren Seckenheimerstr. 84 71524

Fleißiges Mädchen, das kochen kann, zur Führung des Haushalts für sof. od. spät. Vorzustell. mittags ½1—½2 Uhr. Abends nach 5 Uhr. Gch. Lenaustr. 20 IV. r.

Fleißiges Hausmädchen.

Mädchen gesucht. Böttcher, Friedrich Karlstraße 12 part. 12603

Stellen suchen

Kautionsf. Mann, verh., 30 J. alt, mit schön. Handschrift, sucht Vertrauensp., a. Bureaud., Packer o. dgl. Evt. e. Stund. a. Tag. Off. unt. 802 an d. Expedition.

Suche für meinen Sohn angehende **Kommis- o. Volontärstelle** in Fabrikgeschäft, hier od. in der Nähe Mannheims. Offert. unt. 71525 an die Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer

B 2, 5 3 Tr., schön möbl. groß. Zim. s. v. 447

E 3, 13 gut mbl. Wohn- u. Schlafzim. an besseren Herrn sofort zu vermieten. 26884

F 4, 15, 1 Tr., schön möb. Zim. a. bess. Hrn. z. vm. 408

G 7, 26 (Ring), 2 Tr., fein mbl. Zim. an bess. Herrn zu v. 618

H 7, 3 2. Stock, schön möbl. Zim. m. 2 Betten p. 1. Juni z. v. 261

H 7, 21 Luisenring, 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu v. 464

J 2, 15b 1 Tr., möbl. Zimmer an Fräul. sof. zu vermieten. 26027

J 6, 9 2. St. lks., möbl. Zim. an Hrn. od. Frl. zu verm. 491

K 1, 4 2 Tr., 1 gut mbl. Zim. m. Schreibtisch elektr. Licht, Badegelegenheit, zu verm. 467

K 1, 22 Breitestr., 2 Tr. lks., gut möbl. Zim. m. Pens. z. v. 427

K 2, 33, 4. St. r. Möbl. Zimmer sof. z. v. 682

L 4, 12 schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu vm. Näh. parterre. 569

L 12, 4 3 Tr., sofort od. später fein möbl. Zimmer zu vermiet. 421

L 13, 15 2 Tr. schön mbl. Zimm. z. v. 292

L 14, 20 Bismarckstr., 3 Tr., groß. schön möbl. Zim. sof. zu v. 462

M 1, 10 1 Treppe, gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 26916

M 2, 9, 3 Tr., gut möbl. Z. m. Schreibt. z. vrm. 570

N 4, 1 3 Tr. r., schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten per sof. zu vm. 745

O 6, 1 2 Tr. rechts, schön möbl. Zim. mit freier Aussicht, Nähe Bahnhof u. Wasserturm sof. zu verm. 562

P 5, 7 3 Tr. möbl. Zim. m. sep. Eing. a. bess. Herrn a. 1. Juni z. verm. 529

Q 2, 7 1 Tr., 1 groß. schön möbl. Zim. z. v.

Q 3, 8 3 Trepp. fein möbliert. Zimmer, 2 Betten mit Pension zu verm. 26885

Q 7, 13 2 Tr., Nähe Friedrichsring sch. möbl. gr. Zimmer z. v. 268

R 7, 37 3. St., möbl. Zim. an 2 bess. sol. Hrn. z. v., a. m. Pension. 193

S 3, 1 5. St., ein möbl. Zimmer evtl. mit Kost zu verm. 596 Näh. Friseurgeschäft part.

S 4, 19 gut möbl. Zim. an Herrn od. Dame zu vermieten. 582

S 6, 8, 3 Tr. r., schön möbl. Zim. sof. zu verm. 683

S 6, 17 3. St. links, schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 580

T 1, 3a (Breitestraße), hübsches, großes, möbl. Zim. m. Schreibt. z. v. 422

T 3, 1 gut möbl. Zimmer an sol. Herrn sof. od. spät. z. vermiet. 641

T 3, 2 4 Tr. l., mbl. Zim. nur an Fräulein sofort zu vermieten. 660

U 3, 15 part. Schön mbl. Zimm. sof. o. später zu vermieten. 257

U 4, 11a 3. St. l. möbl. Zimmer z. vermieten. 281

U 5, 6 3 Tr. rechts, Schlafz. mbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermieten. 826

U 5, 11 2. St., Nähe Friedrichsrg., 1 möbl. Zim. auf 1. Juni zu v. 266

Akademiestr. 7 parterre schön mbl. Zimmer sof. zu vermieten. 701

Steinstraße 20 3. Stock möbl. Zimm. m. sep. Eing. zu vermieten. 429

Elisabethstr. 11, Hochpart. Nähe Rosengart., 1 groß. herrsch. möbl. Zim. sof. z. v. 1073

Elisabethstr. 11, Hochp., Nähe Rosengarten, fein möbl. Wohn- u. Schlafz. auch getrennt zu verm. 395

Gontardstraße 41 zwei gut möbl. Schlafzim. per 1. Mai evtl. sofort zu verm. Näh. 1 Tr. l.

Jungbuschstr. 20 part. schön möbl. Part.-Zim. zu v.

Holzstr. 18 2 Treppen, Eckzimmer mit schöner freier Aussicht mit Klavier u. ein zweites Zimmer zu verm. 486

Heinr. Lanzstr. 28, 2 Tr. r., nähe Bahnh., sch. möbl. Zim. sof. o. spät. z. v. 416

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Lanzenstallstr. 22, 1 Treppe rechts. 692

Langerötterstraße 13—14 2 Treppen rechts gut möbliertes Eckzimmer mit Balkon an 1 od. 2 Herrn zu vermieten. 542

Hch. Lanzstr. 26 3. Stock, gut möbl. Zimmer bill. zu vm. 18238

Hch. Lanzstraße 29 3. Stock, Nähe dem Hauptbahnhof, 2 schön möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim. mit Badebenützg. p. 1. Juni zu vm. Näh. daselbst. 26758

Lortzingstr. 5, 2 Tr. lks. n. d. Friedrichsbr. Hübsch mbl. Balkonz. a. bess. Herrn zu vermieten. 253

Luisenring 5 möbl. Wohn- u. Schlafz. zu v. 386

Luisenring 47, pt. rechts sehr schön möbl. Part.-Zim. a. bess. Hrn. z. v. Bad u. Teleph. i. Hause. 26904

Rosengartenstr. 17, part. schön möbl. Zim. z. v. 413

erwirbt sich allerwärts in kürzester Zeit überraschend viel Freunde. Warum? — Dies beantwortet Ihnen am besten ein Probeerinkauf.

Preis p. Pfd. 80-240 Pf.

R 1, 7, am Markt.